IX. Jahrgang. Sonnabend, 19. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 91. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Eisenbahnschmerzen.

Mit Ach und Weh hat das preußische Abgeordnetenhaus die Berathung des Eisenbahnetats zu Ende gebracht. Alle alten und neuen Klagen sind im Laufe der Debatte zur Sprache gekommen. Aber ihre Abstellung ist von der Verwaltung entweder, wo es sich um verhältnißmäßig Geringes handelte, in unbestimmter und unverbindlicher Form für einen ungewissen Zukunftstermin zugesagt oder, wo Größeres auf dem Spiele steht, in ganz absprechender Weise zurückgewiesen. Und dennoch hat der preußische, ja bei dem Uebergewichte der preußischen Staatsbahnverwaltung auf das gesammte Reich, überhaupt der deutsche Wirthschaftskörper fühlbare Schmerzen, von denen befreit zu werden sein gutes Recht ist. Die Hilfe und Heilung aber wird ihm einzig deswegen verweigert, weil die Eisenbahn-Politik ausschließlich vom Geiste der Fiskalität erfüllt ist und den Verkehr, dessen Förderung und Dienst der Hauptzweck aller staatlichen Bahnverwaltung sein sollte, nur als Mittel zu fiskalischen Zwecken betrachten will. Diese Perversität wirkt für die einzelnen Theile, wie für die Gesammtheit des Vaterlandes wirthschaftlich ausnehmend unheilvoll.

Wir beschränken uns hier darauf, nach beiden Seiten nur je ein Beispiel anzuführen. Wenn Abgeordnete aus West- und Ostpreußen, Posen und Schlesien über die Vernachlässigung des Eisenbahnwesens ihrer heimischen Provinzen so schwere und laute Klagen erhoben haben, so ist das keine Kirchthurmspolitik, welche für die Insassen einzelner Wahlbezirke Sondervortheile auf Allgemeinkosten herausschlagen will. Es ist vielmehr der ganze preußische Staat, ja das ganze gesammte deutsche Reich daran interessirt, daß alle Maaßnahmen zur wirthschaftlichen Hebung der bisher so stiefmütterlich behandelten Ostmarken getroffen werden. Die ostdeutsche Grenze ist überhaupt so unglücklich als möglich gezogen, ungefähr ebenso wie nach der ersten Theilung Polens. Damals sprach der boshafte Voltaire von den beiden Eselsohren des preußischen Königreiches und meinte damit einerseits Schlesien, andererseits das heutige Ost- und Westpreußen. Dem letzteren Gebiet fehlt das natürliche Hinterland des russischen Gouvernements Warschau und Schlesien ist noch obendrein von Böhmen und Mähren, auf welche Länder es nicht weniger wie auf Rußland wirthschaftlich angewiesen ist, abgeschlossen. Mit dem Inneren des deutschen Reiches aber wird der Güteraustausch durch die großen Entfernungen verwehrt oder doch übermäßig erschwert. Die östlichen Grenzprovinzen leiden also unter einer verkehrspolitisch auffällig ungünstigen geographischen Lage. Dem Staate, dem sie angehören, erwächst also die Pflicht, hier einen Ausgleich zu schaffen, der nirgends anders gesucht und gefunden werden kann, als durch die Anlage neuer Verkehrswege, in erster Linie also neuer Eisenbahnverbindungen. Diese Gebietstheile müßten sogar vor anderen hierin begünstigt werden. Denn ihre Begünstigung ist in Wahrheit nur Gerechtigkeit. Es ist indessen bekannt, daß die Ostprovinzen nicht sowohl begünstigt, als vielmehr relativ wie absolut noch heute vernachlässigt werden. Die staatliche Eisenbahnverwaltung giebt den billigsten Anforderungen nur zögernd und theilweise nach. Daher erscheinen die Beschwerden, welche von ostdeutschen Parlamentariern im Abgeordnetenhause erhoben worden sind, nur allzu berechtigt. Es ist im Interesse des Ostens und des mittelbar durch die Entwickelungshemmung in den Grenzprovinzen gleichfalls benachtheiligten Westens zu bedauern, daß die Staatsverwaltung kein größeres Entgegenkommen zeigt.

Das zweite und das direkt für den gesammten deutschen Wirthschaftsbetrieb giltige Beispiel, das wir beim Verlaufe der diesjährigen Berathung des preußischen Eisenbahnetats auszuführen nicht übergehen können, ist die Frage der Tarifermäßigungen für den Personen- und noch mehr für den Frachtverkehr. Minister von Thielen hat selber eingestehen müssen, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika durchweg erheblich billiger verfrachtet wird, als bei uns. Und doch gehen die amerikanischen Bahnen durch dünner bevölkerte Gegenden, als sie sich irgendwo in Deutschland finden, und doch machen sie gute Geschäfte. Der preußische Finanzminister für sein Theil scheint auch keine Befürchtungen vor dauernden Ausfällen in den finanziellen Ergebnissen zu hegen. Er ist wenigstens nicht prinzipiell gegen Tarifermäßigungen und hat nur wegen der augenblicklichen Finanzlage von einer „nöthigen Vorsicht“ gesprochen. Vorsicht ist ja immer gut, nur darf sie nicht zu einer blinden Aengstlichkeit werden. Herr von Rheinbaben irrt sich außerdem, wenn er meint, daß die gegenwärtige Wirthschaftslage sich nicht für Herabsetzung der Frachtpreise eigne. Das gerade Gegentheil ist der Fall, wie die wirthschaftspolitische Erfahrung beweist. Auf den Rheinbabenschen Standpunkt stellte sich die Regierung bekanntlich auch nach der großen Krise 1873. Ja man ging damals noch weiter. Ein Bundesrathsbeschluß von 1874 ermächtigte die Eisenbahnen, die damals noch überwiegend im Privatbesitze standen, zu einer Erhöhung der Gütertarife von durchschnittlich zwanzig Prozent. Von dieser Ermächtigung wurde Gebrauch gemacht, aber der wirthschaftliche Niedergang ward damit nicht aufgehalten, sondern vielmehr verschärft und verlängert, es trat zugleich eine starke Abnahme des Verkehrs und schließlich eine bedeutende Verminderung der Eisenbahneinnahmen ein. Hohe Tarife verbürgen also keineswegs Ueberschüsse. Die damals gemachten Erfahrungen sollte die Regierung sich zu Nutze machen. Gerade in Zeiten wirthschaftlicher Depression, wie sie augenblicklich noch andauern, sind Tarifermäßigungen am Platze. Sie beleben den Verkehr und befruchten aufs Neue die gesammte wirthschaftliche Arbeit, die des Landmannes so gut wie die des industriellen Produzenten und des Kaufmanns. Sie schlagen auch über kurz oder schlimmsten Falls über lang zum Vortheil des Eisenbahnfiskus aus. Denn der kleinere Preis schafft größeren Gewinn, wenn die Gütertransporte in ungleich stärkerem Umfange steigen.

Ein böses Ende?

„Die Boeren haben in allen strittigen Punkten nachgegeben“, das ist der Kern sämmtlicher heute aus London vorliegenden Meldungen. In amtlichen englischen Kreisen herrscht eine hoffnungsvolle Stimmung. Die entscheidende Mittheilung von Pretoria wird in kurzer Frist erwartet und darauf sofort die amtliche Ankündigung. Alle Nachrichten lassen kaum noch einen Zweifel darüber, daß die Grundlage für den Frieden gefunden ist. Die englische Regierung hüllt sich vorläufig noch in Schweigen, aber durch die vielen Kanäle, die aus den Ministerien in die politischen und militärischen Klubs führen, kommen hinreichende Nachrichten, die die Lage folgendermaßen erscheinen lassen:

Man ist in Pretoria übereingekommen, daß England die Farmen wieder aufbaut, die Verbannungsproklamation zurücknimmt und allen Boeren volle Amnestie gewährt. Die Kaprebellen, die als englische Unterthanen gegen England die Waffen erhoben haben, werden nicht wegen Hochverraths angeklagt, sondern lediglich mit Entziehung des Wahlrechts auf fünf Jahre bestraft. Die englischen Truppen werden zum größten Theile zurückgezogen. Ueber die Rückkehr des Präsidenten Krüger nach Südafrika scheint man sich noch nicht geeinigt zu haben. Die Unabhängigkeitsfrage ist von den Boeren endgiltig aufgegeben.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern Balfour: Milner und Kitchener hatten mit den Boerendelegirten auf deren Ersuchen zwei Konferenzen. Kitchener hat aus militärischen Gründen einen Waffenstillstand abgelehnt, jedoch eingewilligt, Gelegenheit zu gewähren, damit Vertreter der verschiedenen Boerenkommandos gewählt werden und zur Berathung der Lage zusammenkommen können. Die Boerenführer haben zu diesem Zweck Pretoria verlassen. Es wird nicht erwartet, daß die Verbindungen mit ihnen in weniger als drei Wochen wieder aufgenommen werden können.

△ London, 19. April. (Privat-Tel.)

Die Erklärung Balfours über den Stand der Verhandlungen wird allgemein als günstig für die Friedensaussichten gehalten. Man faßt sie als eine Bestätigung auf, daß die Boerendelegirten einstimmig bereit seien, die Bedingungen der britischen Regierung anzunehmen und daß sie jedenfalls ihr Bestes thun werden, um die Mannschaften zur Annahme der englischen Bedingungen zu bewegen. Sie handeln dabei gemäß der bei den Boeren bestehenden Trationen, nach welchen die Führer die Mannschaften befragen müssen, ehe sie Frieden schließen.

Eine Autorität in südafrikanischen Angelegenheiten erklärte, falls die Delegirten den Krieg fortsetzen wollten, würden sie nicht drei Wochen lang auf die Entscheidung warten und ohne Waffenstillstand ihren Mannschaften die Leitung durch ihre bewährten Führer entziehen.

Nach einer weiteren telegraphischen Meldung handelte es sich bei den Konferenzen in Pretoria auch schon um die Gestaltung des Ausführenden Rathes, der binnen gewisser Zeit nach Herstellung des Friedens die Militärverwaltung in der Herrschaft über die Boerenländer ablösen soll.

* * *

London, 19. April. (W.-T.-B.).

Reuter meldet aus Klerksdorp vom 18.: Die aus dem Westen zurückkehrenden britischen Truppenabtheilungen formirten sich in einer 45 Meilen langen Linie quer über den vom Vaalfluß und von der Blockhauslinie am Schoonspruit gebildeten Winkel. Sie säuberten das von diesen drei Seiten eingeschlossene Gebiet vom Feinde und nahmen dabei 64 Boeren gefangen.

Die Unruhen in Belgien.

Der Generalrath der Arbeiterpartei, der gestern Vormittag in Anwesenheit aller sozialistischen Deputirten zur Berathung zusammentrat, beschloß einstimmig, den Ausstand unter Anwendung friedlicher Mittel fortzusetzen.

Vier Theilnehmer der Brüsseler Straßenkundgebungen, die wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt verhaftet waren, wurden zu 15 Tagen Gefängniß und 25 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Nach Schluß der Sitzung der Repräsentantenkammer begaben sich die sozialistischen Deputirten, denen sich ein Zug von etwa 1000 Personen anschloß, nach dem Volkshause, wo eine Versammlung abgehalten wurde.

▭ Brüssel, 19. April. (Privat-Tel.)

Bei der Volksversammlung im Volkshause gaben die sozialdemokratischen Abgeordneten die Losung aus, den allgemeinen Ausstand fortzusetzen, damit die öffentliche Meinung den König zwinge, einzugreifen. Die anwesende Menge bewies durch Zwischenrufe, daß man zu Gewaltthätigkeiten bereit sei. Vandervelde suchte jedoch die Thorheit der Straßenkämpfe nachzuweisen. Die Menge stieß Schmähruse gegen Woeste aus. Vandervelde begrüßte dann zwei deutsche sozialistische Abgeordnete, die der Sitzung beiwohnten, sagte dabei aber keine Namen, da er ihre Ausweisung befürchte. Er dankte für die Spende der deutschen Genossen in Höhe von 10 000 Mk. Der König hat, so sagte er, jetzt das letzte Wort. Entweder ist er nur die Wetterfahne auf dem reaktionären Staatsgebäude oder ein Schiedsrichter der Parteien. Im letzteren Falle wären wir bereit, vorläufig auf unsere republikanische Idee zu verzichten. Die Versammlung ertheilt dann dem Beschluß des Generalraths der Arbeiterpartei wegen Fortsetzung des allgemeinen Ausstands ihre Zustimmung und ging in größter Ruhe auseinander.

* * *

Die Revision der Verfassung abgelehnt.

Die Repräsentantenkammer nahm gestern die Berathung über die Revision der Verfassung wieder auf. Smeets (Soz.) sagt: „Man darf sich keinen Illusionen mehr hingeben. Sie sind bereit, 60 000 Mann gegen ihre Brüder zu hetzen; aber Sie werden nicht alle tödten und es werden von uns viele zum weiteren Widerstande übrig bleiben. Da die Regierung nicht gewillt ist, dem Könige anzurathen, seine Pflicht zu thun, werden wir den König beschwören und ihn bitten, einzugreifen; er möge ein Wort sagen, und der Friede wird wiederhergestellt sein.“

Nach weiteren Ausführungen verschiedener anderer Redner wird der Antrag auf Revision der Verfassung mit 84 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

* * *

Blutige Zusammenstöße

werden aus einer Reihe von Städten gemeldet. In der klerikalen Hochburg Brügge griff die Polizei sozialistische Manifestanten an und verwundete fünfzehn

Allerlei und Anderes.

Berlin, 18. April.

(Aktuelle Ansichtskarten. — Lustige Episoden. — Die Hundesperre. — Schutz den Menschen.)

Die Industrie der Ansichtspostkarten ist in der That außerordentlich emsig und aktuell. Was immer das Herz des Berliners in Freude oder Schmerz bewegt, das hört man schon am nächsten Morgen von den Händlern mit Ansichtskarten in der Friedrichstraße ausrufen. Und dabei ist es diesen Händlern ganz gleichgiltig, ob es sich um den Pflaumenwalzer oder den kleinen Cohn, um die Amerikareise des Prinzen Heinrich oder die Radauversammlungen des Grafen Pückler-Klein Tschirne handelt. Einmal hat solche Ansichtskarte sogar den Ereignissen voraufgegriffen und einen Dichter zum Schaffen angeregt. In der vor drei Wochen durchgefallenen Posse des Metropol-Theaters hieß bekanntlich ein Bild „Liebe mir, oder ich zerhack' Dir die Kommode“, eine höchst geschmackvolle Redensart, die schon Monate zuvor von den Händlern in der Friedrichstraße populär gemacht worden war. In diesen Tagen aber wurden ausschließlich Ansichtspostkarten „Berlin unter Wasser“ verkauft. Der Wolkenbruch vom letzten Montag beherrscht die Phantasie der Berliner noch immer vollständig und die Karten mit den hübschen Momentaufnahmen gingen ab, wie die warmen Semmeln beim Bäcker.

Die Sintfluth im Kleinen, die über Berlin hereinbrach, hat Veranlassung zu manchen lustigen Episoden gegeben. Als ich an jenem Tage in meiner Wohnung auf Wilmersdorfer Gebiet gegen acht Uhr früh am Fenster stand und die noch immer herniederzuckenden Blitze beobachtete, sah ich meinen Barbier kommen. Da aber Straßendamm und Trottoir ungefähr einen Fuß hoch unter Wasser standen, hatte er sich einem Bolle'schen Milchwagen anvertraut, dessen Kutscher den ohnehin durchnäßten Barbier auf kräftigen Armen bis zur Hausthür trug. Sehr niedliche Szenen sollen sich an jenem Morgen namentlich am Bahnhof Friedrichstraße abgespielt haben. Dort strömten zwischen acht und neu Uhr Morgens eine Menge hübscher Konfektioneusen und Ladenmädchen zusammen, die aus den verschiedensten Vororten in ihre Geschäfte wollten. Aber auch hier stand die Straße hoch unter Wasser und die jungen Damen mußten sich von hilfsbereiten Dienstmännern und sonstigen Menschenfreunden bis an den rettenden Omnibus tragen lassen. Kenner versichern mir, daß sie dabei eine Menge der zierlichsten Füßchen mit dem dazu gehörigen Beiwerk bewundern konnten. Unsere Confectioneusen sind sehr adrette und vor allen Dingen auch sehr vorsichtige Mädchen, die stets auf Katastrophen jeder Art vorbereitet sind. Das Lustigste bei der Ueberschwemmung war jedoch zweifellos der Mann, der in der Katzbachstraße in einem vom Wasser überflutheten Keller gefunden wurde, wo er in seinem Bette munter im Wasser schwamm. Er war vom Rausch, den er sich am Sonntag Abend angetrunken, immer noch nicht ernüchtert. Er träumte offenbar von der richtigen Sintfluth, sein Bett erschien ihm als die Arche Noah und der Ofen im Zimmer als Berg Ararat, an dem er eben landen wollte. Er soll sehr ärgerlich gewesen sein, als hilfsbereite Feuerwehrleute ihn aus diesem schönen Traum erweckten und ihn rücksichtslos an's Tageslicht retteten.

Im Uebrigen wird auf vielen Straßen, in denen Pflaster und Trottoir durch die Wassermassen vollständig unterspült worden sind, noch immer fleißig gearbeitet, um Alles wieder in's richtige Geleise zu bringen, und die Blätter melden, daß in den letzten Tagen allein tausend Fuhren Sand und Schlamm ans den Straßen entfernt werden mußten. In der Gerichtsstraße, wo durch die Rutschungen des Eisenbahndammes ein ganzes Haus eingedrückt wurde, wollen die geschädigten Bewohner dieses Hauses gegen den Fiskus auf Schadenersatz klagen, weil er rechtzeitig auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden sei und trotzdem alle Schutzmaßregeln unterlassen habe. Findige Geschäftsleute suchen sich die wässrige Katastrophe auf ihre Weise zu Nutzen zu machen, und in den Zeitungen findet man große Inserate, in denen „die beim Wolkenbruch durch Wasser beschädigten, aus verschiedenen Fabriken, Engros- und Exporthäusern erworbenen Waaren, sowie andere Gelegenheitskäufe“ zu erheblich ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt werden. Die dabei erwähnten „anderen Gelegenheitskäufe“ werden wohl die Hauptmasse der angeblich durch im Wolkenbruch beschädigten Waaren bilden. Man sieht, auch mancher Kaufmann kann heutzutage gar nicht aktuell genug sein, wenn er seinem lieben Nächsten mit Erfolg etwas andrehen will. Und so wird der schöne Wolkenbruch wohl auch noch in zahlreichen anderen Fällen als willkommene und bequeme Ausrede herhalten müssen. Manch Weinwirth und manch Milchhändler wird sich darauf berufen, falls ihre Waare den Kunden gar zu wässerig schmeckt.

Ein Gutes hat der Wolkenbruch jedoch insofern gehabt, als er dafür sorgte, daß in der letzten Woche doch noch von etwas Anderem gesprochen wurde, als von der leidigen Hundesperre. Vorher hatten die Hunde das große Wort, und ihre, wie ihrer Besitzer Klagen verdichteten sich unter den Händen phantasievoller Reporter zu den heftigsten Beschwerden gegen die Willkür der Polizeigewalt. Hunde aller Racen wurden interviewt, man ließ Hundeversammlungen abhalten, in denen Doggen, Pinscher und Pudel die soziale Frage löften, und die Witzblätter namentlich waren ganz und gar auf den Hund gekommen. Und es ist ja wahr, es liegt in gewissem Sinne eine grausame Härte darin, daß um eines toll gewordenen Hundes willen so viele liebenswürdige, gut erzogene und im besten Sinne gesellige Thiere ihren reinsten Empfindungen einen Maulkorb vorbinden und sich selbst an die Leine legen müssen, als wären sie die wüthendsten Gegner der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Aber schließlich ist doch selbst der Durchschnittsmensch immer noch mehr werth, als der beste Hund, und die Pflicht der Behörden ist es, den Menschen zu schützen, selbst auf die Gefahr hin, einige bösartige Kläffer vor den Kopf zu stoßen und verwöhnten Thieren vorübergehend einige Unbequemlichkeiten aufzuerlegen. Und kluge Hunde sehen das auch vollkommen ein. Es ist ihnen klar, daß in einer Zeit, in der es unter den Menschen so zahllose Hundefreunde giebt, schließlich auch die Hunde eine gewisse Menschenfreundlichkeit bethätigen müssen.

Flaneur.

Die Expedition nach dem Mars.

Zur Verhaftung Hermann Ganswindts.

Der Erfinder des „lenkbaren Luftschiffes“, Hermann Ganswindt, ist, wie schon kurz mitgetheilt, verhaftet worden. Es liegen gegen ihn Anzeigen vor, in denen er des Betruges und der Fälschung bezichtigt wird. Seine Verhaftung erfolgte durch Beamte der Schöneberger Kriminalpolizei in seinem Wohnhause auf dem Mariendorfer Weg in Schöneberg. Dort liegen auch die Baulichkeiten, in denen Ganswindt vor zwei Jahren eine Ausstellung seiner Erfindungen veranstaltete. In einem langgestreckten Parterrebau bfienden sich die Wohnung und die Bureauräume der Ganswindtschen Unternehmungen; auch Restaurationsräume sind vorhanden. Was Ganswindt mit dem durch künstliche Wasserzuleitung hergestellten „Gral-See“ und der an demselben liegenden Badeanstalt bezwecken wollte, ist unerfindlich. Thatsache ist, so schreibt die „Berl. Ztg.“, daß diese kostspielige Anlage eine Summe von mehr als 400 000 Mk. gekostet hat, die aus den Taschen der von Ganswindt Betrogenen geflossen sind. Dabei stellte er selbst in Abrede, irgend welches Vermögen zu besitzen, und in einem Prozeß, den sein eigener Bruder in der letzten Zeit gegen ihn führen mußte, bat er um Gewährung des Armenrechts, da er die Prozeßkosten nicht aufbringen könne. Sofort nach der Inhaftnahme Ganswindts wurden alle Räumlichkeiten seines Etablissements von der Polizei durchsucht und später — bis auf die Bureauräume — amtlich versiegelt.

Ganswindt treibt seit fünfzehn Jahren in Berlin und Umgegend sein „Geschäft“. In fulminanten Vorträgen versprach er der Menschheit die Eroberung des Luftmeeres; in märchenhaften Ausstellungen zeigte er seine Erfindungen, die das Kopfschütteln aller Fachleute erregten; in hochtönenden Inseraten versprach er, daß demnächst die Zeit kommen werde, da er Alle fürstlich

Personen. Ganz besonders blutige Kämpfe setzte es in Loeben. Es wird uns darüber telegraphisch gemeldet:

Loeben, 19. April. (W. T.-B.)

Gestern Abend 8 Uhr kam es hier zu mehrfachen Zusammenstößen zwischen der Bürgergarde und den Sozialisten. Letztere durchzogen die Straßen, brachen in der Rue Tirlemont durch den Polizeikordon und warfen dann im Klubhaus der Jenne Garde catholique die Fenster ein. Auf der Place St. Antoine vor der Wohnung des Vizipräsidenten der Kammer Schollaert stießen sie auf eine Abtheilung Bürgergarde und eröffneten auf dieselbe ein **Bombardement mit Steinen.** Jetzt gab die **Bürgergarde Feuer,** 3 Sozialisten wurden getödtet und etwa 12 verwundet. Genaue Zahlen lassen sich nicht angeben, weil die Todten und Verwundeten von ihren Freunden weggeschafft wurden.

Vor dem katholischen Klub in der Rue Tirlemont kam es dann zu einem Zusammenstoß, wobei es **ebenfalls Todte und Verwundete** gab. Die Polizei beziffert die Zahl der Todten insgesammt auf 5, der Verwundeten auf 12. An Stelle der Bürgergarde hat jetzt Militär den Sicherheitsdienst übernommen; alle Straßen sind gesperrt.

In **Brüssel** stießen gestern Abend vor dem katholischen Klubhause Sozialisten mit der Polizei zusammen. Letztere zog blank und verwundete 10 Personen.

Politische Tagesübersicht.

Eine Vertagung des Landtags bis zum Herbst. Die „Berliner Pol. Nachr." melden, es werde in parlamentarischen Kreisen gegenwärtig erwogen, ob es nicht zweckmäßig sei, den **Landtag** für den Fall, daß er bis zur Vertagung des Reichstags die ihm unterbreiteten Vorlagen nicht erledigt hat, gleichfalls nicht zu schließen, sondern bis zum Herbst zu vertagen.

Hierzu bemerkt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die „Staatsbürger Zeitung", daß **Graf Bülow** seine diesbezügliche Dispositionen schon getroffen habe. Der **Landtag wird kurz vor Pfingsten ohne Diäten** vertagt und tritt Mitte September mit dem Reichstag wieder zusammen, um durch die Landtagsdiäten den Reichstag beschlußfähig zu erhalten.

*

Von der Nordseefahrt des Kaisers. Der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" ist gestern Abend 9 Uhr, mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord, im Bremerhaven eingetroffen. Die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach dem Schießübungsplatz Meppen erfolgte um 11 Uhr Abends. Prinz Heinrich war am Nachmittag nach Bremerhaven gekommen, um gemeinsam mit dem Kaiser die Reise nach Meppen zu machen.

Ueber die Nordseefahrt werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nach Vorstellung der einzelnen Theilnehmer an der Fahrt besichtigte der Kaiser unter Führung des Generaldirektors Dr. Wiegand die einzelnen Räume des Schiffes, über deren prächtige künstlerische Ausstattung sowie äußerst praktische Einrichtungen er sich anerkennend und lobend aussprach. Das Wetter war etwas kalt bei bedecktem Himmel, jedoch schön, der Wind schwach, die See ruhig. Die Theilnehmer an der Fahrt bewegten sich in zwangloser Weise und in angeregter Stimmung in allen Theilen des Schiffes und benutzten, auf hoher See angekommen, die auf dem Hinterdeck befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie, um Grüße und Wünsche in die Heimath zu depeschiren. Inzwischen hatte der Kaiser die gewaltigen Maschinen des Schiffes in Augenschein genommen, deren imposante Dimensionen sein volles Interesse weckten, wie auch die Pläne und Zeichnungen für die künstlerische Ausschmückung des neuen Lloydschnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." seinen ungetheilten Beifall fanden, die im Rauchsalon von dem Architekten Poppe vorgelegt wurden. Der Dampfer passirte inzwischen das von durchbrechenden Sonnenstrahlen beleuchtete Helgoland und schlug sodann den Kurs nach Norden ein. Der Kaiser, welcher jetzt auf Deck promenirte, unterhielt sich in heiterster Laune mit verschiedenen Herren der Gesellschaft. Nach dem Lunch wurde im Rauchsalon der Kaffee gereicht. Das Schiff setzte bei großer Schnelligkeit, doch in ruhigster Gangart angesichts der dänischen Küste die Fahrt nordwärts fort.

*

Die Königin Wilhelmine von Holland leidet, wie eine Sonderausgabe des amtlichen Blattes meldet, an typhösem Fieber. Dem gestern veröffentlichten Krankheitsberichte zufolge verbrachte die Königin eine mäßig ruhige Nacht. Heute liegen folgende Telegramme vor:

Schloß Loo, 19. April. (W. T.-B.)

Die Beunruhigung in der Umgebung der Königin beginnt dem Vertrauen zu weichen, daß der **gewöhnlich bösartige Charakter des typhösen Fiebers nicht zu befürchten** sei. Die Aerzte glauben ersichtlich, daß die Lage augenblicklich nicht beunruhigend sei. 7 Uhr Abends wurde der Zustand für befriedigend angesehen, obwohl das Fieber nicht weichen will. Die den Krankendienst versehenden Personen weichen nicht vom Lager der Königin. Die behandelnden Aerzte besuchen die Kranke regelmäßig 8 Uhr früh, 2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Die Krankheit dürfte aus Erkältung der Königin während der letzten kalten Tage entstanden sein.

w. Haag, 19. April. (Privat-Tel.)

Den Bestimmungen des Gesetzes über ansteckende Krankheiten gemäß wurde der amtlichen Behörde die Anzeige von der Erkrankung der Königin gemacht. Es handelt sich um Typhus.

*

Die Hafenarbeiter und Seeleute in allen dänischen Häfen haben beschlossen, am 25. April die Arbeit niederzulegen, falls nicht bis dahin eine Uebereinkunft mit den Rhedervereinen, betr. die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Heizer, Seeleute und Hafenarbeiter erzielt worden ist.

Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft sandte gestern Abend Dampfer nach England und Aalborg ab, die übrigen planmäßigen Fahrten wurden eingestellt oder verschoben. Die Arbeiter-Organisation theilte telegraphisch der deutschen, englischen, schwedischen und norwegischen Hafenarbeiter-Organisation mit, daß die Schiffe der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft boykottirt seien, um die Ladung derselben zu verhindern.

Kopenhagen, 19. April. (W. T.-B.)

Die dänische Dampfschiffsrhederei-Vereinigung beschloß einstimmig, von morgen ab keine Mitglieder der Fachvereinigung mehr zu verwenden und zwar weder auf Deck, noch bei den Maschinen, noch bei den Lösch- und Ladearbeiten in Dänemark.

*

Durch die Ernennung des Senators v. Plehwe zum russischen Minister des Innern an Stelle des ermordeten Sjipiagin sind Diejenigen, welche auf eine Besserung der innerpolitischen Zustände in Rußland gehofft hatten, vom Regen in die Traufe gekommen. Herr v. Plehwe stammt aus den Ostseeprovinzen, gilt aber für einen eifrigen Verfechter des großrussischen Gedankens. Als er im Sommer 1899 in das einflußreiche, früher stets von einem Finländer bekleidete Amt des Minister-Staatssekretärs für Finland berufen wurde, war die Aufregung der Finländer groß. Hatte man Anfangs jedoch in Plehwe nur den Russen angegriffen, so wurde er bald darauf als rücksichtsloser Unterdrücker der finländischen Freiheiten im Lande verhaßt. Nachdem der Generalgouverneur von Finland Bobrikow nach Warschau versetzt worden war, wußte man, daß auch Plehwes Bleiben in Finland nicht mehr lange sein würde, hat die russische Regierung doch in den letzten Monaten den Finländern gegenüber mildere Saiten aufgezogen. Plehwe war schon früher als Anwärter für den höchsten russischen Beamtenposten in Warschau genannt, weil man wußte, daß er keine Schwäche und keine Nachsicht kannte.

X Petersburg, 19. April. (Privat-Tel.)

Die Ernennung des Senators und Geheimraths von Plehwe zum Minister des Inneren deutet darauf hin, daß eine noch **schärfere Tonart** eingeschlagen werden soll, denn Plehwe stand während einer Reihe von Jahren, die zu den unruhigsten in der russischen Geschichte gehören, an der Spitze der sogenannten III. Abtheilung der Staatspolizei und war als Gehilfe des früheren Ministers des Inneren, des Grafen Dimitrie Tolstoi, längere Zeit der eigentliche Leiter der inneren Politik Rußlands, weil Tolstoi viele Jahre kränklich war. Im Jahre 1894 trat anstelle Plehwes als Gehilfe des Ministers des Inneren Sjipiagin und Plehwe wurde Mitglied des Minister-Comités ohne ein besonderes Portefeuille. Am 30. August 1899 wurde er zum Minister-Staatssekretär für Finland ernannt, natürlich nicht, um die Finländer durch Sanftmuth mit dem neuen Regiment auszusöhnen, sondern um den General Bobrikow bei seinen Russifizierungs-Arbeiten kräftig zu unterstützen.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** hat sich nach dem „Berl. Tagebl." vor einigen Tagen an einer Balggeschwulst am Kinn operiren lassen.

— Die **Zolltarifkommission** hat gestern in dem Abschnitte über thierische Fette die in sieben Tarifnummern vorgeschlagenen Zollsätze, einschließlich der Zollhofsätze, angenommen. Im Zusammenhang mit vertraulichen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky schweifte die Verhandlung ab auf eine Erörterung über einen Rohkupferzoll. Graf Posadowsky erklärte, daß sich die Regierung auf die Einführung eines Kupferzolles keineswegs einlassen werde.

— Der Held von Faschoda, **Oberst Marchand**, hat auf der Durchreise von Petersburg nach Paris dem Grafen Waldersee, wie Marchand einem Mitarbeiter des „Eclaire" versicherte, der sich ihm gegenüber wie gegen alle französischen Offiziere außerordentlich willfährig gezeigt habe, einen Besuch in Hannover abgestattet.

Heer und Flotte.

Der Stapellauf des kleinen Kreuzers „H." findet am 22. April auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" statt. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wird im Auftrage des Kaisers die Taufe vollziehen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Wolf" ist am 17. April in Loanda eingetroffen und geht am 29. April von dort nach Swakopmund in See. Der Transport der abgelösten Besatzung S. M. S. „Möwe" ist am 17. April in Antwerpen eingetroffen und hat am 18. April die Reise nach Bremerhaven fortgesetzt. S. M. S. „Bremse" ist am 17. April von Cuxhaven in See gegangen. S. M. Tpdbt. „Sleipner" ist am 17. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Die Stationsyacht „Alice Roosevelt" ist am 16. April in Bremerhaven eingetroffen und beabsichtigt am 19. April wieder in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne" ist am 17. April von Wittdün in See gegangen und Nachmittags in Wilhelmshaven eingetroffen.

Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Während der Sport zwischen den Flaggen schon mit vollen Segeln in das neue Rennjahr hineingegangen ist, wird die „**legitime Sportsaison**, das Flachrennjahr, erst mit dem morgenden Tage des Kölner Frühjahrsmeetings eröffnet. Die Saison setzt sofort mit einem Ereigniß von Rang ein, dem mit 20 000 Mk. dotirten großen Frühjahrshandicap. Voraussichtlich wird ein Zehnerfeld das über 1600 Meter führende Rennen bestreiten. Das Höchstgewicht trägt **Over Norton** und dieser Fuchshengst ist im englischen Lincolnshire, wo er als Dritter einkam, so gut gelaufen, daß sein starker Anhang mit Recht auch morgen in Köln von ihm ein ausgezeichnetes Abschneiden erwartet. Neben diesem unbestrittenen Favoriten wird man ein besonderes Augenmerk auf „Spartacus", den vielversprechenden Bleichröderschen Wallach, „Altgold" und Ordonnanz zu richten haben.

Das Event des Kölner Renntages am Montag bildet das mit 8000 Mk. bewerthete **Masha-Rennen**, das ein Rudel guter Galoppirer an den Start bringen dürfte.

Im **Radsport** fehlt es wenigstens im Inland noch an großen Ereignissen. Die deutsche Extraklasse giebt sich morgen in Paris ein Stelldichein und wird hoffentlich den schwarz-weiß-rothen Farben Ehre machen.

Neues vom Tage.

Ein Protest.

Petersburg, 19. April. (Privat-Tel.) Hier ist das gut verbürgte Gerücht verbreitet, daß Tolstoi, Tschechow und Korolenko, die drei hervorragendsten Schriftsteller und Dichter Rußlands, entschlossen sind, ihre Stellungen als Ehrenmitglieder der kaiserlichen Akademie niederzulegen, um in dieser Weise gegen die Annullirung der Wahl Maxim Gorki's zum Akademiker öffentlich Protest einzulegen.

Frau Terlinden,

die Frau des verhafteten Fabrikanten Terlinden, ist gestern ebenfalls verhaftet und in das Gerichtsgefängniß in Duisburg eingeliefert.

Mit der Vertretung des Kaisers

beim Begräbniß der Mutter des Botschafters Fürst zu Eulenburg ist Prinz Eitel Friedrich beauftragt.

Entsetzliche Familientragödie.

Gestern Vormittag durchschnitt in Löbtau die 32 Jahre alte Ehefrau des Schmiedemeisters Kippenhan ihren drei Kindern im Alter von 9, 3 und $1\frac{1}{2}$ Jahren die Kehle und tödtete sich alsdann selbst. Das Motiv der That dürfte in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Die Kaiseryacht „Meteor"

ist, wie schon kurz mitgetheilt, in den Hafen von Southampton eingelaufen. Nach der Ankunft sandte der Führer der Yacht an den Kaiser ein Telegramm nachstehenden Inhalts:

„Meteor" soeben angekommen. Reise theils unter Segel, theils im Schlepp zurückgelegt. Liefen vor Nordweststurm die ersten Tage. **Schiff in jeder Lage,** auch bei gröbster See, **hervorragend.** Sonnabend **Wasserstag in schwerem Oststurm gebrochen, Bugspriet weggeschlagen,** aber geborgen. 24 Stunden beigelegen. Seitdem ununterbrochen im Schlepp bei gutem Wetter. Gesammtfahrzeit 16 Tage 2 Stunden. An Bord Alles wohl."

Die Reparaturen, welche die leichte Beschädigung des „Meteor" nothwendig macht, dürften in kürzester Zeit geschehen sein. Bugspriet nennt man den über den vorderen Theil des Schiffes hinausragenden schrägen Mast, während man unter Stagen Taue versteht, welche von den Spitzen der Masten schräg nach vorn und unten verlaufen, um den Masten einen besseren Halt zu geben und gleichzeitig die nach ihnen benannten Stagsegel zu tragen.

Ein dreizehnjähriger Mörder.

Der dreizehnjährige Knabe Salomon in Hamburg, welcher am 22. December v. Js. den fünfjährigen Knaben Schauer ermordet hat, wurde vom Landgericht zu **8 Jahren Gefängniß verurtheilt**, dagegen von der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde freigesprochen, da ihm die zur Strafbarkeit der Handlung erforderliche Einsicht gefehlt habe.

Der neue Krosigkprozeß.

Zweiter Verhandlungstag.

(Ausführlicher Bericht.)

Hg. **Gumbinnen**, 18. April.

Heute sind schon die ersten Zeugen zur Stelle, unter ihnen der Kriminalkommissar v. Bäckmann aus Berlin. Da heute aber an den Beginn der Zeugenvernehmungen nicht zu denken ist, werden sie bis morgen entlassen.

Die Ablehnungsanträge abgelehnt.

Unter dem Vorsitz des Oberstleutnants Herhuth von Rhoden und unter dem stellvertretenden Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath **Fischer** aus Danzig faßt der neugebildete Gerichtshof die gestern mitgetheilten Beschlüsse, durch welche die **Anträge der Angeklagten** auf Ablehnung des Oberkriegsgerichtsraths Scheer und Kriegsgerichtsraths **Rößler abgelehnt** werden.

Aus der Befragung des Angekl. **Marten** in dieser Angelegenheit ist noch zu bemerken, daß Marten die angeblichen Aeußerungen des Ober-Kriegsgerichtsraths Scheer durch seinen Vertheidiger Rechtsanwalt Horn erfahren hat.

Der Gerichtshof bleibt in der ursprünglichen Zusammensetzung bestehen; die beiden Danziger Herren werden wieder entlassen.

Die Verhandlungen nehmen nunmehr erst ihren Anfang. Ober-Kriegsgerichtsrath **Scheer** als Verhandlungsleiter giebt einleitend ein ausführliches **Aktenreferat**, das ein klares Bild gewährt. Das Reichsmilitärgericht hat das vorige Urtheil des Oberkriegsgerichts mit allen seinen thatsächlichen Feststellungen aufgehoben, folglich sei der Stand heute wieder so wie vor Beginn der Verhandlungen im August vorigen Jahres. Der Gerichtshof steht also heut dem Urtheil des Kriegsgerichts vom 3. Juni vorigen Jahres gegenüber. Das entsprechende Urtheil kommt nun zunächst zur Verlesung.

Dann beginnt die

Vernehmung der Angeklagten.

Zunächst werden die Personalien festgestellt. Der frühere Unteroffizier Franz **Marten** giebt an, daß er 24 Jahre alt ist, seit 1896 sei er beim Militär und seit 1899 Unteroffizier. Er ist von dem ermordeten Rittmeister von Krosigk dreimal disziplinarisch bestraft worden. Der Angeklagte, frühere Sergeant Gustav Hickel ist 31 Jahre alt und war seit 1891 Soldat. Auch er ist vom Rittmeister v. Krosigk mehrmals mit Disziplinarstrafen belegt worden.

Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath **Scheer** fragt zunächst den Angeklagten Marten, ob er sich der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk schuldig bekenne.

Angeklagter **Marten** leise und mit weinerlicher Stimme: **Auf Ehre und Gewissen, so wahr ich vor Gott stehe,** erkläre ich an dieser Schranke des Gerichts, daß ich an dieser That **unschuldig** bin. Ich habe dem Herrn Oberkriegsgerichtsrath schon wiederholt betheuert, daß ich mir keiner Schuld bewußt bin. — **Präsident:** Können Sie uns sonst über den Thäter etwas angeben? Es ist doch anzunehmen, daß es ein Soldat und nicht ein Zivilist gewesen ist? — Angeklagter **Marten:** Nein, ich weiß nichts.

Präsident: Angeklagter Hickel, haben Sie gesehen wie der Angeklagte Marten oder ein anderer auf den Rittmeister v. Krosigk geschossen hat oder standen Sie dabei? Angeklagter **Hickel:** Nein, ich habe keine Kenntniß davon, wer die That begangen hat. Ich bin unschuldig.

Hierauf tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein. In der Nachmittagssitzung wird die

Vernehmung des Angeklagten Marten

fortgesetzt.

Präs.: Sie sind also im Jahre 1896 als Dreijährig-Freiwilliger beim Militär eingetreten und wurden im Jahre 1899 Unteroffizier? **Marten:** Ja. **Präs.:** Und Sie kamen in demselben Jahre nach Berlin auf die Telegraphenschule? **Marten:** Ja. **Präs.:** Der Rittmeister v. Krosigk war seit dem Jahre 1897 Ihr Eskadronschef? **Marten:** Jawohl. **Präs.:** Wie haben Sie sich mit dem Rittmeister v. Krosigk gestanden? **Marten:** Ich habe mich sehr gut mit ihm gestanden. Ich war erst im Februar 1899 Gefreiter geworden und wurde vom Herrn Rittmeister v. Krosigk schon in demselben Jahre zum Unteroffizier befördert. Auch bei der 17. Vorstellung meiner Rekrutenabtheilung kurz vor Weihnachten 1900 vor dem Regimentskommandeur Herrn Oberstleutnant v. Winterfeld sprach mir der Rittmeister seine Anerkennung über die Fortschritte meiner Abtheilung aus und sagte, er sei sehr zufrieden, ich solle nur so fortfahren. **Präs.:** Ist es nicht an und für sich schon eine Auszeichnung für einen jungen Unteroffizier, wenn er zur Ausbildung einer Rekrutenabtheilung kommandirt wird? **Marten:** Jawohl. Ich erhielt auch daraufhin einen längeren Weihnachtsurlaub bis zum Anfang Januar.

Die Vorgänge beim Reiten.

Präs.: Sie ritten in der letzten Zeit zwei Pferde? **Marten:** Ja, ich hatte ein junges Remontepferd „Kadett" und mein Pferd „Isidor". **Präs.:** Wie ging „Isidor" im Allgemeinen? **Marten:** Sehr schlecht.

Präs.: Nun kommen wir gleich auf den 19. Januar. Wie ging da bei dem Reiten das Pferd? **Marten:** Ich konnte beim Abtheilungsreiten mein Pferd nicht aus dem Gliede bringen. Darauf ließ mich der Herr Rittmeister absitzen und den Dragoner Szumbries aufsitzen und dieser hat das Pferd geritten. **Präs.:** Das soll Sie damals sehr **geärgert** haben. Sie sollen vor **Wuth mit den Zähnen geknirscht** haben. **Marten:** Davon weiß ich nichts. **Präs.:** Nun, angenehm war es Ihnen doch aber nicht, daß Sie als Unteroffizier dabeistehen mußten und sehen, wie der junge Dragoner Ihr Pferd ritt? **Marten:** Angenehm wird das wohl Niemandem sein; aber das kam beim Herrn Rittmeister v. Krosigk öfter vor. **Präs.:** Ist das an demselben Tage auch noch **anderen Unteroffizieren** passirt, daß sie absitzen mußten? **Marten:** Nein, an diesem Tage passirte es nur **mir allein.** **Präs.:** Als der Dienst beendet war sollen Sie sehr ärgerlich gewesen sein und vor sich hin gesagt haben: **Der Hund muß heute noch Farbe bekennen, oder roth werden.** **Marten:** Das ist ein Irrthum, das war doch erst am 21. Januar und bezog sich auf mein Pferd „Isidor".

Präs.: Der 20. Januar war ein Sonntag, welcher Dienst war für den Montag angesetzt? **Angekl.:** Vormittags war Reiten. Ich brachte mein Pferd „Isidor" um $1\frac{1}{2}$ Uhr in den Rekrutenstall, zog den Mantel an und ging darnach um $2\frac{1}{2}$ Uhr zum Dienst auf die Regimentskammer. **Präs.:** Wie ging das Pferd am 21. Januar? **Marten:** Beim Vorreiten ging mein Pferd nicht aus dem Glied heraus. Der Herr Oberstleutnant v. Winterfeld sah dem Reiten zu, auch beim Hürdenreiten ging mein Pferd schlecht. Ich mußte absteigen und ein anderer Unteroffizier ritt das Pferd weiter. **Präs.:** Und dann ging das Pferd über die Hürde? **Marten:** Ja. **Präs.:** Nun, was sagte der Rittmeister dazu? **Marten:** Das weiß ich nicht mehr. Der Herr Oberstleutnant v. Winterfeld sagte, er werde nächstens einmal einen Korporal einsperren lassen. Der Herr Rittmeister v. Krosigk sagte darauf, er freue sich, daß der Herr Oberstleutnant über mein Reiten derselben Meinung sei wie er.

Präs.: Das war Ihnen doch auch wieder nicht angenehm. **Marten:** Solche kleinen Sachen kamen beim Herrn Rittmeister v. Krosigk sehr oft vor. **Präs.:** Ja, aber es kommt auch sehr oft auf den Ton an, in dem eine solche Aeußerung gethan wird. **Marten:** Jeder, der den Herrn Rittmeister v. Krosigk schon aufgeregt gesehen hatte, muß sagen, daß er an dem Tage sehr ruhig war. Er sprach überhaupt oft in sehr lautem Ton, er meinte es aber nicht immer so.

Die Zeitfeststellungen.

Präs.: Sie gingen dann auf die Regimentskammer? **Marten:** Ja, ich war ausgebildeter Telegraphist und sollte noch mit einem Sergeanten zusammen die Telegraphentaschen revidieren. **Präs.:** Wie lange waren Sie auf der Regimentskammer? **Marten:** Bis $\frac{1}{4}5$ etwa.

Der Angeklagte giebt weiter an, daß seine Abtheilung von 4—5 Uhr in der Reitbahn 2 ritt. Er hätte eigentlich dabei sein müssen.

Der Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath **Scheer** glaubt, daß die weitere Besprechung der Vorfälle nur Zweck habe nach **Besichtigung der Stallungen.**

belohnen werde, die sich an seinen Unternehmungen betheiligten. Der kleinste Beitrag war angenehm, und die größten Summen wurden auch nicht verschmäht. In den letzten Wochen wollte er noch große Dinge ins Werk setzen. In tönenden Prospekten, die von aristokratischen Namen, seinen Protektoren, wimmelten, verlangte er Geld, Geld und nochmals Geld. Dem **Kriegsminister bot er ein neues Luftschiff, in dem man binnen 48 Stunden den Mars erreichen sollte, zum Kauf an; er verlangte dafür 20 Millionen!** Es heißt in dem betreffenden Schreiben:

„Für den Fall, daß die deutsche Regierung diese Erfindung nach ihrer Prüfung von mir sollte als **Staatsgeheimniß** erwerben wollen, würde ich eine einmalige Entschädigung von 20 **Millionen Mark** verlangen, welche mir schon jetzt in **rechtsverbindlicher Form** für den Fall zugesichert werden müßte, daß ich innerhalb von 1—2 Jahren eine allen Anforderungen genügende lenkbare Flugmaschine herstelle, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß dieselbe nicht schon viel früher vollendet sein kann. Um jedoch diese Arbeit frei von allen pekuniären Schwierigkeiten ausführen zu können, müßte der Staat sofort eine solche **Flugmaschine** zum **Preise von 200 000 Mk. bestellen, die Hälfte dieses Preises sofort auszahlen,** wenn ich die Flugmaschine soweit fertiggestellt habe, daß die zu ihrem Betrieb erforderliche Motorkraft als eine mit den im Vorstehenden dargelegten Gesetzen in Einklang stehende ermittelt worden ist und die erfolgreiche Vollendung der Flugmaschine dadurch gesichert ist. Sofort nach der tadellosen Vorführung und Uebergabe der fertigen Flugmaschine hat die Auszahlung der ausbedungenen 20 Millionen Mark zu erfolgen. Von dieser Summe benöthige ich nämlich etwa die Hälfte zur endgiltigen Befriedigung meiner Geldgeber, während ich den Rest zur Fortsetzung meiner Versuche mit dem **lenkbaren Ballon** und mit dem von mir erfundenen **Wolkenfahrzeug** zu verwenden beabsichtige, mit welch letzterem ich es zu ermöglichen gedenke, eine **Expedition nach dem Planeten Mars hin und zurück in 48 Stunden durchzuführen,** obgleich dieses Problem über den Horizont großer Professoren gegangen ist, welche gar nicht im Stande waren, meine Flugmaschine zu erfinden."

Das Kriegsministerium antwortete dem Erfinder, daß es seine **Mondreise nicht ernst nehme,** für seine Erfindungen vorläufig keinen Bedarf habe, sie sich aber gelegentlich ansehen werde. Auch diese Antwort legte Ganswindt als für sich günstig aus.

Ebenso gern aber, wie er die fiskalischen Millionen genommen hätte, nahm er auch Beträge von 10 und 20 Mk., die ihm von kleinen Leuten eingesandt wurden. Ja, er ging bis auf 2,50 Mk. herunter und hatte zur besseren Fruktifizirung eine Art **Gella-System** ausgedacht. Für sechs Kupons zu je 2,50 Mk. wollte er später 100 Mk. zahlen. Die eingesandten Gelder verbrauchte er für sich. Im Oktober des Vorjahres war eine Anzeige vorgebracht, in der Ganswindt ausdrücklich des Betruges bezichtigt wurde. Seit jener Zeit stand Ganswindt unter Beobachtung der Kriminalpolizei, die bemüht war, Beweismaterial gegen ihn zu beschaffen. So wurde Ganswindt, ohne daß er von dem eigentlichen Zweck der Veranstaltung eine Ahnung hatte, veranlaßt, seine Erfindungen einem aus Technikern, Ingenieuren und — Kriminalbeamten bestehenden Publikum vorzuführen, und dabei wurde festgestellt, daß insbesondere das lenkbare Luftschiff, volkstümlich gesagt, der „reine Mumpitz" sei. Die Kriminalpolizei legte das Resultat ihrer Beobachtungen dem Staatsanwalt vor; darauf wurde der Haftbefehl erlassen. In den Kassen Ganswindts fanden sich im Augenblick der Verhaftung 6000 Mark.

Die durch Ganswindt Geschädigten sind vorwiegend kleine Leute, die sich durch das Versprechen Ganswindts, ihnen für kleine Beträge — 10 und 20 Mk. — horrende Summen auszuzahlen, blenden ließen und ihre Ersparnisse auslieferten. Die Summen, welche Ganswindt in den letzten Jahren von vertrauensseligen Leuten zugeflossen sind, werden auf nahezu **eine halbe Million** geschätzt. Ueber die Geschäftsgebahrung geben die Bücher ganz merkwürdigen Aufschluß. So ist z. B. für den Monat März eine **Gesammtausgabe für Ganswindt** selbst von 15000 Mk. verzeichnet, für **Materialanschaffung** zur Verwerthung der Erfindungen dagegen nur 66 Mk. Diesen Ausgaben stehen 6 Mk. Einnahmen gegenüber.

Erwähnt sei noch, daß der Vorsitzende des Komitees „zum Schutze und zur Förderung der Erfindungen von Hermann Ganswindt", ein Herr Sudeck, noch gestern erklärte: Das Komitee, eine Vereinigung von besonnenen, urtheilsfähigen Männern, ist nach wie vor von der Vortrefflichkeit der Ganswindt'schen Erfindungen, ebenso aber von der Lauterkeit seiner Absichten überzeugt. Wenn Ganswindt mit seiner Flugmaschine, seinem Lebenswerk, bisher keine praktischen Erfolge erzielt hat, so liegt es daran, daß ihm die Mittel in nur kleinen Raten zuflossen. Daß seine Erfindungen einen sehr praktischen Werth besitzen, beweist der Umstand, daß das von ihm erfundene Freilaufrad jetzt von England patentirt wird. Das Komitee zweifelt keinen Augenblick, daß die Verhandlungen vor dem Richter mit einer völligen Ehrenrettung des Verhafteten enden werden. Es will die Ergebnisse der Voruntersuchung abwarten, bevor es irgend welche weiteren Beschlüsse faßt.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter. (Tel.)

Das französische Opernensemble brachte gestern eine für Berlin neue Oper von Gounod „Mireille" zur Aufführung. Die Handlung des Textbuches gründet sich auf ein in Frankreich sehr volksthümliches Gedicht des provenzalischen Dichters Mistral, leidet aber an dem Mangel bewegter, spannender dramatischer Vorgänge. Gounod's Musik erreicht die Phantasie und die Schönheit seiner Musik zu „Margarethe" und „Romeo und Julia" nicht. So kam es, daß der Novität eine nur recht kühle Aufnahme zu theil wurde. Die nur mittelmäßige Aufführung trug nicht dazu bei, die Stimmung zu erhöhen.

Die Besichtigung

erfolgt darauf. Hierzu haben, im Gegensatz zu der früheren Verhandlung, auch die Vertreter der Presse Zutritt.

Der große freie Reitplatz des Dragoner-Regiments ist von drei Seiten durch langgestreckte Stallgebäude eingefaßt. In den Ecken des Reitplatzes rechts und links befinden sich die Reitbahnen und zwar rechts die hier in Frage kommende Reitbahn I. Sie hat drei Ausgänge, von denen der eine, derjenige mit der Bandenthür, auf den Durchgang ausmündet. Die jetzt abgesägten oberen Theile dieser Bandenthür mit dem Guckloch, durch das der tödtliche Schuß auf den Rittmeister v. Krosigk abgegeben ist, sind für den heutigen Lokaltermin wieder angenagelt worden, so daß die Thür in demselben Zustande ist, wie bei Begehung der That.

Im weiteren Verlaufe der Besichtigung ging der Weg nach der Wohnung, welche der jetzt pensionirte Wachtmeister Marten, der Vater des Angeklagten Marten, im Gebäude der dritten Eskadron bewohnte. Von dort aus ging man zu dem Gebäude der vierten Schwadron, in der sich die Stube des Unteroffizier Marten befand. Diese liegt im 1. Stock. Marten wird zuerst in dem darüberliegenden Stockwerk, in dessen Korridor der Karabiner Nr. 99 stand, mit dem die That verübt worden ist, einem eingehenden Verhör unterzogen.

Dann wird gegen 7 Uhr Abends die Verhandlung auf morgen 9 Uhr vertagt. Wahrscheinlich wird morgen auch noch eine Besichtigung der Reitbahn bei Beleuchtung stattfinden, da es damals bei der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk am 21. Januar schon dunkel war.

Dritter Verhandlungstag.
(Telegraphischer Vorbericht.)

Gumbinnen, 19. April.

Heute wird im Saale eine große Tafel aufgestellt, auf der die gesammte in Betracht kommende Oertlichkeit aufgezeichnet ist. Für heute sind etwa 40 Zeugen geladen, unter ihnen Kriminal-Commissar v. Bäckmann, Kriminalschutzmann Richter-Berlin und der Hauptbelastungszeuge frühere Dragoner Skoppek. Letzterer, sowie der frühere Wachtmeister Buckpesch und noch mehrere andere frühere Dragoner tragen Zivilkleidung.

Oberstabsarzt Dr. Göbel-Gumbinnen, ferner Arzt Dr. v. Hasselberg und Büchsenmacher Bergfeld-Gumbinnen wohnten als Sachverständige der Verhandlung bei.

Die gestern wegen der Lokalbesichtigung unterbrochene Vernehmung Martens wird heute fortgesetzt. Während eines Theils derselben wird auf Antrag des Vertreters der Anklage der Angeklagte Hickel aus dem Saale entfernt. Marten erzählt auf Befragen des Oberkriegsgerichtsraths Scheer in ausführlicher Weise, was er am 21. Januar 1901 gethan habe.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Marine.** Maaß, Kapitänleutnant und erster Offizier S. M. großen Kreuzers „Viktoria Louise" (früher Adjutant der kaiserlichen Werft zu Danzig), ist zum Korvetten-Kapitän und v. Müller (Paul), Leutn. z. S. vom Stabe S. M. Kanonenboot „Panther", zum Oberleutn. z. S. befördert.

* **Von der Marine.** Die gesammte Torpedobootsflottille eröffnet, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, dieses Jahr die Marinebesuche in Neufahrwasser, und zwar soll sie Ende Mai für 12 Tage hierherkommen.

* **Vaterländischer Frauenverein.** Im Remter des Franziskanerklosters herrschte heute Vormittag ein reges Leben und Treiben. Geschäftige Frauenhände waren eifrig bemüht, an langen Tafeln alle die hübschen Gegenstände, die zum Schmücken eines modernen Haushaltes gehören, in zierlicher und gefälliger Weise zu gruppiren. Für eine solche Beschäftigung sind ja Frauen besonders begabt, und mit Staunen und Bewunderung sehen wir, wie die Geräthschaften des alltäglichen Gebrauches, denen wir Männer nur höchst prosaische Eigenschaften zutrauen, sich zu einem geschmackvollen und dem Auge wohlgefälligen Gesammtbilde zusammenfügen lassen. Fast möchte man glauben auf einem wohlbeschickten Bazar zu verweilen; aber die Nummern, welche die einzelnen Gegenstände tragen, belehren uns darüber, daß wir die Gewinne der von dem vaterländischen Frauenverein arrangirten Verloosung vor uns haben.

Auf dem Podium steht eine Tafel, auf welcher wir den Hauptgewinn erblicken: ein reich gefüllter Silberkasten mit schönem silbernen Tafelgeräth. Daneben steht auch der zweite Hauptgewinn, eine massive silberne, innen vergoldete Schale und daneben weiter der dritte Hauptgewinn, eine kunstvolle geschnitzte Truhe, die nicht allein reichlich Raum zur Aufbewahrung von Wäsche und anderen Hausrath bietet, sondern auch einen ebenso schönen wie komfortablen Zimmerschmuck bildet. Auf dem Tische haben auch die Geschenke der Kaiserin Platz gefunden, welche ja niemals mit ihren Gaben kargt, wo es gilt einen guten Zweck zu fördern.

An schönen und werthvollen Gewinnen ist kein Mangel und die noch nicht verkauften Loose werden gewiß schnell ihre Abnehmer finden, wenn man erst sehen kann, was für schöne Sachen gewonnen werden können. Und daß zahlreiche Schaulustige den Remter im Franziskanerkloster besuchen, dafür haben die Damen des Komitees in recht sinnreicher Weise gesorgt. Daß es an einer Würfelbude und einem reichbesetzten Buffet, welches Gegner und Freunde des Alkohols befriedigen kann, nicht fehlt, ist eigentlich selbstverständlich; daneben werden aber auch ein Kasperletheater und ein Ueberbrettl für die Unterhaltung sorgen und last not least wird die Vorführung der wundervollen Lichtbilder über die Aufeisung der Weichsel nicht verfehlen, eine große Anziehungskraft auszuüben. So ist denn alles geschehen, um die Menge heranzuziehen und unseren Mitbürgern Gelegenheit zu geben, ihren altbewährten Wohlthätigkeitssinn in denkbar angenehmster Form zu bethätigen.

* **Jesus von Nazareth und Buddha** heißt das Thema, welches Herr Dr. Schieler in einem Vortrage Sonntag Abend in der Scheierler'schen Schulaula halten will. Der Vortrag dürfte umsomehr allgemeineren Interesse begegnen, als er die Stifter der beiden jetzt am meisten verbreiteten Religionen behandelt.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag: „Onkel Bräsig" (Gast: Emil Richard). Abends: „Rosenmontag". — Montag: „Fritzchen", „Mädel sei schlau", „Die Hand", „Der Krämerkorb". — Dienstag: „Ein unbeschriebenes Blatt". — Mittwoch: „Im weißen Rößl". — Donnerstag: „Englisch sprechen". Hierauf: „Wenn die Liebe erwacht". — Freitag: „Der Herr Major". — Sonnabend: „Kabale und Liebe".

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute und morgen Abend finden die beiden unwiderruflich letzten Gastspiele der mit so großem Erfolg aufgetretenen Radfahrertruppe und der ausgezeichneten Louisiana Amazon Guard statt.

Anschließend an die gestrige Notiz über Baron E. von Wolzogens hiesiges Gastspiel sei noch bemerkt, daß dasselbe im Wilhelmtheater stattfindet und nur 5 Tage, von Montag bis einschließlich Freitag, den 25. April dauert. Zu den interessantesten Künstlern, welche im Ensemble des E. v. Wolzogen'schen Bunten Theaters auftreten werden, gehört außer ihm selbst vor Allem Bozena Bradsky, die bis jetzt unerreichte Ueberbrettl-Soubrette, sowie der durch seine zahlreichen reizvollen Kompositionen berühmt gewordene Kapellmeister Oscar Straus. Dem Ensemble gehört ferner Olga Wohlbrück, die bekannte vortreffliche Regisseuse und Schauspielerin an, die sich übrigens durch ihre geistreichen literarischen Arbeiten einen selbstständigen Ruf als vorzügliche Schriftstellerin erworben hat. Von besonderem Reiz ist die als „Lady Minstrel" auftretende junge Gattin des Freiherrn Ernst von Wolzogen (Else Laura Seemann), welche durch die Vorträge volksthümlicher Lieder, bei denen sie selbst auf der Guitarre begleitet, sowohl in Berlin als auch auf der Gastspiel-Tournee stets rauschenden Beifall entfesselt hat. Als Sängerinnen des Ensembles sind Olga d'Estrée und Dora Dorsay hervorzuheben, während Paul Stampa, als stimmbegabter Tenor, die melodiösen Strauß'schen Weisen zu Gehör bringt. Das übrige Personal ist aus der Annonce ersichtlich.

* **Der Einführung der Familien-Seebäder steht amtlich nichts im Wege!** So lautet ein ministerieller Bescheid. Der Verband deutscher Ostseebäder in Berlin wandte sich Ende vorigen Jahres unter Berufung auf die in Helgoland bereits eingeführten Familienbäder an den Minister des Innern mit dem Gesuche, unter näher bezeichneten Vorsichtsmaßregeln die Einführung der Familienbäder auch in den Ostseebädern zu gestatten. Diese Genehmigung ist dem Verbande nunmehr mit dem Hinzufügen allerdings ertheilt worden, daß die Lokalbehörden ermächtigt seien, die vom Verbande vorgeschlagenen Maßnahmen eventuell zu erweitern und nach den örtlichen Verhältnissen sonst erforderliche Anforderungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zu stellen. Die Vorbedingungen sind neben Beibehaltung der bisherigen getrennten Seebadeanstalten für Herren und Damen besonders vorgeschriebene geschlossene Badeanzüge für beide Geschlechter und die Verabreichung der Badekarten nur an Familien, also nicht an einzelne junge Leute, gleich ob Dame oder Herr. Die Familienbadeanstalten sind so einzurichten, daß die Herren und Damen getrennte Eingänge und genügend abgeschlossene An- und Auskleideräume, Laufstege und Einsteigetreppen zum Wasser haben und nur erst im Wasser selbst zusammen kommen können. Bei den Schwimmunkundigen muß ein kundiger Mann zur Führung der Frauen und Kinder und zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Badezeit ständig im Wasser oder auf der Laufbrücke aufgestellt sein. Ob sich die Familienbäder in Deutschland einbürgern werden, läßt sich ja heute noch nicht sagen, jedenfalls werden sie schon jetzt von vielen tausend deutschen Familien aus Rheinland, Hessen, Westfalen in belgischen und holländischen Bädern gern und viel besucht, und diese Einsicht hat ja in erster Reihe die Veranlassung gegeben, sie in deutschen Seebädern einzuführen. In England und Amerika, selbst am Mittelmeer ist der Familienstrand etwas längst bekanntes und dort kaum jemals beanstandet worden, sodaß man dort diese Anstößigkeiten findet, nicht begreifen kann. Da die neuen Badeanstalten nicht unerhebliche Unkosten verursachen, so werden in diesem Jahre nur einige größere Bäder die Familienseebäder einführen, nämlich Heringsdorf, Kolberg und Heiligendamm. Beabsichtigt ist die Einführung auch in andern Bädern, u. A. Zoppot und Ost-Dievenow. In Zoppot insbesondere glaubt man schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz mit anderen Badeorten schleunigst mit der Neueinrichtung vorgehen zu sollen. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, soll ein Projekt ausgearbeitet und nunmehr den Stadtverordneten zur Bewilligung der unumgänglich nöthigen Kosten vorgelegt werden, und dann soll das neue Familienbad, wenn möglich noch in diesem Jahre, in Benutzung genommen werden. Das Zoppot als Stadt kann allerdings als Ostseebad ersten Ranges auch kaum mit einer so wesentlichen Neueinrichtung zurückbleiben, ohne am Theil minder besuchten Badeorten überholt zu werden.

zg. **Der Danziger Jugendfürsorge-Verband** hielt am Donnerstag im „Kaiserhof" die erste Versammlung der städtischen Waisenpflegerinnen ab, in welcher Fräulein Selter an der Hand der Geschäftsordnung die Pflichten und Rechte der Pflegerinnen einer eingehenden Besprechung unterzog. Einzelne noch bestehende Unsicherheiten und Zweifel wurden durch den anwesenden Vorsitzenden des Armen- und Waisenamtes Herrn Stadtrath Toop klar gestellt. Eine größere Betheiligung freiwilliger Hilfskräfte in der städtischen Waisenpflege ist zur gedeihlichen Durchführung dieser wichtigen sozialen Reform noch dringend erwünscht, die Geschäftsstelle des Jugendfürsorge-Verbandes (Mauergang 3 I) nimmt Vormittags von 11 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr Meldungen von Pflegern und Pflegerinnen entgegen und ertheilt Auskunft über die Pflichten und die Thätigkeit derselben.

zg. **Die Frequenz des hiesigen Conradinums**, welches mit einem Alumnat verbunden sich nach von Conradischen Realschule, hat sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert. Anfang 1899/1900 in Jenkau in 6 Klassen. Unterklassen bis Sexta, 66 Schüler; Anfang 1900/01 in Jenkau in 5 Klassen, Unterstufe bis Quinta, 46, in Langfuhr in Sexta und 3 Vorschulklassen 96, insgesammt 142 Schüler; Anfang 1901/02 in Langfuhr in 7 Klassen (Sexta getheilt) 183, in den drei Vorschulklassen 97, zusammen 280 Schüler. Das neue Schuljahr 1902/03 beginnt mit insgesammt 357 Schülern in den 8 Klassen (auch Quinta getheilt), der Realschule 235, in den 3 Klassen der Vorschule 122 Schülern. — Die ... Sexta beginnt ... Quinta mit 17 Schülern.

* **Eine öffentliche Versammlung** zur Besprechung der [illegible] ist vom Bürgerverein von 1870 für Montag Abend nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhaus einberufen.

* **Für den Sonntag** morgen fast eigentlich der Wetterbericht der Seewarte [illegible] Wetter, und da die Temperatur sich milder als bisher gestalten. Da kann denn wenigstens unsere städtische Bevölkerung Spaziergänge nach den Gärten der Umgebung, die ländlichen Wirthschaften, [illegible] in den ersten Spitzen [illegible] grünende Natur, und die Inhaber der ländlichen Wirthschaften dürften [illegible] zum Ersten Frühling [illegible] zu den schönen Sonntagen.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

15000 Mk. auf Nr. 46058 217802.

3000 Mk. auf Nr. 79 5451 5433 11833 13175 13845 [illegible] 14307 [illegible] 161522 [illegible] 204934 216622 217204.

* **Katholischer Lehrlingsverein.** Im großen Saale des St. Josephshauses führen Mitglieder des katholischen Lehrlingsvereins morgen, Sonntag, um 7 Uhr Abends eine humoristische Theatervorstellung (siehe Inserat) zur Aufführung. Außerdem werden von 97 Skioptikonbildern eine [illegible] Reise [illegible] Südafrika [illegible] vorgeführt. Es sei auf diese Vorstellung, die an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Ertrag soll zur Förderung von Vereinszwecken dienen.

* **Die Gewerbesteuer-Rolle des Stadtbezirks Danzig** für das Steuerjahr 1902, enthaltend die Klassen 1—4, wird vom 21. April ab eine Woche lang für die Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks im Steuerbureau Hundegasse Nr. 10 zur Einsicht ausliegen. Wir wollen besonders hervorheben, daß [illegible] die Steuerpflichtigen die Einsicht in die Rolle [illegible].

* **Der Stenographen-Verein „Gabelsberger"** eröffnet demnächst neue Anfängerkurse. Das Nähere ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich.

* **Feuer.** Heute Morgen 4 Uhr brach bei dem Besitzer Otto Rosin in Trutenau Feuer aus und legte einen neuen Stall und Scheune in Asche. 15 Kühe sind mitverbrannt, die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Schidlitz, Oberstraße 46, von den Bauunternehmer Strozchenreuter'schen Eheleuten an die Eigenthümer Behrendt'schen Eheleute für 27000 Mk. Nätlergasse 7 von dem Kaufmann Franz Feichtmayer an die Frau Bäcker und Konditor Anna Schlag geb. Groẞe für 12000 Mk. Gartengasse 3 von der Frau Kaufmann Johanna Bergmann geb. Wolentarsky an die Meiereibesitzer Erdmann'schen Eheleute für 76500 Mk. Hakelwerk 2-3 und Jungferngasse 30 von dem Fräulein Koschmieder an die Maurermeister Franz Groos'schen Eheleute für 41000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Hundegasse 39 von dem Buchbindermeister Fliege auf die Frau Mathilde Fliege geb. Czerwinski für 36000 Mk. übergegangen.

Standesamt vom 19. April.

Geburten. Königl. Schutzmann Hermann Kolwitz, T. — Schmiedegeselle Eduard Hirschfeld, T. — Schlosser Paul Carl Hermann Hoffmann, 1 S. 1 T. — Schlossergeselle Paul Berg, S. — Maurergeselle Fritz Marckwardt, S. — Kaufmann Max Lange, S. — Obergärtner Heinrich Brandt, T. — Schlossergeselle Theodor Keller, S. — Schlossergeselle Gustav Schneider, S. — Schlossergeselle Stanislaus Robacki, S. — Buchbindergehilfe Franz Keßler, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Schriftsetzer Bernhard Joseph Noetzel und Paula Antonie Baukus. — Stellmachergeselle Otto Paul Borrusch und Emilie Louise Onasch. — Seilermeister Carl Rudolf Kümmel und Clara Maria Kaschinsky. — Postbote Franz Fischer und Mathilde Franziska Mörsel. — Kupferschmiedegeselle Jakob Bak und Hedwig Leonarde Fabrowski. Sämmtl. hier. — Schlossergeselle Paul Wolf hier und Josephine Rosien, geb. Schultz, zu Ohra.

Heirathen. Steindrucker Johannes Rose und Hedwig Jacobs. — Schlosser und Maschinenbauer Paul Krefft und Martha Godat. — Schmiedegeselle Bruno Kowalke und Martha Turzinski. Sämmtlich hier. — Tischlergeselle Friedrich Bernkau, hier, und Maria Ramelow zu Charlottenburg. — Eisenbahn-Direktionsbote Oswald Herrmann zu Breslau und Margarethe Mangelsdorff, hier. — Hilfsweichensteller Nikolaus Reinike zu Praust und Clara Majewski, hier. — Rechtsanwalt Felix Kopicki zu Konitz und Elsa Schulz zu Schleusenau.

Todesfälle. Rentiere Wittwe Ida Laurette Brehmer geb. Kiender, 80 J. 10 M. — S. des Arbeiters Carl Laschat, 10 M. — Arbeiter Johann Friedrich Komp, 31 J. 9 M. — Frau Emilie Neetz geb. Poddig, 63 J. 9 M. — S. des Maurergesellen Julius Preuß, 9 M. — T. des Kaufmanns Gustav Gawandtka, 6 J. — Wittwe Emma Fritze geb. Müller, fast 68 J. — Schmiedegeselle Gottfried Ferdinand Fenske, 56 J. 3 M. — T. des Zimmergesellen Johann Wichert, 1 J. 2 M. — S. des Maurergesellen Eduard Goertz, 4 M. — S. des Maurergesellen Friedrich Staginnus, todtgeb. — Kaufmann Rudolph Theodor Wittkowski, 55 J. 7 M. — Brettschneidermeister Johann Gottlieb August Englert, 81 J. 9 M. — T. des Bäckermeister Franz Doebler, 1 M. — S. des Kutschers August Schroeder todtgeb.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 19. April.

Rohzucker. Tendenz: Schwach. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,00 Gd. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: April Mk. 6,25, Mai Mk. $6{,}27\frac{1}{2}$, Juli 6,40, August Mk. $6{,}47\frac{1}{2}$, Oktober-Dezember Mk. 6,90, Januar-März Mk. $7{,}12\frac{1}{2}$. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: April Mk. 6,25, Mai Mk. $6{,}27\frac{1}{2}$, Juli Mk. $6{,}42\frac{1}{2}$, August Mk. 6,50, Oktober Mk. $6{,}87\frac{1}{2}$, November 6,95, December 7,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. April.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 8° R. Wind: O.

Weizen ohne Zufuhr.

Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 753 Gr. Mk. 146 per 714 Gr. per Tonne bezahlt.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große hell 656 Gr. Mk. 125, 668 und 674 Gr. Mk. 126, weiß 680 Gr. Mk. 127, 709 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 150, 151, hell Mk. 152, $152\frac{1}{2}$ und Mk. 153, weiß Mk. 154, fein weiß Mk. 155, mit Gerstenbesatz Mk. 145 und 148 per Tonne.

Lupinen russische zum Transit gelbe Mk. 106, blaue Mk. 81 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 36, 38, 41, 45 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	18.	19.		18.	19.
Weizen per Mai	168.25	167.75	Hafer per Mai .	158.25	158.25
„ „ Juli	168.—	167.50	„ „ Juli .	157.—	—.—
„ „ Sept.	162.50	161.75	Mais per Mai .	116.50	—.—
Roggen per Mai	146.75	147.—	„ „ Juli .	116.—	115.25
„ „ Juli	143.25	145.25	Rüböl per Mai .	53.80	53.60
„ „ Sept.	—.—	141.—	„ „ Okt. .	51.50	51.30
			Spirit. 70er loko	33.80	33.80

	18.	19.		18.	19.
3½% Rch.-A. 1905	101.75	101.75	Ostpr. Südb.-Akt.	69.25	69.—
3½% „	101.75	101.75	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	101.40	101.40
3% „	92.10	92.40	Brl. Hndlsg.-Ant.	153.50	153.75
3½% Pr. Cnf. 1905	101.70	101.70	Darmstädt.-Bank	137.30	138.—
3½% „ „	101.80	101.75	Dnz. Prv.-Banka.	115.—	115.25
3% „ „	92.—	92.20	Deutsch. Bank-Ak.	207.80	208.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.60	98.90	Disc. Com.-Anth.	189.60	189.75
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.75	Dresd. Bank-Akt.	139.40	139.50
3½% „ „ neuländisch. . .	98.10	98.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.—	102.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30	Oest. Crd.-Anst. ult	212.—	212.60
4½% Chin. A. 1898	89.80	89.90	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
4% Ital. Rente	100.80	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	181.75	181.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	66.—	66.10	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.24	10.25
5% Mex. conv. Anl.	100.80	100.75	„ „ St.-Prior.	74.—	75.—
4% Oester. Goldr.	102.40	102.40	Gr. Berl. Pferdeb.	201.—	201.30
4% Rum. Goldr. von 1894	83.—	83.—	Gelsenkirchen . . .	167.50	167.10
4% Rss. 1880er Anl	100.—	100.—	Harpener	169.50	170.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.75	96.75	Hibernia	165.60	165.—
5% Trk. Adm.-Anl	101.—	101.—	Laurahütte	203.70	203.90
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10	Varz. Papierfabr.	184.50	184.90
Can. Eisenb.-Akt.	121.—	123.70	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.465
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	179.20	179.50	„ „ „ lang	20.34	20.34
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	—.—	Wechs. a. Petersb. kurz	215.50	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	213.90	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	215.75
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	141.70	141.75	Oesterreich. Noten	85.10	85.15
			Russische Noten .	216.50	216.30
			Privatdiskont . .	$1\frac{5}{8}$%	$1\frac{5}{8}$%

Im heutigen Börsenverkehr war die Geschäftsthätigkeit wieder recht unbedeutend. Die Kurse waren bei fester Grundtendenz meist behauptet. In der dreiwöchentlichen Unterbrechung der Friedensverhandlungen wurde nichts ungünstiges gesehen. Kohlen schwächten sich theilweise etwas ab. Von Bahnen Kanada auf New-York 2 Proz. höher. Schifffahrtsaktien zogen im Kurse an. In zweiter Stunde trat für dreiprozentige Reichsanleihe eine Kursbesserung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. April.

Die ungünstige Beeinflussung der Stimmung für Getreide durch die flauen Depeschen aus Nordamerika ist im Verkehr mit Weizen ziemlich kräftig hervorgetreten. Roggen war für nahe Lieferung widerstandsfähig, aber auf spätere Lieferfrist billiger käuflich, da gute Ernteaussichten die Nachfrage verscheuchten. Hafer wenig verändert, der Handel war freilich schwach. In Rüböl hatten mattere Anerbietungen die Oberhand. 70er Spiritus ist zu 33,80 Mk. heute etwas mehr umgesetzt worden. Umsatz 16000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5569 Rinder, 1527 Kälber, 9449 Schafe, 8225 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—63; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—54; d. gering genährte jeden Alters 48—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—58; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54; c. gering genährte 46—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 48—55; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 58—59; b. Käser 00—00; c. fleischige 56—57; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 53—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend und gedrückt ab, es bleibt erheblicher Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam in geringer Waare wird kaum geräumt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt aber nur kleiner Ueberstand.

Schweinemarkt verlief langsam, wird auch kaum ganz geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Heraufziehende Konflikte.

J. **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) Eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" erklärt: Die verbündeten Regierungen haben kein Interesse an der Verkürzung der Reichstagstagung. Sie betrachten den Versuch, eine gesetzliche Grundlage für künftige Handelsvertragsverhandlungen zu schaffen, noch nicht als gescheitert und werden von einem Versagen der Reichstagsmehrheit für den Zolltarifentwurf erst dann überzeugt sein, wenn durch die Abstimmung im Plenum die für unannehmbar bezeichneten Beschlüsse sanktionirt werden; dann würde keine Auflösung, aber auch keine Verständigung erfolgen, sondern die Handelsvertragsverhandlungen ohne gesetzliche Grundlage vor sich gehen.

Das Abkommen der transatlantischen Dampferlinien.

London, 19. April. (W. T.-B.) Nach einer Mittheilung des „Daily Telegraph" haben die transatlantischen Dampferlinien, darunter die „Hamburg-Amerika-Linie" und der „Norddeutsche Lloyd" ein Abkommen geschlossen, welches ein Hand in Handarbeiten ermöglicht, namentlich zu dem Zweck, die Betriebsausgaben zu ermäßigen. Jede Gesellschaft behält ihre Selbständigkeit und ihre Nationalität.

Die „Times" schreibt: Das Abkommen der transatlantischen Dampferlinien sei dem Abschluß nahe, jedoch betheiligten sich der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerikalinie" nicht aktuell, wenngleich ein befriedigendes Abkommen mit ihnen abgeschlossen sei. Die Hauptförderer der Kombination, mit welcher große amerikanische Eisenbahnen Hand in Hand gehen, seien Pirrie von der „White Star Line" und Morgan als Vertreter der amerikanischen Linien gewesen.

Das Ende des Mörders?

☒ **Petersburg**, 19. April. (Privat-Tel.) Ein gut verbürgtes Gerücht will wissen, daß der Mörder des Ministers Ssipiagin wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Gefängniß Gift nahm und todt ist. Es wurden in den letzten Tagen eine große Reihe von Verhaftungen vorgenommen. In zwei Kreisen des Gouvernements Poltawa herrschen offene Bauern- und Arbeiterrevolten.

Die Erneuerung des Dreibundes.

= **Rom**, 19. April. (Privat-Tel.) Nach Meldungen aus Wien hat Reichskanzler Graf Bülow alle Schwierigkeiten, welche der Erneuerung des Dreibundes entgegenstanden, derart überwunden, daß der neue Vertrag bereits vollständig revidirt ist und in diesen Tagen unterzeichnet wird. Der Vertrag setzt im Gegensatz zu dem abgelaufenen genau die Fälle einer militärischen Intervention der Alliirten fest. Hierauf hätte sich vor allem Bülows Aussprache mit dem österreichischen Generalstabschef bezogen. Bezüglich der Handelsverträge hätten sich die Vertreter der drei Staaten vorläufig mit freundschaftlichen Versicherungen begnügt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Emaus, den 19. April 1902.

Max Zimmermann und Frau, geb. Kirschfelder.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 20.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Sonnabend, den 19. April 1902:

Vorletztes Gastspiel!

Das phänomenalste Programm, welches je von einem Theater geboten wurde!

Original Bicycle Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen auf der Bühne.

The Louisiana Amazon Guard.

7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana.

Sonntag, den 20. April 1902:
Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Gewöhnliche Sonntag-Nachmittagspreise.
Entsprechend gewähltes Programm.

Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Letztes Gastspiel!

Original Bicycle Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen auf der Bühne.

The Louisiana Amazon Guard.

Erhöhte Preise! Abonnements und Passepartouts ungültig!
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: 1. Gastspiel Freiherr von Wolzogens Buntes Theater.

Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.

Von Montag, den 21., bis incl. Freitag, den 25. April:

Nur 5-tägiges Gastspiel

Ernst von Wolzogen's

Buntes Theater (Ueberbrettl). I. Original-Ensemble.

Auftretende Personen:

Freiherr Ernst von Wolzogen, Freifrau Elsa von Wolzogen, Elsa Laura Seemann, Kapellmeister Oscar Strauss, Frl. Bozena Bradsky, Frl. Olga d'Estrée, Frl. Dora Dorsay, Frl. Olga Wohlbrück, Herr Franz Ressner, Herr Carl Forest, Herr Paul Stampa, Herr Eugen Wolter, Herr Richard Heynicke und Andere.

— Täglich abwechselndes Programm. —

Preise der Plätze:
Große Loge Mk. 4, I. Rang-Loge 1—8 Mk. 3, I. Rang-Loge 9—16 Mk. 2,50, Parquet-Loge Mk. 2,75, Mittelloge Mk. 2, I. Sperrsitz Mk. 1,75, II. Sperrsitz Mk. 1,25, II. Rang-Loge Mk. 1,25, Parterre Mk. 1, Gallerie Mk. 0,75.

Abonnements und Passepartouts ungiltig!
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Passage 9.

Da Alle, welche Bekannte in Amerika haben oder selbst dort hin zu reisen beabsichtigen

New-York,

sehen wollen, so bleiben die prächtigen Aufnahmen davon noch einige Tage ausgestellt.
Entree 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. April 1902:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil. (5803
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Loge 50 Pfg.
Otto Zerbe.

Kleinhammer-Park, Langfuhr

Sonntag, den 20. April, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Frei-Konzert.

Bier à Glas 10 ₰. (5860
Augustin Schulz.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 20. April:

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23, schrägeüber der Post.

Heute Abend: **Frei-Konzert.**

Anstich von hellem und dunklem Lagerbier. (5853
Wurstessen (eigenes Fabrikat).

„Zur Ostbahn", Ohra.

Sonntag, den 20. April:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128. (5870
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.

APOLLO.

Heute: Gesellschafts-Abend.

Sonntag von 4—6 Uhr:
Promenaden-Konzert bei freiem Entree.
Von 6 Uhr: Saal-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

— Jeden Sonntag: —

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ein J. Loth.

Restaurant-Eröffnung!

Am Montag, den 21. d. Mts. eröffne ich das in der

Röpergasse No. 23

belegene **Restaurant** und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich aufmerksame Bedienung und Verabfolgung nur tadelloser Speisen und Getränke zusichere.

Hochachtend
Paul Wolters.

Beyers Restaurant

und Konzert-Saal,

Am brausenden Wasser 5.
Täglich Konzert der ersten Agramer Original-Kroatischen-Tamboriza-Damenkapelle „Slavul".
Anfang 6 Uhr. — Entree frei.
Morgen Sonntag: Matinée von 11½ bis 2 Uhr.
Abend-Konzert Anfang 5 Uhr. Entree frei.
5872) Oskar Beyer.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 20. April cr.:

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regts. Königin Victoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner. (5817
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg. Fritz Hillmann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 20. April cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn. Garten-Etablissement.

Empfehle meinen gut geheizten Saal und Kegelbahn zur gefl. Benutzung. Hochachtungsvoll A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird gut zubereitet.

Das Kasperle-Theater,

welches sich vorm Jakobsthor am Lazareth befindet, giebt täglich von Nachm. 5 Uhr stündlich Vorstellung. Sonntag von 3 Uhr Nachmittag geöffnet.
Es ladet freundlichst ein Der Besitzer.

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 20. April:

Großer Militär-Tanz

mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

(Militärmusik).
Heute Sonnabend: Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Kresin's Etablissement Schidlitz.

Morgen Sonntag, den 20. April:

Gr. Tanzkränzchen.

5834) Anfang 4 Uhr.
wozu ergebenst einladet J. Kresin.

Restaurant „Unter den Linden"

von Bruno Zielke.
Am brausenden Wasser Nr. 11
empfiehlt seinen sehenswerthen echten

Edison-Phonographen.

Hotel Punschke Jopengasse 24.

Täglich:
Oesterreichische Damen-Kapelle.
W. Punschke.

Katholischer Lehrlingsverein in Danzig.

Sonntag, den 20. April, im großen Saale des St. Josephshauses um 7 Uhr Abends:

Theateraufführungen, große Symphonie und Vorführung von 80 Lichtbildern über Südafrika, das Land der Boeren.

Erster Platz 50 ₰, zweiter Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 ₰, Lehrlinge 10 ₰. Vorverkauf in der Restauration des St. Josephshauses, Abends an der Kasse. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand. Bialk, Präses. (5692

Verband der Hafenarbeiter Deutschlands.
Mitgliedschaft Danzig, Neufahrwasser und Umgegend.

Am Sonntag, den 20. April 1902, Nachmittags 4 Uhr

Große öffentliche Versammlung

Nach der Versammlung um 7 Uhr Abends

Tanz-Kränzchen

im Lokale des Herrn J. Steppuhn, Schidlitz.
Wir machen noch besonders hierauf aufmerksam.
8971b) Der Vorstand.

Ausstellung

der Gewinngegenstände für die Verloosung des Vaterländischen Frauen-Vereins für die Stadt Danzig im Franziskanerkloster.

Ziehung am 22. April d. Js.

1200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.
Loose à 50 Pfg. im Ausstellungslokal erhältlich.

Eröffnung der Ausstellung:

Sonntag, den 20. April, Mittags 12 Uhr.

Konzert der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments bis 2 Uhr. Von 4 Uhr Nachmittag ab Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I Nr. 5. Entree 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Montag, den 21. April, Eröffnung der Ausstellung um 12 Uhr.

Kein Konzert. Entree 25 Pfg.. Von 5 bis 8 Uhr Konzert der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments. Entree 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

An beiden Nachmittagen finden in der Aula Lichtbilder-Vorführungen (Weichselansichten) statt. Ein Kasperle-Theater wird in Thätigkeit sein, vielleicht gelangt ein kleines Theaterstück zur Aufführung. Ein Phonograph, ein Schießstand und Würfelbuden dienen außerdem zur Belustigung. Buffet zu allen Zeiten.

Das Komitee.
Frau von Barnekow. (5749

Café Milchpeter.

Sonntag, den 20. April:

Kaffee-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
M. Homann.

Schützen-Vereinshaus „Kaiserthal"

Taubenwasserweg, Zoppot.

Café-Restaurant

Eröffnung Sonntag, den 20. d. Mts.

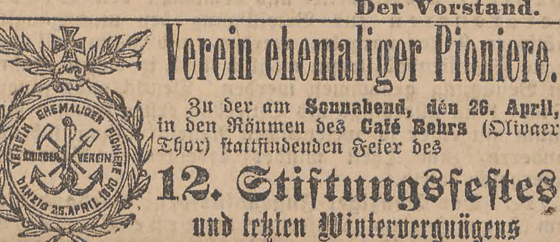
(Weg nach dem Großen Stern.)
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Dem Publikum bestens empfohlen.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra".

Sonnabend, den 19. April cr., Abends 8 Uhr, im Café Behrs, Olivaerthor:

Letztes Wintervergnügen.

Es ladet zum zahlreichen Besuch ergebenst ein
Der Vorstand.



Verein ehemaliger Pioniere.

Zu der am Sonnabend, den 26. April, in den Räumen des Café Behrs (Olivaer Thor) stattfindenden Feier des

12. Stiftungsfestes

und letzten Wintervergnügens

laden wir unsere Freunde u. Bekannte hiermit ganz ergebenst ein. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Einführungskarten für Gäste sind nur von Kameraden zu entnehmen bei den Kameraden Saat, Schießstange 15, pt. Harnack, Rammbau 14, 1, und im Vereinslokal Elisabeth-Kirchengasse 4.

Orden, Ehrenzeichen u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
C. Niclas.

Einem geehrt. Publikum von

Neufahrwasser u. Umgegend

sowie meinen werthen Kunden empfehle ich mein neues Etablissement Wilhelmstrasse und Kl. Strasse-Ecke zu Hochzeiten und ähnlichen Feierlichkeiten, sowie z. gemüthlichen Familienaufenthalt. Für freundliche Bedienung wird Sorge getragen.

R. Aschendorff.

Café Bergschlösschen

Bischofsberg.

Sonntag, den 20. April:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Sonntag, den 20. April:
Grosses

Familien-Konzert

wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

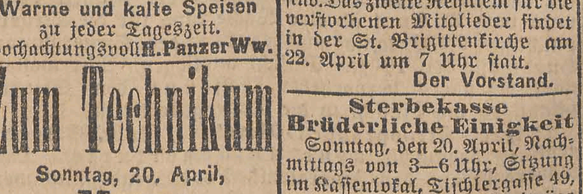
Restaurant

„Zum dopp. Adler,"

Tobiasgasse 17/18.
Verabfolge meinen geehrten Gästen trotz der Biersteuer

4/10 Liter Bier 10 Pfg.

sowie ff. Liqueure und diverse Weine.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll H. Panzer Ww.



Zum Technikum

Sonntag, 20. April,

Menu: (5861

Hühnersuppe oder Bouillon, Steinbutte mit Sauce à la Beschemell oder Blumenkohl mit Schnitzel, junge Gans, Compot, Apfelkuchen mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee für 1 Mark.

Reimann's Etablissement

Langfuhr, Eschenweg 5.
Jeden Sonntag:
Großes

Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Friedrich Reimann.

Café Link.

Sonntag, den 20. April cr.

Grosses Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußart.-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

Heute Abend:

Blitzdichter,

Breitgasse 25,

Frei-Konzert.

Reform-Gasthaus

Hundegasse 125
empfiehlt
guten billigen Mittagstisch
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Herrmann Gruhn.

Vereine

Ordentliche General-Versammlung

am Montag, 28. April cr., Abends 8½ Uhr, (Café Hohenzollern.)

Tages-Ordnung:
1. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.
3. Diverses. (5867

Danzig, den 17. April 1902.
Der Aufsichtsrath des „Volkswohl",
Rabatt-, Spar- u. Bau-Verein (E. G. m. b. H.)
Schoemann, Vorsitzender.

Katholischer Begräbnissbund.

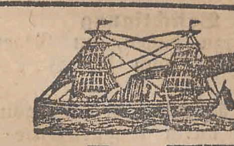
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied Maria Beck gestorben ist und für dasselbe 200 M. als Begräbnißgeld gezahlt sind. Das zweite Requiem für die verstorbenen Mitglieder findet in der St. Brigittenkirche am 22. April um 7 Uhr statt.
Der Vorstand.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit

Sonntag, den 20. April, Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung im Kassenlokal, Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 Pfg. an. Der Vorstand.

Waldmeister-Bowle

täglich frisch per Flasche 1 Mk.
E. A. Kauer,
Jopengasse Nr. 51. (9076b



Nach Hela

fahren bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See Extradampfer an jedem Sonntag und Freitag.
Abfahrt Sonntag um 10½ vom Johannisthor, von Hela 3 Uhr.
„ Freitag „ 9 „ „ „ „ 3½ „
Restauration an Bord.

Seebad Westerplatte.

Möblirte Wohnungen und einzelne möblirte Zimmer sind zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspektor Bruchmann, Birkenallee 4. (5852
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Schweizergarten, Altschottland.

Prachtvolle Fernsicht. Geschützter Garten.

General-Versammlung

des

Danziger Spar- u. Bau-Verein

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

Dienstag, den 29. April 1902,

Abends 8½ Uhr,
im Schuhmachergewerkshause Vorstädtischer Graben 9, Hinterhaus. (5873

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes u. Aufsichtsraths pro 1901.
2. Beschlußfassung des Berichts über die in diesem Jahre stattgehabte Revision.
3. Beschlußfassung über die Festsetzung des auf die Genossen fallenden Gewinnantheils.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
6. Weiterbau von Arbeiterwohnungen.
7. Diverses.

Der Vorstand.
Wilhelm Poll. Oscar Hössmann.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1901 ist bei Herrn W. Poll, Hl. Geistgasse 137/138, einzusehen.

Kranken- u. Sterbegeld-Unterstützungskasse „Victoria". (E. H.)

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 27. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im grossen Saale der Hauszimmergesellen-Herberge, Schüsseldamm 42.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung für das Jahr 1901 sowie für das 1. Quartal 1902.
2. Bericht des Revisors hierüber und Antrag desselben zur Dechargeertheilung für den Vorstand.
3. Wahl dreier durch Anciennität ausscheidender Verwaltungsraths-Mitglieder.
4. Antrag der Generalversammlung vom 27. Oktober 1901 über Aufhebung der Kassentage und Einführung eines ständigen Bureaus zur Entgegennahme von Beiträgen eventl. Abänderung des Kassenstatuts, besonders des § 8 Absatz 2, 3, 4 und zweiten Nachtrag. (9065b
5. Diverses.

Sämmtliche stimmberechtigte Mitglieder sind hierdurch eingeladen und haben als Legitimation das Quittungsbuch mitzubringen. Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

für Damen und Herren.
Montag, den 21. April cr., Abends 8½ Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Tages-Ordnung:
Besprechung der verschiedenen Rabattmarken-Systeme.

Es werden hierüber 3 Herren referiren.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Danziger Bürgerverein von 1870.
5713) Der Vorstand.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½ %

Zinsen pro Jahr. (2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . .	2 % p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit	2½ % „
bei 3 „ „ „	3 % „
bei 6 „ „ „	3½ % „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (2219
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Lokales.

* **Fahnenüberführung.** Heute Vormittag 11 Uhr wurden die Fahnen der Garnison Danzig von einer Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 mit der Regimentsmusik an der Spitze von dem Dienstwohngebäude des Herrn Festungskommandanten Generalleutnant von Heydebreck nach dem Generalkommando überführt, nachdem der neue Korpskommandeur Generalleutnant von Braunschweig dort Wohnung genommen hat.

* **Stadttheater.** Wie treu und begeistert unser Publikum an seinen Lieblingen hängt, das bewies wiederum der gestrige Abend, an welchem Frau Jenny v. Weber zu ihrem Benefiz von einem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause begrüßt und mit Blumen, Lorbeeren und allerlei Angebinden überschüttet wurde. Zur Aufführung gelangten Offenbachs niedliche Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich" und das österreichische Alpenstückchen „Das Versprechen hinterm Herd", sowie zum Schluß das Mimodrama „Die Hand". Die anspruchslosen Einakter gaben der liebenswürdigen Künstlerin vollauf Gelegenheit, ihre so oft anerkannte Vielseitigkeit als Sängerin, Darstellerin und Tänzerin aufs neue in glänzendem Lichte zu zeigen und zu beweisen, welch tüchtige und wohlverwendbare Kraft sie auch heute noch ist. Das Publikum zeigte sich in fröhlichster Stimmung und rief die geschätzte Benefiziantin oft auf die Bühne, daß sie sich der Beweise ehrlichen und überzeugten Wohlwollens kaum erwehren konnte. — Die Kollegen der Künstlerin waren mit Erfolg bemüht, zu einer tadellosen Wiedergabe der amüsanten Genrestücke ihr bestes beizutragen. Insbesondere seien Fräulein Sonja und die Herren A. Ekert, Alfred Meyer, Gärtner und Siegwart rühmend hervorgehoben.

* **Zu den Kompositionenabenden des Herrn Dr. Fuchs** sei noch ergänzend nachgetragen, daß der an diesen Abenden benutzte Konzertflügel von Steinway und Sons aus dem hiesigen Pianofortemagazin R. Bull zur Verfügung gestellt war. Das ausgezeichnete Instrument, dessen hervorragende Qualität von jeden Kenner rückhaltlos anerkannt wird, hat sich in Bezug auf Klangschönheit und Tongröße auch an diesen Abenden vorzüglich bewährt.

* **Wasserstandsbericht vom 19. April.** Thorn + 2,50, Fordon + 2,52, Culm + 2,48, Graudenz + 2,88, Kurzebrack + 3,30, Pieckel + 3,10, Dirschau + 3,32, Einlage + 2,74, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 2,58, Wolfsdorf + 2,50 Meter.

* **Polizeibericht für den 19. April.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 2 wegen Diebstahl, 1 Bettler, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 5.

Gefunden: Am 17. März cr., 1 Herren-Siegelring mit blauem Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion; am 11. März cr. 2 neue Wiener Rohrstühle, abzuholen vom Schmiedegesellen Herrn Wilhelm Wölske, Häkergasse 31 III.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 silbernes Kettchen-Portemonnaie mit 50 Pfg., am 12. März cr. 1 braunes Portemonnaie mit circa 22 Mark, am 7. März cr. 1 dreieckiger Krystall an einer kurzen goldenen Kette, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. April.

Angekommen: „Silvia," SD., Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern, „Goliath," SD., Kapt. Schrum, von Leer, schleppend: „Ostsee-Zeitung," SD., Kapt. Brüggmann, von Leer mit Kohlen. „Helm," SD., Kapt. Jannsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Frosch-Brook," SD., Kapt. Gunther, von Hartlepool leer. „Hoogland," SD., Kapt. Petersen, von Wismar leer.

Gesegelt: „Sophie," SD., Kapt. Mewe, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern. „Saturnus," SD., Kapt. Mink, nach Amsterdam mit Gütern. „Komet," SD., Kapt. Buchholz, nach Amsterdam mit Getreide. „Eina," SD., Kapt. Liessen, nach Amsterdam mit Gütern. „Goliath," SD., Kapt. Schrum, nach Antwerpen, schleppend: „Nordsee-Zeitung," SD., Kapt. Tiedemann, nach Antwerpen mit Holz. „A. W. Kasemann," SD., Kapt. Düring, nach Hull mit Holz. „Edda," SD., Kapt. Anderson, nach Grimsby mit Holz. „Aegir," SD., Kapt. Lundgren, nach Horsens mit Holz. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, nach Hamburg leer.

Neufahrwasser, 19. April.

Angekommen: „Merkur," SD., Kapt. Bothe, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer („Therese Heymann") mit Salz.

Einlager Schleuse, den 18. April.

Stromab: D. „Montwy" Capt. Marowski von Thorn an B. D.-Gef. D. „Tiegenhof" Capt. Kurreck von Elbing an A. Zedler, D. „Margarete" Capt. Janzen von Elbing an A. Riesen, D. „Brahe" Capt. Zeschke von Graudenz an Joh. Ick, D. „Graudenz" Capt. Schröder von Thorn mit 20 To. Zucker und div. Gütern an Johs. Ick, sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Gütern. D. „Einigkeit" Capt. Groß von Danzig an Mendöser-Königsberg, D. „Weichsel" Capt. Ulm an Rud. Asch-Thorn, Dpf. „Frisch" Capt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing, D. „Osterode", Kapt. Mull, an Schiffsgesellschaft-Osterode, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 18. April. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	17./4.	18./4.		17./4.	18./4.
Can. Pacific-Actien	121¾	123⅞	Kaffee per April	4.95	4.90
North. Pacific-Actien	74½	[illegible]	per Mai	5.00	5.00
Petroleum refin.	8.50	8.50	per August	5.25	5.20
Zucker Fair refin. Muscovados	2⅞	2⅞	Weizen		
Weizen per Mai	80¼	80			
per Juli	80⅛	80⅛			
Mehl Spring-Wheat	3.60	3.50			
Kupfer	12	12			

Chicago, 18. April. Abends 6 Uhr (Privat-Telegr.)

	17./4.	18./4.		17./4.	18./4.
Weizen per Mai	74⅛	74⅜	Schmalz per Mai	9.75	9.75
per Juli	75	75½	per Juli	9.85	9.85
per September	75	75⅛	Pork per Mai	16.92½	16.80

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. April. Wasserstand: 2,50 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewölkt.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ney	Kahn	Lupinen, Wicken, Oelkuchen	Plock	Thorn

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 12. April bis 18. April wurden geschlachtet: 54 Bullen, 68 Ochsen, 78 Kühe, 266 Kälber, 337 Schafe, 995 Schweine, 4 Ziegen, — Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 163 Rinderviertel, 238 Kälber, 24 Schafe, 3 Ziegen, 106 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,8	SSO	schwach	bedeckt	8,3
Blacksod	750,1	SO	leicht	wolkig	10,0
Shields	760,4	SSW	leicht	wolkig	7,2
Scilly	751,9	S	mäßig	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	759,7	SO	mäßig	bedeckt	12,2
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,5	OSO	leicht	Dunst	8,7
Helder	765,0	OSO	s. leicht	heiter	9,1
Christiansund	765,6	NNW	leicht	Regen	4,4
Skudesnaes	767,0	S	mäßig	bedeckt	3,8
Skagen	767,0	W	s. leicht	wolkig	5,5
Kopenhagen	768,7	NW	leicht	Dunst	5,0
Karlstad	767,2	WSW	leicht	heiter	1,6
Stockholm	764,8	still	—	heiter	3,2
Wisby	766,0	WSW	leicht	wolkenlos	3.2
Haparanda	761,8	SO	mäßig	heiter	—0,5
Borkum	766,1	OSO	mäßig	wolkenlos	5,2
Keitum	768,0	S	leicht	bedeckt	3,7
Hamburg	768,6	O	leicht	bedeckt	4.8
Swinemünde	768,9	NNW	s. leicht	wolkenlos	6,1
Rügenwaldermünde	768,5	WNW	s. leicht	wolkenlos	4,9
Neufahrwasser	767,5	WNW	leicht	bedeckt	6,2
Memel	765,2	WNW	leicht	Nebel	3,7
Münster Westf.	765,7	NNW	s. leicht	heiter	8,6
Hannover	767.6	still	—	Dunst	4,2
Berlin	768,6	SO	leicht	wolkenlos	7,1
Chemnitz	768,0	NW	s. leicht	wolkenlos	5,8
Breslau	769,0	still	—	Nebel	4,4
Metz	764,2	NO	leicht	heiter	7,4
Frankfurt (Main)	765,6	NNO	leicht	heiter	9,6
Karlsruhe	764,9	NO	schwach	wolkenlos	8,6
München	764,9	O	frisch	bedeckt	10,5
Holyhead	756,0	SO	schwach	wolkig	10,0
Bodö	759,3	OSO	s. leicht	bedeckt	4,2
Riga	763,4	SW	—	bedeckt	4,2

Ein hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck über 768 mm erstreckt sich von Jütland bis Schlesien, ein Minimum unter 750 mm liegt südwestlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, meist heiter, ziemlich kühl.

Fortdauer dieses Wetters bei steigender Tagestemperatur ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Loewenstein** in Danzig, Kohlenmarkt 22, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 10. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 14. April 1902. (5800

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Freymann** in Danzig, Brodbänkengasse 38, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 10. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt. (5829

Danzig, den 14. April 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittlung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal:
4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 8 Boten, 3 Diener, 6 Einkassirer, 4 Geschäftsdiener, 25 Hausdiener, 3 Kellner, 13 Kutscher, 5 Lagerverwalter, 2 Schachtmeister, 5 Speicherverwalter, 16 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter:
8 Bäcker, 1 Barbier, 60 Bauschlosser, 2 Brunnenbohrer, 6 Dachdecker, 17 Eisenschiffbauer, 2 Feilenhauer (verh.), 2 Fleischer (verh.), 4 Former, 9 Heizer, 2 Klempner, (verh.), 2 Kupferschmiede, 3 Kürschner, 38 Maler, 38 Maschinenschlosser, 5 Maschinisten, 94 Maurer, 1 Metall- und Eisendreher (verh.), 1 Monteur, 4 Müller (verh.), 4 Sattler (verh.), 36 Schmiede (Grob- und Hufschmiede), 8 Schuhmacher (verh.), 1 Steindrucker, 2 Steinsetzer, 4 Stellmacher (verh.), 1 Tapezier, 14 Tischler, 21 Töpfer, 37 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter:
153 Bauarbeiter, 278 Erdarbeiter, 284 Fabrikarbeiter, 52 Gelegenheitsarbeiter, 69 Hafenarbeiter, 50 Holzarbeiter, 32 Speicherarbeiter, 69 Arbeitsburschen, 59 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich rechtzeitig an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell wie möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 18. April 1902. (5837

Städtische Arbeits-Vermittelungsstelle im Rathhause.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 826 betreffend die Firma „Gertrude Petersen" in Danzig eingetragen, daß in das Geschäft ein Kommanditist eingetreten ist. Die Firma ist in Petersen & Co. geändert. Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter Nr. 869 die Kommanditgesellschaft in Firma Petersen & Co. in Danzig eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafterin ist Frau Gertrude Petersen geb. Reichenberg in Danzig. Ihrem Ehemanne Johannes Petersen in Danzig ist für obige Firma Prokura ertheilt. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen. Die Kommanditgesellschaft hat einen Kommanditisten.

Danzig, den 16. April 1902. (5802

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 288 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „W. Kessel & Co." mit dem Sitze in Danzig eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist.

Danzig, den 16. April 1902. (5801

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle des Stadtbezirks Danzig für das Steuerjahr 1902, umfassend die Klassen I—IV wird in Gemäßheit der ergangenen Bestimmungen **eine Woche,** beginnend am 21. April cr., in unserem Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10, Zimmer Nr. 3, öffentlich ausliegen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist

Danzig, den 16. April 1902. (5836

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, wird in der Kaserne des unterzeichneten Regiments in Langfuhr ein für den Kavalleriedienst nicht mehr geeignetes Remontepferd meistbietend verkauft. (5812

Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht 1 Uhr ist meine liebe Mutter

Frau Ida Laurette Brehmer

geb. **Kiender**

sanft entschlafen.

Danzig, den 19. April 1902.

In tiefer Trauer
Clara Brehmer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. April, Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Fleischergasse 36 nach dem Trinitatis-Kirchhofe, Halbe Allee, statt. (5876

Am 3. d. Mts. verstarb an den Folgen einer Operation in Philadelphia unsere einzige Tochter

Frau Valerie Lippke

welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 18. April 1902.

R. Potrykus und Frau.

Am 18. April, Morgens 6¾ Uhr, starb in Graudenz nach kurzem schwerem Krankenlager unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Frieda Kreisel

im Alter von 19 Jahren 3 Monaten, was in tiefer Trauer anzeigen.

R. Kreisel nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung unseres lieben Kindes

Edith

findet nicht auf dem St. Nicolai-, sondern auf dem St. Josephs-Kirchhof statt.

F. Klingenberg u. Frau.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Helene** mit Herrn **Ernst Marquard** Guteherberge beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Hochzeit, im April 1902.

E. Göhrt und Frau.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Neufahrwasser, den 18. April 1902.

Richard Strauch und Frau (5875
Anna geb. **Lieder.**

Als Vermählte empfehlen sich

Frieda u. Felix Neumann

Danzig, im April 1902.

Neue Synagoge.

Festgottesdienst am Passah.

Montag, den 21. April, Abends 7 Uhr.
Dienstag, den 22. April, Morgens 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.
Dienstag, den 22. April, Abends 7 Uhr.
Mittwoch, den 23. April, Morgens 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Auctionen

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich Tischlergasse 49 (Auktionslokal): **1 amerikanisches Billard nebst Zubehör** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5847

Danzig, den 19. April 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. April cr., 11 Uhr Vorm., werde ich in Stutthof: (5859

4 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, 1 Spazierwagen, 3 Arbeitswagen, 4 Tonnen Kalk, 1 Bohrmaschine, div. Zangen, Bohre u. Schraubenschlüssel, 1 Wäscherolle, 1 Kleiderhalter 2c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke** in Stutthof.

Danzig, den 18. April 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm No. 14., 1. Et.

Dienstag, den 22. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen verkauft werden: 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 2thürig, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel,** 1 Pfeilerspiegel mit Spind, 12 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 1 Salon-Uhr, 2 Teppiche, 1 Eckétagere, 2 Kammerdiener, 1 Rittersopha, **2 Bettgestelle mit Sprungfederboden, 1 Regulator, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor,** 1 Paneelbrett, 2 Glasbilder, 2 Wandteller u. div. Nippessachen. **Der Verwalter.** (9080b

Grosse Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar Elisabethwall 5.

Dienstag, den 22. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht folgendes Mobiliar: 1 sehr gutes Pianino (schwarz), 1 elegantes nussb. Buffet m. Schnitz., 1 engl. mah. Buffet (sehr schönes Stück), 2 nussb. Garnit. in kupf. u. braun. Plüsch, 3 Plüschgarnit. (überpolst.), 3 nussb. Kleiderschr., 3 do. Vertik., 2 achteck. Salontische (echt nussb.), 1 eich. antik. geschnitzt. 2thür. Kldrschr., 1 do. Vertik., 1 eich. 1thür. Kleiderschr. m. reich. Bildhauerarb., 2 kl. nussb. Tische a. Kreuzfuss, Blatt ausgelegt, 1 gr. Tisch a. Kreuzfuss, 12 antike Stühle, geschnitzt, 1 kl. Schrank, geschnitzt, 1 antike Truhe, 2 Original-Oelgemälde v. Zielke, ital. Landschaften, 18 eich. Bauernstühle, mehrere mod. Oelgemälde, Aquarelle, darunt. Königin Louise, 2 antike, japan. Vasen, 1 chinesisches Tischchen u. verschied. Luxusgegenst., 2 alte Danzig. Dukat., 1 mah. Kleiderschr., 1 mah. Vertikow m. Marmor, 3 nussb. Bettgestelle m. Matratzen, 1 Garnitur in mah. Gestellen, 2 nussb. Trumeauxspiegel m. Stufen, 2 mah. Kommoden, 3 birk. Bettgestelle m. Matratzen, 1 sehr gutes Paneelsopha, 3 Pfeilerspiegel m. Konsolen, 1 nussb. Speiseausziehtisch, 1 nussb., 1 mah. Damenschreibtisch, 1 nussb. Diplomatenschreibtisch ohne Aufsatz, 3 nussb. Sophatische, 2 Regulateure, 1 Spieltisch, 18 hochlehnige Rohrstühle, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 1 sehr gut. Schlafsopha, 1 fast neue Singernähmasch., 1 Sopha mit Plüsch, 1 Papagei im Gebauer, 6 Walzenstühle, 1 ficht. Garderobenschrank, 1 Servirtisch, Paneelbretter, 2 mahag. runde Empiretische, 1 Eisschrank, sowie verschiedene andere Möbel u. Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade. Die Herren Kunst- und Alterthums-Liebhaber mache auf diese Auktion besonders aufmerksam. Arbeiter hab. während der Auktion keinen Zutritt.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstrasse No. 4.

Ich beabsichtige, meine Wald-Parzelle von 100 Morgen, bestanden von Kiefern und Buchenwald, zu verkauf. Zwei Kilometer v. d. Chaussee abgeleg. Off. unt. 9087b an d. Exp. (9087b

Westerplatte, Birkenallee 11, ist eine **Villa** billig zu verkaufen. (8948b

2 zusammenhängende Eckgrundstücke fortzugsh. bei 2-3000 Mk. b. zu verkaufen. Näher. **P. Habenstein**, H. Adl. Brauhs. 13, 1. (8949b

Mein im verkehrsreichst. Hauptstraßenzuge Danzigs belegenes **Grundstück**, mit einem ca. 150 qm groß. Geschäftslokal, pass. für ein gr. Waarenhaus, Möbelgeschäft u. dergl., 7 1/2 % verzinslich, wobei das Geschäftslokal nur mit 3000 Mk. Pachtwerth angerechnet wird, ist schon bei 15000 Mk. Anzahl. f. 90000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter E 789 an die Exped. dies. Bl.

M. Grdst., 10 Min. v. d. elekt. Bahn Ohra, 10 Mg., h. Baust., Grt., 3 Wh. F.-Vers. 6500, Vksp. 9000, Hyp. f. 1500-2000 Anz. N. Brodbänkg. 48, 1

2 zusammenhäng. neue große **Häuser**, Mausegasse, 15 Mittelwohnung., Hof, Einfahrt, groß. Schuppen, Pferdestall für zehn Pferde, Speicher, Wagenremise, außerdem ein massiv. Werkstattgebäude mit hell. Arbeitsraum v. 70 qm, hell, 2 Feuerungsanlag. und Wasserleitung, alles zusammen für den billigen Preis von 90000 M. weg. andauernder Krankheit bei gering. Anzahlung und günstigen Hypotheken zu verk. Näh. Mausegasse 10. (8830b

Grundstück in Langfuhr, Vor- und Hintergarten, leicht vermiethb., eleg. Mittelwohn. m. Balkons, über 7% reell verzinsl., verk. bill. m. 6000-8000 M. Anzahl. Anfr. v. Selbstreflekt. u. E 559 an die Exp. erb. (9004b

Schlosserei
mit elektr. Kraftanlage, neuesten Maschinen und Einrichtungen, **fester Kundschaft** für Mk. 5000 zu verkaufen. Offert. unt. E 453 an d. Exp. d. Bl. (5627

Oliva
Pelonk.- u. Georgstr.-Ecke Geschäftshaus mit großer Front nach beiden Straßen, bei klein. Anzahl. sof. preisw. zu verk. event. zu verp. Näh. **Emil Scholle**, Danzig, Gr. Wollweberg. 8. (5107

Besitzung,
45 ha, Kreis Stuhm, zu verkaufen. Näheres durch Komtoir Brodbänkengasse 35, part., hint.

Neues massives Eckgrundstück mit 2 Läden, massiv. Werkstatt, Schlachthaus, Stall f. 6 Pferde, Auffahrt, groß. Bauplatz, feststehende Hypotheken, ist bei 4—7000 Mk. Anzahlung sof. zu verk. Agenten verbet. Näheres Vorstädtisch. Graben 19. (9057b

Gutgehendes Restaurations-Grundstück zu verkaufen od. zu verpachten. Offerten unt. E 762.

Landgrundstück.
kl. Gut, schön gelegen, 360 Morg. mittl. Boden m. etw. Wald, gute Gebäude, gutes leb. u. todt. Inventar, gute Jagd. an Chausseen, 5 km v. Bahnst. in Westpr. bei 24—30000 M. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Offert. an **G. Lange**, Graudenz, Oberbergstr. 67 a. Marke erbeten. (5729

Hausgrundstück
schön. Miethsh., vorzügl. Lage an Hauptstr. v. Graudenz. Miethe 6400 Mk., hochverzinsl., Hypothek geregelt m. alter Amortisation, b 15000 Mk. Anz. zu verk., evtl. in Tausch m. größ. Landgrundstück. Offerten an **G. Lange**, Graudenz, Oberbergstr. 67a. M. erb. (5728

Grundstück, Jungferngasse, zu verk. Anzahl. 4000 Mk. Offerten unt. E 770 an die Exp.

Haus m. Mittelwohnung. kindrl. Einwohn., wegen Fortzugs sofrt. zu verkauf. Miethe ca. Mk. 4000. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. E 747 an die Exp.

Ankauf.

Mit 20000 M. baar suche an lukrativem Geschäft theilzun. od. Zinsh mit gut. Ueberschuß zu kaufen. Off. unter E 732 an die E. (9045b

Suche ein Grundstück zu kaufen, wo Dokumente in Zahlung genommen werd. Ag. verb. Offert. unt. E 812 an die E.

Mit 3000 Mk. Anzahlung suche ich ein Grundstück zu kaufen. Offert. unt. E 813 an die Exped.

Verkäufe

Ein schöner Papagei, eventl. mit Bauer, Waldvögel, diverse große und kleine Gebauer, Volière, Heckgebauer spottbillig zu verkaufen Tobiasgasse 32, 2 Treppen.

Alter Blasebalg (für Korkenmacher) bill. zu vk. Brandgasse 5.

Ein Kanarienvogel-Singspind mit tannenem Resonanzboden, für 12 Gebr. 90 mal 55 preiswerth zu verk. Bischofsgasse 29, 1, r.

Wegen Todesfalls zu verkaufen 1 antiker Schrank, Ecksopha und Sessel (lila Seidenplüsch), Schlafsopha, Tische, Bettgestelle nußb. mit 3-theil. Matratzen, grüne Atlassteppdecken, Fahrrad, Fleischmaschine, Frauenpelz ꝛc. Besichtigung v. 10-2 u. 4-6 Uhr Weidengasse 50, 2. (8964b

Für Liebhaber Gelegenheitskauf hochedler Collie-Rüde, (5831 **schottischer Schäferhund** goldsable mit durchgehender, weißer Halskrause, Prachtexemplar mit vorzüglichem Stammbaum, Eltern prämiirt, kann verschiedene Kunststücke, kinderlieb und wachsam, zu verkaufen. Näh. Filiale d. Danz. Neueste Nachr., Neufahrwasser.

Kanarienhähne, Harzer Roller, mit klangvoll. langen Touren zu verk. Schüsseldamm 17, 1.

Schlosserei billig zu verkaufen. Offerten unter E 794 an die Exp. erb.

Ein kleines feines **Restaurant** im Mittelpunkt der Stadt ist bei 1500 Mk. zu übernehmen. Off. unter E 799 an die Exped.

Harz. Kanarienh., feine Säng., zu verkaufen Pfaffengasse 2, p.

Ein Teckelhund preiswerth zu verkaufen Hirschgasse 10, part.

Ein Wallnußstamm ca. 2 m lang zu verkaufen Heiligenbrun 8.

Enten-Eier verkauft Kneipab 7-8

Ein Fahrrad gut erhalten, billig zu verkaufen St. Michaelsweg 15, Thüre 4.

Blaue Kartoffeln, à Ctr. 2,70, magnum bonum 1,60, räumungshalber zu verk. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69.

3 Schaufenster mit Jalousie und Futter, 1,25 m breit und 2,25 m hoch sind billig zu verkaufen Altstädtisch. Graben 60.

Malzkeime,
frisch v. der Darre bis **100 Ctr.** sofort preiswerth zu verkaufen. Brauerei **Paul Fischer**, Danzig, Hundegasse 8. (9071b

70 bis 80 Liter Milch liefert täglich frei Danzig **Kaminski**, Hofbesitzer, Kl. Plehnendorf bei Danzig.

Halbrenner für 60 Mark zu verkaufen Fischmarkt 5, parterre.

Fahrrad billig zu verk. Zapfengasse 7, 1. Bes. Sonntag Vm.

Ein gut erhalt. Fahrrad Marke Opel, billig zu verkauf. Schneidemühle 2, Komtoir.

Einige hundert Zentner Rüben à Zentn. 65 ₰ hat abzugeben **Stauck**, Heubude. (9068b

Ein Damen-Fahrrad wenig gebraucht, zu verkaufen Elisabethwall 6a, 3 Tr., links.

J. Terrier b. abzug. Tischlrg. 40, 3.

Mastküken zu verk. Lastadie 10.

Neuer weißer Strohhut w. Tr. zu verkaufen Hausthor 8, 3 Tr.

Guter Anzug und Sommer-Ueberzieher billig zu verkaufen Kleine Berggasse 7, 1 Treppe.

Herrenanzug u. Damenjaquet billig zu vk. Johannisgasse 13, 2.

Ein elegantes helles Frühjahrskostüm für mittlere Figur zu verkaufen 3. Damm Nr. 3, 1.

Fleckenfreier Einsegn.-Anzug zu verkauf. Jungferngasse 27, 1.

Pianino, nußb., kreuzsait. bill. zu vk. Lastadie 22, pt.

Gr. rothe Betten 34 Mk., 2 pers. gr. 38 Mk., gute Gesindebetten 17 Mk. w. Aufgabe zu verkauf. Brodbänkengasse 38, 2. (8989b

Möbel in nußb., birken u. ficht., Sophas in Plüsch und Rips, Kronprinz-Garnitur, Schreibtisch, Spiegel, Bettgest. m. Matr., mehr. zurückgesetzte, zu sehr billigen Preisen. Theilz. gest. Häkerg. 10. (8843b

Möbel zu vrk. Häkergasse 20, pt. (9047b

Sof. z. vk.: eleg. Plüschgarn. 110 2 gute Paradebettgest. m. Matr., Stück 40 M., mod. Spiegel, streng mod. Plüschsopha 42, gutes mod. Ripssoph. 25 M. Frauengasse 9, 1.

Ein Sopha ist billig zu verkf. **Olivaerthor 9.**

Ein oval. Sophatisch nußb. zu verkf. Milchkannengasse 32, 2.

Passend zur Aussteuer!
Wegen Auflösung ein. Wirthschaft sind eine vollständige Nußbaumeinrichtung, Sopha m. rothgewirktem Plüsch, Nähmaschine, verschied. andere Möbel, Wirthschaftsgegenstände i. Ganzen od. getheilt, preiswerth zu verkauf. **Karmelitergasse Nr. 4, 1 Tr. Santowski.** (9079b

Sehr günstig für Brautleute: 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vertik., Rohrlehnst., 2 Paradebettgest. m. Mt., 1 Trum., 2 Pfeilersp., Waschtoil. u. Nachtt. m. Marm., 1 Sophatisch u. v. a. sehr bill. zu vk. Hundeg. 52, 1, auch Sonnt. v. 9-1. Händl. verb.

Breitgasse 86 ist eine rothbr. Plüschgarnitur zu verkaufen.

M. Pfeilerspiegel mit Kons. zu verk. Baumgartschegasse 42, 1, v.

Fast neue Kristall-Krone für Kerzen weg. Gaseinrichtung zu verkaufen. Preis 50 Mark. **Gronau**, Thornscherweg 14. (5874

Schwungvoll werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräuselt, sow. Glacéhandschuh. u. Schuhe gewaschen und Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet lose Blumen von 30 ₰ an Tobiasgasse 29. (9082b

Auszbbttgst., Tischv. Junkerg. 8, 3

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Plüschsopha, 1 Trumeau billig zu verk. 2. Damm 18, pt. Besichtigung a. Sonnt. v. 8-2 Uhr.

Plüschgarnitur Sophas, Schlafsophas i. Plüsch, Rips, Bettgest. m Matr. b. z. v. Vorst. Grab. 17 (9078b

Spaziergeschirre, Arbeitsgesch. zu verk. Langgarten 82. (8932b

Ein franz. Billard gut erh. für 12 M. zu verkaufen Weidengasse 7. (8942b

Sehr gut erhalt. Fahrrad billig zu vrk. Holzmarkt 4. (8974b

Sehr billig!
Groß. Post. Schuhwaaren zur Einsegnung und And.
M. Geng, Altstädt. Graben No. 81. (9041b

Ein fast neues elegantes Damen-Fahrrad steht preisw. z. Verk. Breitgasse 8, Gesch. (8834b

Eine Drehrolle billig zu verkaufen Faulgraben 9b. (8990b

Fahrrad (Adler)
fast neu, mit eleganteſt. Laterne und Zubehör, für größeren Herrn, sehr preiswerth zu verkaufen. Günstigster Gelegenheitskauf. Komtoir Stadtgraben 6, part. links. (5629

Ein Grasmäher billig zu verkaufen Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23. (8953b

Vergissmeinnicht (Viktoria und Alpestris, **Stiefmütterchen, Goldlack, Palmen,** Dracena congesta & rubra sowie **Monatserdbeeren** von Döbelzitz sind abzugeben. **Altschottland 67.**

Kinderbadew., Sopha, dreirädr. Kinderwag., Waschtisch, Stühle b. z. v. Poggenpfuhl 11, Kindergrt.

Wegen Todesfalls sind billig zu verkaufen: **2 gut erhaltene Landauer,** 2 Paar Geschirre, 2 Paar Hochzeitsdecken, Pferdedecken, Futtereimer, 2 Wagenlatern., Kutscherrock und Mantel bei **L. Kohrt**, Schidlitz, Karthäuserstraße 58.

20 Scheffel große Gerste, 10 Schfl. Kartoffeln (magnum bonum) zur Saat hat abz. Stadtgebiet 38.

Spiritus-Plätteisen zu verkaufen Brandstelle Nr. 9.

Ein Halbschiff im Glaskasten zu verk. Nied. Seigen 12-13, Hof.

Großes Gummiwasserkissen zu verkaufen Grabengasse 5, 1.

Damenrad, für jeden annehmb. Prs. zu verk. Adebargasse 5, 1.

Gut erh. kleiner leichter Handwagen ist billig zu verkaufen Schidlitz, Weinbergstraße 19, 2.

Kartoffeln
zur Saat, blaue u. Magnum bonum zu vkf. **A. Meltzke,** Gottswalde.

Saatkartoffeln.
Magnum bonum, per Zentner 1,50 Mk. ab Hof zu haben Weißhof per Oliva. **Schilling,** Administrator. (5821

Billig zu verk. Kindersitzwagen a. Gummiräd. Hundegasse 76, 2.

Spiegelscheiben, Jalousien, Fenster und Thüren billigst Wollwebergasse 21, 2 Tr.

E. gr. Schneidertisch, 3 Flaschenkörbe für Weinflaschen, 2 tiefe Glaskästen, ein lang. Glaskasten mit 4 Abtheilungen, schwarzer Tuchrock für gr. stark. Herrn zu verk. Kohlenmarkt 11, im Lad.

Ein Paar neue **Brustblattgeschirre,** Neusilberbeschlag, komplett, bill. zu verkaufen Guteherberge 34.

100 Schock gute, fr. grüne Weidenstöcke bill. zu verk. N. Katergasse 4.

Gut erh. Fahrrad, Halbrenner, billig zu verkauf. Häkergasse 16.

Verschied. Sorten Weinflaschen zu verk. Elisabethkircheng. 6, 1.

2 gut erhalt. Prähme je 10 Last Tragfähigkeit, billig zu verkaufen. Offerten unter E 756 an die Exp. d. Bl. (9063b

Wegen Einführung neuer Façons verkaufe einen Bestand von ca. (9073b
1000 Paar Herren- u. Damenleist.
Herrenleisten à Paar **70** ₰
Damenleisten à Stück **35** ₰
Albert Graf, Lederhandl., Breitgasse 7, Laternengasse 1.

Eiserner Kochherd zu verkaufen Hopfengasse 91a.

2 größere und 1 kleinere Decimalwaage und 1 eiserner Ofen mit zwei Kochlöchern zu verkaufen Hopfengasse 30, 1 Treppe.

Frühkartoffel „Triumph".



Mit dieser Sorte wird eine Kartoffel in den Handel gebracht, die dem längst gehegten Wunsch jedes Gartenbesitzers und Landwirths endlich entspricht und unstreitbar die größte Errungenschaft in den bis jetzt erzielten Erfolgen der Kartoffelkultur resp. Züchtung neuer Kartoffelsorten bildet und ist der dazu gewählte Name „Triumph" die richtige Bezeichnung.

Was es zu bedeuten hat, große, schmackhafte, mehlige Kartoffeln schon im Juni abernten und auf den Markt bringen zu können, bedarf keiner weiteren Erwägung. Die Kartoffel „Triumph" bildet ihre Knollen wie Abbildung zeigt, dicht wie ein Nest um den Stock herum und läßt sich deshalb sehr leicht und bequem abernten. Die Knollen sitzen in großer Zahl, 20—30 an der Pflanze, sind groß und mittelgroß. Das Fleisch ist gelblich, die Schale gelb und flach mit glatten Augen. Sie kocht sich ausgezeichnet und dürfte als die wohlschmeckendste Frühkartoffel zu bezeichnen sein.

Enorm ist der Ertrag; einer meiner vorjährigen Abnehmer theilte mir mit, daß er von 25 Pfund Triumph-Kartoffeln 7 1/2 Ztr. geerntet hätte.

1 Ztr. Mk. 15, 1/2 Ztr. Mk. 7 1/2, 1/4 Ztr. Mk. 4 1/4, 10 Pfd. gleich 1 Postkolli Mk. 3. Versand nur bei frostfreiem Wetter. (5877

Constantin Ziegler, Erfurt.
Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

Ein gut erhaltenes **Damenrad (Triumph)** billig zu verkaufen 3. Damm Nr. 3, 1 Treppe.

Fahrrad gut erhalt. f. 65 Mk. zu verkf. Gr. Mühlengasse 13, 2.

Opel-Rad fast neu bill. zu verkf. Altst. Graben 36, 1 Tr.

Schichaugasse 16, 1. Thür, Hobelbänke zu verkaufen.

2 neue Hobelb., Hobelbankschr., Treppentraill. u. Pfost. bill. zu vk. **S. Tomkowsky,** Altschottl. 89.

Große Holzkisten zu verkaufen Karmelitergasse 4, 1. **Santowsky.**

Fahrrad preiswerth zu verkauf. Tobiasgasse Nr. 12, 2.

Dom. Lamenstein bei Groß Trampken hat gute (5850 **Eßkartoffeln** Magnum bonum zu verkaufen.

Magnum bonum wie **Prof. Märker**
Eß- u. Saatkartoffeln, fein verlesen, gute Waare, liefert in Waggonladungen mit Mk. 1,35 p. Ctr. frei Danzig **Dalwin** bei Sobbowitz. (5849

Kleines Lager div. Kolonialwaaren bill. z. vrk Offerten unt. E 746 an die Exped.

Ein größerer Posten Schuhwaaren ist unterm Preis abzugeb. Offerten unter E 805 an die Expedit. dieses Blattes. (5865

Gut erhalt. Fahrrad bill. zu haben Milchkanneng. 13.

Schließkorb z. vk. Hintergss. 14, p.

Zwiebelverkauf. à 7,50 u. 8 Mk. p. Ctr. versend. **A. W. Bardtke,** Königsberg i. Pr., Fischmarkt. (5844

Kleesaaten u. Sämereien garantirt gut, keimfähig, verkauft sehr billig **Julius Itzig,** Hundegasse 22.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 5 bis 6 Zimmern m. Balk. z. 1. Okt. ges. Off. u. E 815.

2 alte Leute, pünktliche Zahler, such. Wohnung bis 14 Mk., prt. o. 1 Tr., vorn, Schw. Meer bis Neugart. Off. u. E 743 a. d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 1—2 Zimmern im ruhigen, anständigen Hause der Vororte von sofort oder später zu mieth. gesucht. Off. u. E 759 a. d. E. d. Bl.

Beamter, kinderlos, sucht z. Oktober schöne Wohnung bis 900 Mark. Off. m. näh. Ang. unter E 766 an die Exp. d. Blatt.

Junge Kaufmannsfamilie sucht Wohnung in bess. Hause für 1. Mai, evt. sofort. Off. mit ausführlichen Angeboten unter E 769 umgehend an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktob. wird eine **Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zum Preise bis Mark 600 gesucht. Bevorzugt wird Rechtstadt, Vorst. bis Altst. Graben. Off. erbeten unter E 804 an d. Exp. d. Bl.**

Ich suche womöglich sofort, sonst spätestens bis zum 1. Oktober, eine **herrsch. Wohnung** von mindestens 10 größeren Wohnzimmern oder zwei Wohnungen von je 5 bis 7 Zimmern in einer Etage im neuen Stadtheil von Danzig. Offerten mit Skizze und Miethspreis an (9024b **Oberst Bendemann,** Hotel Danziger Hof.

Zimmergesuche

Beamter der Kaiserl. Marine, dem eine Verwandte den Haushalt führt, sucht vom 1. Mai ab auf längere Zeit **zwei möblirte Zimmer** in anständigem Hause in Umgegend von Danzig, auch Langfuhr oder Neufahrwasser, am liebsten mit Küche, sonst mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter 5752 bald an die Expedition dieses Blatt. (5752

Möblirt. Zimmer mit voller Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. E 792 an die Exped.

Herr sucht möbl. Zimm., Preis 10—15 Mk. Offrt. u. E 786 Exp.

Zimmer eventuell Pension Nähe Neugarten gesucht. Offert. unt. E 781 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Wohnungen.

Innere Stadt

Johannisg. 38 kl. Wohn. 18 M. zu v. (8972b

Schichaugasse 18, ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. sogleich zu vermiethen. (8398b

Langgarten 78 sogleich herrschaftl. Wohnung, 4—5 Zm., Bad ꝛc. zu vermieth. Näheres daselbst part. (8723b

Kasernengasse 3/4, 1, eine neu renovirte Wohnung, 2 Zimm. u. reichl. Zubehör u. 1 Zimm. nebst Küche z. 1. Mai zu verm. (8863b

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, gr. Entree, Mädchenzimmer, Boden, Keller u. aller Zubehör sofort oder später zu verm. Steindamm, 10, pt. (5591

Renov. helle Wohnung von Zimm., Kab., Küche, Bod. 1. Mai zu verm. Langgart. Hinterg. 4. Näh. Langgarten 45, 1. (8849b

Mausegasse 10, frdl. Wohng., 2 Stuben, all. Zub., hell. Küche und Treppen, Waschküche, umständehalber bill. zu vm. (8832b

Herrschaftl. Wohnung, Schäferei 12—14, mit Badeeinrichtung zu vermiethen. Näheres beim Portier. (9055b

2 Wohnungen zu vermieth. St. Bartholomäikircheng. 13. (9028b

Nähe der Werften 1 Stube, Kab. Entree, helle Küche 21 Mk. mtl. sofort zu vm. 2 Stuben, Entree, helle Küche 1. Mai. Zu erfrag. **Englisch. Damm 12,** Vicewirth. **Jahn,** od. Altst. Grab. 34. (9052b

Hochherrschaftliche Wohnung 1. Etg., best. aus 8 Zimm. sehr reichl. Beigelaß, gr. Veranda, Gartenbenutz. p. 1. Okt. zu vrm. Näh. **Langgarten 33, pt.** (5761

Strohdeich sind 2 Wohnung. zu vermiethen. Näheres bei **Mix & Lück.** (9008b

Brandg. 12 St., Kab., K., Zub. z. v. (8991b

Eine kleine Stube, Cabinet und Küche an kinderlose Leute per 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Komtoir von J. S. Keiler Nachfolger, am Langgasserthor. (8966b

2 Zimmer und Zubehör sofort zu vrm. Poggenpfuhl 42. (8960b

Kl. Hofw. zu vm. Steindamm 23. (8959b

Vorstädt. Graben 28 sind freundliche Hofwohnungen per sofort zu vermiethen. Zu erfragen 1. Hof, 3, **Flader.** (8939b

Sandweg 31, b. **Jul. Boeling** sind 5 fr. Wohn., eig. Th., Stube, Küche u. Stall für 8 Mk. monatl. zu vrm.

Kleine Hosennähergasse 4, Wohnung zu verm. Näh. 2 Tr.

Kleine Wohnung f. 11,50 M. zu verm. Große Bäckergasse 2.

Heilige Geistgasse 117 ist die 1. Et., best. aus Saal, Entr., 5 Zimmer, Badestube, Mädchst., Küche, Keller, evtl. Boden zum 1. Oktober, evtl. 1. Juli zu verm. Zu besehen von 11-1 Uhr Vorm.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (4965

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1350.— 8 Z., B., Zubehör Straußgasse 13, 2. Et. Näh. b. Fr. **Zarl.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
800—1600 4—8 Z., ꝛc., sofort Petershagen an der Prs. 29, 1.
1100.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. früh. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
480.— Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
276 u. 312 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
430—530. 3 u. 4 Zimm., Zub. N. Kaninchb. 5, 3, **Truppner.**
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 3. N. das. prt. **Flemming.**
1600.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume 1. Oktober Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
23.— 2 Wohn., je 2 Zim., Küche rchl. Zub. Schleuseng. 13.
1200.— e. Wasserz., 6 Z., B., Z., 1. Okt. Fleischerg. 72, 1.
1500.— 6 Zimm., Bad, Mädchst., Zub., sofort Brodbkg. 14, 2.
600.— 3 Zimm., Zub., Schießstange 4B. N. part. **Müller.**
34.— 2 Z., 2 Kabin. Petershagenh. d. Kirche 34b. N. d. 1 Tr. l.
800.— 5 Zimmer, sämmtl. Zubeh., Bischofsgasse 10, prt.
450—480 3 Zimm., Balk., Zub., Bischofsgasse 10, 3. Et.,
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
700.— 1 Saal, 2 Zm., K., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evt. noch 1 Zimmer sofort oder später Gr. Wollweberg. 11, 3.
1100.— 6 Zimmer, reichlicher Zubehör Lastadie 40, 2 Tr.
900,— 3 Zim., rchl. Zub., pass. f. e. Arzt sof. Langgasse 49, 1. Näh. bei **Klötzky,** Ketterhagergasse 1.
1000.— 4 Zm. u. Zb., gut f. Arzt od. Rechtsanw., Langgasse 51, 1.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 18.
1300.— 6 Z., Bad, Stll., Brschg. Steindamm 24, 3.
(Näheres Steindamm 24 im Komtoir.)
2000.— 8 Zimm., Zubeh., Pferdestall, Burschengel., sofort Weidengasse 5. Näh. im Baubur. od. beim Portier.
1150—1400 5-7 Z., Zb., sof. od. sp. Weideng. 5. N. Baub. o. b. Port.
1600.— 9 Zim., Badest., Balk., Gas, Zub. Weidengasse 50, 2.
400.— 3 Zim., Balk., Zub., 1. Okt. Weidengasse. Näh. 47, 2.
400.— 3 Zim., einschl. Wasser u. Reinig. der Trepp., Küche, Speisek., rchl. Zub. Petershag. a. d. K., Eckh. v. d. Kirche.
318.— 2 Zimm., Entree, reichl. Zub. Grüner Weg 8, 2.
700.— 4 Z., r. Zb. u. sep. Aufg. f. Dienstb. Naueng. 45, 1. N. Kmt.
900.— 5 Zimmer, groß. Entree, Bad, reichl. Zubehör, Straußgasse 4. Näheres Frauengasse 45, Komtoir.
456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
1000.— 6 Z., r. Zub. sof. zu vrm. Paradiesg. 36, 1. Näh. part.
650.— 4 Zimmer, reichlich. Zubehör Langenmarkt 22, 2.
1000.— 4 Zimm. u. Zub. Holzmarkt 5, 2. Näh. das. 3. Etg.
1200.— 1 Lad., Wohn. sof. Heil. Geistg. 127. N. Heil. Geistg. 23, p.
17.— 2 Zim., Küche, Zubh. sof. Milchkanneng. 13, 4. Nh. 1.
825.— 4 Zim., Bad, Zub. Fleischerg. 56-59, 2. Nh. das. pt. lks.
1300.— 6 Zim., Bad, Mdchst., Gas, Zb. Langgarten 51. N. p.
450.— 3 gr. Zimm., reichl. Zub., sof. Petershag. h. d. K. 9.
950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37 38, hpt.
580.— 3—4 Zimmer, reichl. Zubeh. Fleischergasse 60a, 1.
800.— 5 Z., B., W., Trckb., Zub. Petersh. h. d. K. 29, 3. N. Mtp.
900.— 5 Zimm., Bad, Gart., Zub., sof. Langgarten 101, 3.
650.— 4 Z., M., W., Tr., Zub., Okt. An d. n. Mottl. 6, 3. N. prt.
1500.— 7 Zimm., Zub., Gart., 1. Juli Mottlauerg. 13, 1.
800.— 5 Z., Bad, elektr. Licht, r. Zub., Pfefferst. 51, 2. N. Kmt.
2000.— 7 Zimm., rchl. Zub., zum 1. Okt. Holzmarkt 15/16. Näh. das. im Milit.-Effekt.-Gesch. d. Hrn. **Franz Werner.**
384.— 2 Z., Entr., Zub., Bischofsg. 12. N. Bischofsg. 11, 2, l.
480.— 3 frdl. Zimm., W., Tr., r. Z. 1. Juni Petersh. a. d. K. 34, p.
5—6 Zimm., Bad, Gas, **groß. Gart.,** v. Zub. Langgart. 97/99.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Etage, vollst. renovirt, zusammen oder getheilt, sofort oder später. Näh. im Geschäft.
Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistgasse 122, 2. Et.
3 Zimmer u. Zubehör, sofort, Heil. Geistgasse 122, 3. Et.
Laden u. Wohn. sogl. od. sp. Matzkauscheg. 5. N. Hundeg. 98.
8 Zimmer, Badestube, 2 Entr., Garten ꝛc., v. Herrn Gen. v. Reichenbach b., sofort, N. Schw. Meer 10, **Brieschke.**
1 Zimmer u. Kabinet, möblirt, sofort Heilige Geistgasse 94.
6 Zim., Glasver., Balk., Badez., Mdchst., Grt., Waschk., Trockb., 1./10. 02 zu vm. Weideng. 51, Nähe des Kgl. Gymnas.
Laden mit auch ohne Wohn. Melzerg. 16. Näh. 1 Tr. hoch,
Frdl. Wohn. 2 Stub., Alk., Zub., Melzerg. 16, Näh. 1 Tr.
1 Zimmer, Küche, sogl. an e. anst. Dame Röpergasse 17, 2.
6-7 Z., Badez., Balk., Grt., r. Zb. a. Pfdst. Sandgr. 6 8, 2. Nh. p. r.
6 Zimm., 2 Balk., Badestb., rchl. Zub. sof. Stadtgraben 13, 4. Näh. 4 Tr. links u. bei **M. Freymann,** Vrst. Grab. 40.
Ein fein möbl. Zimmer und Nebenstube Holzgasse 28, 2.
3 Z., Entr., Zb., 1. Okt. Langg. 49, H.-Et. N. Ketterhg. 1, **Klötzky.**

Auswärts:
1800.— 6-8 Zimmer, r. Zb., Gt., sofort Lgf. Hauptstr. 143 p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
475, 525, 550, 600, 950 evtl. 1000 M. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
500 u. 580 4 u. 5 Zim., reichl. Zub., Langf., Mühlenweg 3.
400—500 Wohn. v. 2 u. 4. Zim., Zub., Langf., Marienstr. 28, 2.
470.— 4 Zimm., Zub., Lgf., Marienstr. 17, 2. N. d. **Wilcke.**
1110.— 5 Zim., Ver., Bad, Zub., sof. Langf. Jäschkthlrw. 2F.
600.— 4 Zimm., r. Zub., Obstgrt., Lgf., Brunshöferweg 37.
20.— 2 Wohn., je 2 Z., Kch., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 37.
500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
252.— 2 Zimm., Zub., Garteneintr. Lgf., Brunshöferw. 24.
15 u. 22 1 u. 2 Zim., Zubeh. Näh. Kastanienweg 5B, 2, lks.
430.— 3 Zim., Kam., Küche, Balk., Langf. Kastanienweg 18.
350.— 2 gr. Z., 1 gr. 1 kl. Kb., Grt., Zbh., sof. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
270.— 2 Z., r. Z., Grt., Lgf., Bahnhofstr. 17, p. N. Hauptstr. 43, 1.
550.— 4 Z., r. Z., Lgf., Jäschkthlrw. 27, G. N. das. **Petersen.**
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zub., Grt., evtl. Stall Lindenstr. 22.
Hrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Z. ꝛc. **Café Feyerabend,** Halbe Allee 6.
8-10 Z., Balk., Grt., rchl. Zb., elektr. Licht, Pferdest., Wagenrem., Lindenstr. an d. Halb. Allee. N. Langenm. 22, **Bahrendt.**
Stube, Cab., Küche, sof., Schidlitz, Oberstr. 34. Nh. Röperg. 5.

Stadtgraben No. 14,
IV. Etage, 1 Wohnung von 6 Zimmern, hochparterre, 1 Wohnung von 5 Zimmern, vornehm ausgestattet, Bad, Gas, elektr. Einrichtung per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grosse Wollwebergasse 8, 2 Tr. (5108

Fabrik- und Lagerräume,
hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in **Ohra, Hauptstrasse 5,** von sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Kl. Wohn., 16 M. v. 1. Mai a. kdrl. L. z. vm. Gr. Schwalbeng. 15a. (8890b

Lastadie 23, Wh., St., C. z. v. (8868b

Leer. Zimm z. v. N. Breitg. 106, 1. (8764b

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. Auf W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (8178b

Hofwohnung, 2 Zimmer, sowie kl. heizb. Stube auch eine Bodenkamm. zu verm. Poggenpfuhl 67 **A. Dubke.** (8995b

Geräumige Wohnung, 2 Zimm., 2 Schlafk., Entree, schöner Küche, Speisek., Boden u. Zubeh. für 40 Mk. monatl. Zu erf. 10-2 Uhr Brodbänkengasse 44, 3. (9048b

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör **sofort** zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Krebsmarkt 1 a. d. Prom., herrsch. 1. Etg. 4 Zimmer, Küche, Zubeh. 750 Mk. p. a. v. sofort zu verm. Näh. daselbst im Laden. (5212

St., kl. K., 15 Mk. z. vm. Häkerg. 21.

Wohnungen für 14—18 Mark zu verm. Große Bäckergasse 7.

Gr. Bäckerg. 4a Stb., Kab., Küche, Zub., Stb. Küche sof. od. 1. Mai z. v. (8983b

Zu vermiethen per sofort oder später:
Münchengasse 2, 1, Wohn. oder Komtoir, 2 Zimm. m. Zubehör,
Töpfergasse 23, 3, Whn., 2 Zm. ꝛc.
„ 24, 2, „ 3 „ „
u. kl. Hofwohn., Zimm. u. Küche.
Näheres Münchengasse 2, 1 Tr. **Tobiansky.**

Kl. Scharmachergasse 1-2, pt., Wohnung von e. Zimm. u. Küche zum 1. Mai zu verm. Näheres Langgasse 8, im Laden. (9077b

Freundliche Wohnungen von Stube, Cabinet, hell. Küche, Entree, Kell. und Boden sogleich oder spät. zu vermiethen. Preis 18 bis 22 Mark. Englischer Damm 14, **Milaster.** (9075b

Nähe Hauptbhf. 2 Z., Zubeh. sof. o. sp. z. v. Zu erfr. Karmeliterg. 5, 2, l.

Eine Wohn. mit Wasserleitung im Vordhs. und eine Werkstätte mit groß. verschlossenem Lagerraum ist v. sof. z. vm. Kneipab 7/8.

Stube, Kab., Küche, Bod., Stall, Sandweg 13 billig zu vermieth.

Fr. Wohnung, 2 Zm., helle Küche u. Zub., N. Werft, z. vm. Näheres Langgasse 77, im Laden. (9074

Eine Hofwohnung ist zu vermiethen Schichaugasse 20.

Kassub. Markt 13, 2 Tr. v., frdl. Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell., Bod., n. renov., an ruh. Ehel. od. alleinst. Dame z. v. Näh. 1 Tr.

Freundliche Wohnung von Stube, Kab., Küche, Zub. zu verm. Frauengasse 10, 2, l.

Kleine Wohnung für 8 Mk. zu verm. Näh. 2. Damm 4, 1 Tr., r.

Poggenpfuhl 39, 1 Tr., Wohnung zu verm. Zu erfrag. 3 Treppen.

Frauengasse 38, freundl. Wohn. v. 2 Zimm. sogl. zu vm. Näh. 1 Tr.

Frdl. Wohn. mit eig. Th. z. 1. Mai zu verm. Petershag. hint. d. K. 1.

Eine Oberwohnung 13 Mk., eine Unterwohnung 11 Mk. v. Mai zu verm. **C. Niclas,** Bürgerwiesen 6.

Wohnung, 7 Zimmer, per Oktober billig zu vermieth. **Fleischergasse 34, 1 Treppe.** Besicht. von 10—1 Uhr. (5824

Wohnung, 7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per Juli oder Oktober für 1500 Mk. zu verm. **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (5825

Hundeg. 24, Woh., 16, 18 Mk. s. z. v.

Hundegasse 24, 2 Stuben, Küche, Hinterg., 2 Stb., Küche sof. zu vm.

Freundl. Hofwohnung, St., Cab., Küche, Kell., Pr. 16 M., z. 1. Mai zu verm. Frauengasse 33, part.

Stb., Küche, eig. Hausth. z. 1. Mt. z. v. Bastion Ausspr. 4-5. N. Th. 6.

Bartholomäi-Kirchgasse 20 sof. Wohnung für 13 M. zu vermieth.

Eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche, Keller und Boden fortzugshalber sofort oder später zu vermiethen Sandgrube 51b. (9066b

Zweiherrschaftl. Wohnungen in der **I. Etage** v. je 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon ꝛc., per 1. Oktober, eine eventl. Juli cr. zu vermiethen. Preis 1100 Mk. p. Etage. Besichtigung v. 11—1 u. 4—6 Uhr. Näheres Thornscherweg 13, pt.

Kl. Whn. f. 15,50 Brodbänkg. 48, 1.

Eine kl. Wohnung für 9,50 Mk. ist zu verm. Poggenpfuhl 65.

Breitgasse 86 ist eine kleine frdl. Vorderwohnung, pass. für ält. Leute, zum 1. Mai zu verm.

Hundegasse 124 ist die 1. und 2. Etage von je 4 Zimm., Küche, Entree, Boden und Keller zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 4 Tr. (9069b

Weidengasse 17, 2. Et., Wohnung v. 3 Zimm., reichl. Zub., renov., sof. billig zu vermiethen. Näh. im Laden u. 3. Etage, bei Oechel

Altstädt. Graben 42, ist eine Wohnung für 20 Mk. an kinderlose Leute sofort oder vom 1. Mai zu verm. Näh. im Laden daselbst.

Jopengasse 24, 2 Tr., freundliche Wohnung, 2 Zimm., per Monat für 20 Mk. an kinderlose Einwohner zu vermiethen.

Ecke der Promenade u. Neugarten ist (9060b **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern, Balkon, Bad u. Zubehör, hell und geräumig, seit 96 von Herrn Pol.-Comm. Sachsze bewohnt, p. Okt. zu vm. Näh. d. i. Lad. Bes. v. 12—1.

Eine Wohnung von Stube, Küche, Cabinet von gleich oder später zu verm. Sandweg 20.

Hohe Seigen 10, eine Vorderstube für 10 Mk. zu vermiethen.

Langebr. 23, a. Johannisth., frdl. Vrdrz. m. N. an ält. Dame b. z. v.

Kl. Stübch. an e. allst. alte Frau f. 5 M. zu vm. Off. u. E 767 an d. Exp.

Häkerg. 45, saub. Woh. f. 15 M. z. 1. Mai zu vrm. Näh. Nähm. 4.

Vorderwoh., 2 Zimmer f. 30 M. sofort zu vm. Vorst. Grab. 53, 2.

1 Zimmer, Cab., Küche u. 2 Zimm. u. Küche bill. zu vm. Hakelwerk 5.

1 Wohn. zu v. N. Tischlerg. 11.

Eine Stube u. Küche zu vermiethen Vorstädt. Graben 66.

Kleine herrsch. Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet u. Zub. 450 M. per Okt. zu vermiethen. Näh. Neugarten 22, i. Lad. (9061b

Stube, Kabinet, Entree nebst Zubehör für 18 Mk. zu verm. Zu erfr. Baumgartscheg. 34, 1.

Jungferngasse 5, Wohng. an ruhige Leute zu verm. Näh. pt.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Bahnhofstrasse 22 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst (9000b

Herren-Garderoben Damen-Confection

empfiehlt in größter Auswahl

5871)

auf Theilzahlung.

Dagobert David

Langgasse 13, 1 Treppe.

An meine alten Kunden liefere ich **ohne Anzahlung.**

Herthastraße 10
sind Wohnungen von 2 Stuben, Stube, Kab., sowie 1 Kellerwohn., paff. f. Bäckerei, Rolle ꝛc. zu verm. **R. A. Woick**, Marienst. 6, p. (9005b

Langfuhr, am Johannisberg, Ecke Friedenssteg, hochherrsch. Wohnungen v. 4, 5 u. 6 Zimmern, Bad, Loggia, Mädchenstube und reichl. Zubehör p. sofort o. später zu vermieth. **Dodenhöft.** (9018b

Jäschkenthalerw. 26 sind große u. kleine herrsch. Wohnungen mit Balkon, Garten zu verm. (8999b

Langfuhr, Hauptstrasse 8, eine Wohnung, 4-5 Zm., groß. Nebengel., **sofort** zu vermieth., eine Wohnung, 5 Zimm., groß. Nebengel., **1. Oktbr.** zu verm. Näh. bei Herrn **Busch** daselbst.

Mirchauerw. 28 i. e. W. z. vm.

Eine Wohnung v. St., Kab., gl. zu vermieth. Näh. Michaelsweg 5a.

Ulmenweg 5
sind große u. kleine Wohnungen mit Stall, Fabrik- und Kellerräumen zu vermiethen (9043b **Engelbrecht,** Hauptstraße Nr. 112, 2 Tr.

Eine kl. fr. Wohn. z. 1. Mai zu vm. Langfuhr, Eigenhausstraße 18.

Langfuhr, Jäschkenthaler-Weg Nr. 27, ist e. frdl. Zimm. mit Zubeh. möbl. od. unmöbl. evntl. mit Veranda per sofort oder spät. z. v. (9070b

2 Zimmer und Zubehör
Souterrain oder 2 Treppen zu verm. Johannisberg 19. (5827

Herrschaftl. Wohnungen
5—6 Zimmer, Bad ꝛc., neu dekorirt, billig zu vermiethen **Langfuhr, Johannisberg 19,** neben der evang. Kirche. (5826

Langfuhr, Marienstr. 17, 2. Et., Entr., 4 Zimm., Küche, Nebenr., Waschk. sof. zu verm. u. beziehen. Näh. b. **Frau Wilke,** 2 Tr. (9086

Langfuhr, 2 neu renov. Wohn. v. 3 u. 5 Zim. Balk., reichl. Zub., gr. Gart., von gl. zu vrm. Näh. Brunshöferweg 10.

Langfuhr am Markt, im neuerb. Hause, e. hochherrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badezim., Balk., Gart., elektr. Beleucht., reichl. Z. v. gl. z. vm. N. Brunshöferweg 10.

Parterrewohnung Entr., Stube, Kab., Küche, Zubh., 16 Mk., für Schuhm. Bed., Herthastraße 11, 1.

Langfuhr-Neuschottland Nr. 22a mehr. Wohn., 2 Zim., Kab., Küch., Bod., Kell., Waschk., a. zahlungsf. Leute z. vm. Näh. b. **Müller** (9085

Stube, Kab., Küche, 16 M. sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.**

Leegstrieß, Piwkostraße 1 Part.-Wohn. zu verm. Näh. Lichtstr. 3.

Whn. f. 11,50 Mk. mtl. Halbe Allee, Bergstr. zu vm. N. Sandgrube 29.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Altschottland 114, eine Wohng., best. aus 3 Stuben n. Zub im G. od. getheilt sof. zu verm. (8962b

Eine Wohnung zu vermiethen Schidlitz, Große Mulde 20.

Freundl. Wohnungen
billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10, N. des Leegethors.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, ren., gr. helle Küche, Kell., Bod., fr. Roll. sof. zu verm.

Wohn. mit Wasserleit. Schidlitz, Unterstraße 22, gleich zu verm.

Schidlitz, Oberstrasse No. 106, ist das Vorderhäuschen für 10 Mk. vom 1. Mai an anständige Einwohner zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Parkstr. 5, 2 rechts, gut möbl. Zimm. an kinderl. Herrsch. für den Sommer zu vrm. (8898b

Oliva,
Georgstrasse 7, in unmittelbarer Nähe der Straßenbahn-Station, ist eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus Entree, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller ꝛc. sofort zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Frau Sänger** oder im Straßenbahn-Bureau in Langfuhr, Mirchauer Weg Nr. 47. (5522

Zoppot.
Eine große, nahe dem Meer gelegene Wohnung ist ausnahmsweise sofort bis zum 15. Juni **billigst** zu vermieth. Zoppot, 2. Parkstraße 18. (8727b

Eine Hochpart.-Wohn., nahe am Kurhaus, v. 2 möbl. Zimm., geschl. Veranda, Küche u. Gartenpl., f. d. Sommer zu verm. Offerten unt. **Zo. 180** Filiale Zoppot, Seestr. 27

Einfache Jahreswohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller für 11 Mk. den Monat von sofort oder später zu verm. Zoppot, Südstraße, **F. Blaurock.**

Große Wohnung,
3 Zimmer, möbl. Glasveranda, Küche n. Mädchenst., sogl. billig zu verm. Zoppot, Südstr. 46, 1 Tr.

Winterwohnung, 2 Zimmer, Kab. nebst Zubehör, **Sommerwohnung,** 2 Zimm. u. Küche, zu vermiethen Zoppot, Behrendstr. 7. (9072b

Zoppot,
Pommersche Strasse 16, fein möbl. Sommerwohnung, 4 Zimmer m. Küche, zu verm.

Zoppot, Parkstraße 32a, Villa Viktoria, ist d. 1. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub., f. d. Somm. möblirt zu vm. Gr. Veranda m. Aussicht auf d. See. **M. Böttcher.** (8968b

Zimmer.

Lastadie 13, 1 Tr., i. herrsch. H., möbl. Vorderz., sep., mit a. ohne Pens., a. W. Burschengel., zu v.

Mbl. Zim. m. g. Pens. f. 1-2 Herrn, Frauengasse 49, 2, zu vrm. (8952b

Heilige Geistgasse 112, 1, ist ein möblirt. Vorderzimmer zum 1. Mai zu vermieth. (8969b

Dominikswall 1, 2. Et., sind 2 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (5565

Breitgasse 10, 3, Vorderz. m. g. Pens. an 1-2 Hrn. bll. z. v. (8919b

Langenmarkt 9 10, 2 Tr., im Pensionat, ist e. vollst. sep. Zimm., mit a. oh. Pension, zu vm. (8911b

Langgart. 107, gut möbl. Zm. z. v. (9038b

Möbl. Zimmer an 1-2 Herr. v. sof. zu verm. Grabengasse 3, 1. (9022b

Kaninchenberg 14, ein möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen. Näh. **H. Morr.** (9053b

Eleg. mbl. Zm. m. od. ohn. Pension zu vrm. Heil. Geistg. 74, 2. (9054b

Stadtgraben 17, 2. Et., ist ein elegant möblirtes Zimmer (auf Wunsch mit Bad) zu verm. (9042b

Eleg. möbl. Vorderzimm. von gl. zu vm. Hundegasse 80, 2. (9051b

Ein Bodenstübchen
an 2 junge Leute zu vermieth. 2. Damm 11, 2. (540g

Gut möbl. Vorderzimmer
zu verm. 1. Damm 15, 3 Tr. (8976b

Mattenbuden 4 möbl. Zimmer m. Pens., Pr. 40 M., zu verm. (9046b

Langgart. 9, 4, g. m. Vorderz. z. v. (8822b

Gut möblirt. geräumig. Zimmer **Langfuhr,** Gr. Allee 10, vis-à-vis Conradinum u. d. Technisch. Hochschule zu vm. Näh. das. part. (5210

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen. **Am Sande 2, 3 Tr.**

Steindamm 24a, pt., l., Gartenh. eleg. mbl. sep. Zimm. f. 15 M. z. vm.

Mbl. Part.-Zm. z. v. Lastadie 10, 2.

Verholdscheg. 2, 1, mbl. Zimmer mit sep. Eing. an e. Hrn. zu v.

Fleischergasse 10, 1, gut möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Frauengasse 47, 1 Tr., gut möbl. Zimmer u. Kabinet, auch tageweise, billig zu verm.

Vorst. Grab. 53, 3, m. Z. sof. b. z. vm.

Heil. Geistg. 35, 2, eleg. möbl. Zim. u. Kabinet sof. bill. z. vm.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen Poggenpfuhl 8, 2 Tr.

Pfefferst. 57, 3, sep. mbl. Zm. z. v.

Kabinet, evtl. mit Pens., billig zu vrm. Schidlitz, Schulstr. 3a, 1.

Sep. möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. Schüsseld. 5b, 3, l., Eg. Flgr.

Pfefferstadt 49, gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Jopeng. 10, 2, mbl. Zim. a. 1-2 H.

Hundeg. 24 frdl. mbl. Zim. zu vm.

Sep., möbl. Vorderz. u. Kab. f. B. o. 2 Hrn. b. zu vrm. Tobiasg. 12, 1.

Poggenpf. 68, 1, fein mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. billig zu verm.

Heil. Geistgasse 10, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 31, 1. fr. möblirtes Vorderz. m. sep. Eing. zu verm.

Poggenpfuhl 67, 1, fein möblirtes Vorderz. u. Cabin. sof. zu verm.

Fischmarkt 1/3, 3 Tr. r.,
Eing. Altst. Graben, gutes, ganz separates, möbl. Vorderzim. a. tagew. sofort od. 1. Mai zu verm.

Am Sande 2 vis-à-vis d. Gericht möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zum 1. Mai zu verm. 1. Etage.

Pfefferst. 53, 3, eins. m. Vordz. a. H. (9059b

Dienerg. 9, pt., m. Vrdz. 10 Mk. z. v.

Kabinet an junge Leute zu vrm. Vorst. Grab. 65, Hof, 3. **Köpke.**

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. geleg. Vorderzimmer zu vrm.

Eleg. mbl. Vorderz. a. W. Klavier z. 1. Mai z. vm. Kassub. Markt 3, 1.

Pfefferstadt 9, 1 Tr. gut möbl. Zimmer auch tagew. zu verm.

Böttchergasse 3, part.
Nähe Pfefferstadt ist ein gut möbl. Zimmer auch tagew. z. vrm

Mattenbud. 22, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimmer v. sogl. zu vm.

Steindamm 33, 2, rechts, frdl. möbl. Vorderz. mit sep. Eg. zu v.

Vorst. Grab. 30, 1, fein möbl. Z. sep., ungenirt gel., v. 1. Mai z. v.

Gut möbl. **Vorderzimmer,** Pr. 12 M. mon., Brodbänkg. 20, 3.

Frdl. möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Altst. Graben 44a, 2 Tr.

Möblirtes Vorderzimmer an anständige Dame zu verm. Breitgasse 59, 1, bei Hinz.

Separ. Vorderzimmer mit Pension, an zwei anst. Herren à 45 Mk. per 1. Mai zu vermiethen Hintergasse 19b, 2 Tr.

Möbl. Zimmer, a. W. m. Klavierbenutz. zu vm. Abegg-Gasse 4, 2.

Vorst. Grab. 53, 2, möbl. Zimmer u. Cab., sep. u. ungenirt, sof. zu vm.

Schw. Meer 21 möbl. Parterre-Zimmer für 12 Mk. zu verm.

Poggenpfuhl 74, 2, mbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Langgasse 2, 2 Treppen.

Holzraum 6, 2, rechts, Nähe d. Werft, sind möbl. auch unmöbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, Eingang separat, im neuen Hause, billig zu vermiethen.

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer zu verm. 4. Damm 5, 2. Etage.

Kl. Berggasse 7, 1, rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Vorst. Graben 59, 1, eleg. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Heil. Geistgasse 31, frdl. möbl. Vorderzim. z. vm. Näh. i. Laden.

Breitg. 66, kl. saub. Dachstübch. z. v.

Breitgasse 66, möbl. Vorderz. für 20 M. v. 1. Mai zu verm.

Hl. Geistgasse 10, 1, fein möbl. Vorderz., sep., an 1 Hrn. zu vm.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Hl. Geistgasse 49, pt.

Gut möbl. 1. Etage, 2 Zimm., verschließb. Entree, Nähe des Bahnhofs f. 40 M. mon. z. verm. Off. unter E 783 an die Exped.

Tobiasgasse 33, part., gut möbl. Vorderzimm. z. 1. Mai zu verm.

Möbl. Zimmer mit gut. Pens. für 45-50 M. p. Mai zu v. Tobiasg. 11.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. separ., zu verm. Töpfergasse 14, 1.

Saub. möbl. Zim. a. Wunsch Pens. 38—60 M. z. h. Holzraum 2, 1 lk.

Stadtgraben 17, eleg. möbl. Zimmer billig an Herrn od. anst. Dame zu verm. Näh. 1 Tr. lks.

Kabinet mit alleinsteh. Dame zu verm. Pfefferstadt 61, 1 Tr.

Altstädt. Graben 72, 1. Etg., von gleich od. 1. Mai ein fein möbl. Vorderz. an 1 Hrn. z. vm.

Goldschmiedeg. 29, 3, g. mbl. sep. gel. Vordz. a. H. od. D. s. od. sp. z. v.

Gut möbl. Zimmer z. 1. Mai zu v. Mattenbud. 20, 1. **Schumann.**

Breitgasse 22, 1, g. mbl. Vordrz. tagw. od. auch v. 1. Mai zu vm.

Frdl. mbl. Vorderzimm., sep. Eg., mit a. o. P. b. zu v. Schmiedeg. 27, 3.

Holzmarkt 10, 2, elegant sauber möblirtes Vorderzimmer z. vm.

F. möbl. sep. gel. Zimmer mit a. o. Pension z. vrm. Hl. Geistg. 98, 2.

Fein möbl. Zimmer u. Cabinet ist von gleich oder später zu vermiethen Breitgasse 53, 2 Trepp.

Frdl. möbl. Zimm. m. Cabinet, ganz sep., an 1 o. 2 Herren 1. Mai preisw. zu vm. Tobiasgasse 12, 2.

Scheibenrittergasse 4, 1, gut möbl. Vorderzimm. v. 1. Mai zu verm.

Elegant möbl. Zimmer
tage-, woch- und monatweise zu vermiethen **Faulgraben 2-3, 3.**

Niederstadt im feinen Hause ist e. möbl. Vorderz. an 1 od. 2 Herren zum 1. Mai m. od. o. Pension billig zu verm. Off. u. E 745 a. d. Exp. erb.

Kassub. Markt 16, 1, dicht am Bahnhof und Kaiserl. Werft ist gut möblirt. Vorderzimmer mit separat. Eingang für 15 Mk. zu vermiethen.

Poggenpfuhl 92, 1, fein möbl. Zimmer u. Kabinet, separater Eingang, zu verm.

Möbl. Vorderzimm. Breitg. 46, 3.

1 gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, v. 1. Mai zu vermieth. **Kohlengasse Nr. 2, 1 Trp.**

Fein möblirt. Zimmer
nebst voller Pension sofort oder später zu verm. Jopengasse 23.

Theilnehmer z. möbl. Zimmer gleich oder 1. Mai gesucht Jakobsneugasse 3, part.

Ein sauber möblirtes Zimmer ist an e. Herrn billig vom 1. Mai zu verm. Faulgraben 15, 1. Et.

Thornscherweg 8, pt., r. g. mbl. Vorderz. z. 1. Mai zu vm. (9081b

Elegantes freundlich möblirtes Vorderzim. zum 1. Mai zu vm. **Pfefferstadt 22, 1.** (9084b

Breitgasse 33, 1, gut möblirt. Zim. v. gleich od. 1 Mai zu vm.

Ein freundl. kl. Zimmer und Pension steht zur Verfüg. Zu erfr. Engl. Damm 6 (Restaur.)

Kohlenmarkt 35, 3,
möbl. Wohnung zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer, nach vorne, sofort zu vm. Poggenpfuhl 65, 2.

Groß. f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit gutem Pianino zu verm. Eingang separat Altstädt. Graben 7-8, pt., r., nahe Holzm.

Stube m. a. o. Möbel auf Wunsch mit Pens. an e. älter. Herrn billig zu vermiethen Tobiasgasse 17 18.

Salon- u. Schlafz. eleg. möbl., Klavier u. Schreibt., sep. Eg., z. 1. Mai z. v. Töpferg. 13, 2. N. Bhnh.

Weideng. 6, 2 Tr. r. 2 fein möbl. Zim. auch geth. z. v. A. W. Brschgel.

2 gut möbl. Vorderzimmer im ganzen auch getheilt m. sep. Eingang, billig zu vermiethen. **Altstädt. Graben Nr. 80.**

Hundegasse 80, 1. Etage gut möbl. Vorderzimmer z. vm.

Heil. Geistgasse 7, frdl. gut möbl. Zim. mit a. ohne Pension zu vrm.

2 möbl. Vorderzimmer sep. zum 1. Mai frei mit Schreibtisch und Klavier Paradiesgasse 6a, 3 l.

Brodbänkengasse 33, 1,
gut möblirtes sauberes Vorderzimmer z. 1. Mai zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen Kohlenmarkt 24, 2 Tr.

2 anst. jg. Leute find. Schlafstelle im möbl. Zimmer, sep. Eing., z. 1. Mai. Pfefferstadt 38, 4 Tr., r.

Logis zu h. Häkergasse 13, 1, lks.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis Hint. Lazareth 4, part.. rechts.

Jg. Mädch. o. Frau f. sb. Schlafst. b. allst. Schnd. Johannisg. 28, 1, n. v.

Anst. junger Mann findet saub. Logis Töpfergasse 31, Hof, 1 Tr.

Anst. j. Leute find. gutes Logis bei e. Wittwe Hohe Seig. 26, 2, v. r.

Anst. Mädchen od. jg. Mann find. Schlafstelle Katergasse 8, 1 Tr.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit Beköst. Schüsseldamm 63, Th. 17, 1

Jg. Mann find. Logis m. Kaffee in sep. Stube Holzgasse 5, 1 Tr.

Jg. Mann f. Logis mit a. oh. Bek bei e. Wittwe Jungferng. 30, 1.

Jung. Mann find. gute Schlafst. Kleine Knüppelg. 9. 1 Tr. a. Rähm.

Jg. Mann find. gute Schlafst. mit sep. Eing. Jakobsneug. 17, part.

Anst. Logis im eig. Zimm. b. z. h. Schüsseldamm 5b, 3, l., Eg. Flgr.

Logis zu hab. Töpferg. 17, 1 Tr.

Anst. jg. Mann f. g. Logis m. Beköstig. Heil. Geistgasse 109, 2.

Anst. jung. Mann findet gute Schlafst. Altst. Grab. 74, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis Pferdetränke 13, 1. **Fischer.**

Logis zu hab. Tischlerg. 24/25, 1, v.

Log. f. j. Mann Baumgtschg. 3 4, h.

2 junge Leute finden anst. Logis Tagnetergasse 13, 3.

J. Mann find. Logis im Cabinet m. sep. Eing. Nonnenhof 13, part.

Jg. Mann findet gutes Logis Häkergasse 12, im Rollkeller.

Logis m. Bek. z. h. Rammbau 18, 2.

Logis 9 M. z. h. Holzraum 2, 1 lk.

Logis z. h. Altst. Grab. 60, 1. (9015b

Kleiderstoffe!

Letzte Neuheiten
in den modernsten Farben und Geweben zu staunend billigen Preisen. (5493

Ganz bedeutend unter Preis!
1 Posten Alpaccas, Crepes und Cheviots, schwarz und crême, reine Wolle,
Meter von 75 Pfg. an.

Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1 lks

J. Mann f. Logis Tagneterg. 7, 3.

Junge Leute finden Logis Große Mühlengasse 20, part.

Ein anständ. jung. Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 46, 1.

Junge Leute finden saub. Logis und Kost Rittergasse 27, Keller.

1-2 jg. Leute find. gut. Logis mit u. ohne Beköst. Tischlerg. 3-5, pt.

Logis zu haben Holzgasse 11, 1.

Eine Schlafstelle
von gleich an einen jg. Mann auch mit Kost zu vermiethen Langgarten 112, Hof, 1 Trp.

☞ Junge, anständige Leute finden gutes Halblogis Karpfenseigen Nr. 23, 1 Treppe. (9020b

Ordl. Frau od. Mädch. als Mitbew. k. s. meld. 3. Damm 12, Hf. 1.

Allnst. Beamtenwittwe s. Dame als Mitbewhn. Röpergasse 4, 1.

Eine Dame als Mitbewohn. ges. Dienergasse Nr. 28, 1 Treppe.

Anst. Frau od. Fräul. m. Bett. a. Mitb. ges. Off. u. E 741 an d. Exp.

Anst. Mitbewohn. o. Bett. z. 1. Mai gew. Ankerschmiedeg. 4, 1 Tr. lks.

Eine Mitbewohnerin kann sich meld. Töpfergasse 16, 3 Trp.

Pension

Gebild. jg. Dame find. Pension m. Familienanschl. Breitg. 57, 2.

Gute Pension mit kleinem möbl. Zimmer zum 1. Mai zu haben Poggenpfuhl 73, 3 Tr.

Ein Vorderzimmer mit voller Pens. frei Holzgasse 28, 1. (9036b

Vorzügl. Pension im freundl. Vorderzm. 4. Damm 1, 2 Tr.

G. Pens. evtl. gut möbl. Zimm. zu haben Weideng. 6, Gartenh., pt.

Pens. f. g. Aufn. Fleischerg. 8, 1.

Ein jg. Mann findet für 40 M. mtl. gute Pension Tobiasgasse 17/18.

Norddeutsches Pensionat,
Poggenpfuhl 92, Ecke Vorstädt. Graben, im Souterrain, empf. anerkannt gut. **Mittagstisch u. Abendessen** zu versch. Preisen. Das. find. anst. junge Leute volle Pens. in oben gel. fein. Zimmern.

1-2 Herrn f. gute bill. Pens. möbl. Vordrz. sep. Eing. Breitg. 83, 3 Tr.

Div. Vermiethung

In unserm Neubau in
Langfuhr, Brunshöferw. 30/31,
ist ein **Laden** nebst Wohnung von 2 Zimmern, Bad ꝛc. sowie **Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, Bad ꝛc. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen rechts oder bei **Moller & Heyne,** Danzig, Hundegasse 108. (5217

E. Restaurant in Neufahrwasser, u. e. Laden, zu jed. Geschäft g., z. 1. Mai o. später zu vermiethen, evtl. i. d. Grundstück zu verkauf. Off. u. E 376 an die Exp. (8828b

Geschäfts-Keller
Breitgasse 98 zu verm. (8837b

Langenmarkt 28, kleines, frdl.
Komtoir
per sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (8862b

Gross. gewölbter Lagerkeller
ist zu vermiethen
Breitgasse No. 15. (5229

Geschäftslokal,
geräumig, mit 2 großen Schaufenstern ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse — beste Geschäftsgegend, p. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei
F. Puttkammer,
4951) Langgasse 67, 3.

Großer Laden
nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Geschäftsräume od. Komtoir
2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 109-110.** (3376

Eckladen mit Wohn. sof. bill. zu vermieth. Hakelwerk 5.

Lagerraum m. Gleisanschluss
trocken, hell, gedielt, parterre, 6 mal 9 m, sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 20, im Lad. (5519

Pt.-Gelegenh., b. j. Häk., a. zu and. Zweck. geeign., f. z. v. N. Hundeg. 24

Langfuhr, am Markt,
ein **grosser Eckladen** nebst angrenzender Wohnung v. gleich zu verm., auch ist das Grundstück verkäufl. Näh. Brunshöferw. 10.

Langfuhr, am Markt,
ein **grosser Laden** nebst Wohn., paff. für jedes Geschäft, daselbst gr. Waaren- od. Werkstatträume gl. zu vm. Näh. Brunshöferw. 10.

Eckladen
Breitgasse 56 sogl. zu verm.

Keller Breitgasse 19-20, in w. mehrere J. Klempnerei betr., zu verm. N. daselbst im Laden.

Großes Parterrezimmer, hell, mit Gas, für jeden Zweck passend, zu v. Haueng. 10, 2, l.

Ein Pferdestall
ist vom 1. Mai billig zu vermiethen **Lastadie 32.**

Laden v. 1. Mai z. v. N. Hundeg. 24.

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Offene Stellen

Männlich.

Komtoirist
oder Schreiber mit guter Handschrift u. Kenntnissen in d. Stenographie, f. e. Holzbearbeitungsfabrik per sofort oder später ges. Offert. mit ausführlich. Lebenslauf, Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 719 an d. Exp. (9034b

Tüchtigen (9035b
Barbiergehilfen
sucht von sofort **C. Langer,** Stolp i. Pomm., Stephanplatz 2.

Photogr. Apparate
auch geg. Monatsraten Preisliste frei. Vertr. ges. **„Photofix" Carl Böhme,** Berlin 53. (5456

Techniker (5553
zur Aufstellung von Rohrverlegungs-Projekten für Kanal-, Gas- und Wasserleitungen u. Beaufsichtigung der Ausführungen gesucht. Meldungen mit Befähigungsnachweis, Angabe des Alters, Anspruches und des möglichen Antrittes unter E 360 an die Expedition dies. Blattes erbet.

Für eine alte erstkl. preuß. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird zum sof. Eintritt ein
Inspektor
für e. gutorganisirten Bezirk in Westpr. gesucht, Branchek. Herren w. s. u. Ang. v. Refer. ü. bish. Erf. meld. unter E 757 bei Exped. d. Blattes. (5809

Vertreter.
☞ **Tüchtige Agenten** werden überall gegen hohe Provision angestellt Viehversicherung Waren i. M. (5822

Guter Rockarbeiter
auf Tag findet dauernde Beschäftigung Breitgasse 32, 2 Tr.

Vertreter gesucht,
welcher am Platze und Umgegend in der **Kolonialwaaren-Branche** gut eingeführt ist. Es hand. sich um ein originelles Zug- und Reklamemittel. Offerten an **Louis Schneider, Berlin, Friedrichstrasse 22.** (5437



(13999m

Tüchtigen Rockarbeiter stellt ein Karp, Melzergasse 12.

Neu aufgenommen!



Kinderwagen
zu billigsten Preisen.
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29. (5820

Gewandte fleißige **Loosverkäufer** bei hoher Provision gesucht.
Reflektanten wollen ihre Adressen unter **E. L. 616** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** senden. (5846

Junge Kellner, Lehrlinge für Zoppot, Materialist mit Kaution, Hausdiener für Hotel sofort gesucht. **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, Zentral-Bureau

Hofmeister.
Zum 1. Juni ev. sogleich tüchtiger zuverläßig. verheiratheter Hofmeister, welcher mit hiesigen Verhältnissen bekannt ist, im Vororte Danzigs ges. Kenntniß der Landwirthschaft erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderl. Ged. Kavallerist od. Artillerist bevorzug. Off. n. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. E 787 an d. E.

Schneidergeselle findet Beschäftigung 2. Damm 2, 2 Tr.

Böttchergesellen können sich m. Schidlitz, Carthäuserstr. Nr. 63.

Tischler gesucht.
Breitgasse Nr. 32, part.

Tücht. Schneidergeselle find. d. Beschäft. Schilfg. 1a, **Borchert.**

Kutscher,
welcher sich auch als Hausdiener für Materialwaaren-Geschäft eignet, gesucht. Off. u. E 765 erb.

Agenten!
Bei der dortigen Fleischer- und Bäckerkundschaft gut eingeführte Herren werden für geschützte Spezial-Artikel ein. Berliner en gros Geschäfts bei hoher Provision gesucht. Off. sub. **V. R. 3501** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. 56. (5774m

Schuhmacher m. s. Tischlerg. 26.

Guten Rockarbeiter
stellt ein Breitgasse 118. Daselbst kann sich ein Lehrling melden. **F. Pick,** Schneidermeister.

15 Bau- und Möbel-Tischler
finden Beschäftigung. (5856
Lietz & Co.,
Holz- und Bauindustrie,
Zoppot, Danzigerstrasse 36.

Rockschneider m. s. Hl. Geistg. 105.

Tüchtiger Rockarbeiter melde sich Rähm Nr. 6.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Stadtreisender.
Jüngere strebsame Kraft per 1. Mai gegen Fixum und Provision für hiesig. Waaren-Agenturgeschäft d. Kolonialwaarenbranche gesucht. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter E 775 an die Exp.

Wir suchen möglichst per sofort einen tüchtigen, in der **doppelten Buchführung** firmen
Buchhalter
zu engagiren u. bitten Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an uns einzusenden.
Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt,
Osterode Ostpr. (5289

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2 mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Ein ordentlicher Junge
für den Flaschenkeller kann sich melden
Brauerei **H. W. Mayer,** Pfefferstadt 54.

Lehrling z. Feinbäckerei
stellt ein (8945b
Gg. Sander, Postgasse.

Lehrling f. **Kleefeld** Perrückenm. u. Fris. Altst. Graben 106. (8981b

Lehrling (5587
suchen gegen Vergütigung für unser Mode- u. Wäschegeschäft
Loubier & Barck.

Einen Malerlehrling, Sohn anständiger Eltern, stellt ein **Felix Gelsz,** Frauengasse 35, 2 Trpp. (8956b

Einen Lehrling sucht **Alb. Goldstein,** Uhrmacher, Breitgasse Nr. 124.

Lehrlingsstelle ist frei bei **J. Chmilewski,** Schlossermstr., Schmiedegasse 18.

Einen Lehrling
mit genügend. Schulkenntnissen sucht **Louis Konrad,** Eisenwaar., Neueste Küchenger.

Ein junger Mann
der Lust hat, sich im Fabrik-Lohnwesen auszubilden, melde sich. Offert. u. E 761 a. d. Exp. d. Bl.

Junger ordentlicher Mann, der das Selterfüllen erlernen will, melde sich. Offerten unt. E 810.

Mechanikerlehrling,
Sohn achtbar. Eltern, m. nur gut. Schulbildung kann in mein Institut eintret. **Arthur Jucksch,** Danzig, Kl. Krämergasse Nr. 2.

Weiblich.

Ordl. saub. Dienstmädchen ges. **Holzgasse 28, 1 Tr.** (9037b

Geübte Taillenarbeit., sowie jg. Mädchen, im Nähen geübt, meld. sich Grabengasse 3, 1. Et. (9023b

Ein anst. saub. Dienstmädchen von gleich ges. Weidengasse 50, 4.

Suche eine perfekte Landwirthin von sofort **Maria Welz,** Heilige Geistgasse 123.

Mädchen auf f. Hosen geübt, melde sich Tischlergasse 27, 4

14jähr. Mdch. ges. Laterneng. 5, 1.

Wir suchen für unsere Arbeitsstube (5855
tüchtige Schneiderinnen
z. Abändern von Damen-Konfektion.
Walter & Fleck.

Gesucht
aufs Land eine ordentliche, ält. herrsch. **Köchin** die Zimmer- und Küchenarbeit übernimmt. Lohn 240 Mk. per Jahr. Off. unter 5864 an die Exp. (5864

Junge Damen
z. Erlern. der fein. Damenschneid. könn. sich meld. Langgarten 70. Geschw. **Mischke,** Modistin.

Junge Aufwärterin von sof. gesucht Langgasse Nr. 17, 3 Tr.

S. Ladmädch. f. Fleisch- u. Wurstgesch., Kch. Stb.- u. Hsmdch., Mdch. f. Berl. u. N. Schlesw., a. direkt zu Herrsch., h. Lohn u. Hdgeld., Reise fr. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. G.-B.

Ein ordentl. saub. Mädchen für den ganz. Tag, nur mit Buch, melde sich Kohlengasse 2, part.

Geübte
Arbeiterinnen
für Damen-Hemdblouser sucht sofort
B. J. Fuchs,
Dominikswall 11.

Aufwärterin kann sofort eintr. **W. Balzer,** Fischmeisterw. (5830

Jg. Mädch. i. d. Damenschn. geübt, kann sich meld. Laternengasse 1.

Bureau-Gehilfin gesucht. Stadtgrab. 16, pt. Meld. 8—9 Vorm.

Junge Dame,
aus guter Familie, mit Buchführung etwas bewand., findet angenehme Stellung als
Kassirerin.
Offert. unter E 795 an die Exp.

Suche z. 1. Mai frd. saub. Mädch. mit Buch Kassub. Markt 14, prt.

JungeMädch. in d. Damenschnd. g. k. sich mld. Röpergasse 6, 3 Tr.

Maschinenstrickerin,
geübt, fürs Haus melde sich Weidengasse 10, Geschäft.

Hilfsarbeiterinnen
für Taillen und Röcke finden Beschäftigung Langgasse 20, 3.

Tüchtige Hilfsarbeiterin
für Damenschneiderei wird ges. Gr. Krämerg. 1, Eing. Jopeng.

Gesucht
wird eine tüchtige
Verkäuferin,
welche im Verkehr mit feiner Kundschaft gewandt ist, per sofort oder später. Offerten mit Angabe früherer Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter E 797 an die Exped. d. Bl.

Suche z. sof. Antr. tücht. Buffetfräul., Hausmädch. u. kräf. Hausd. Fr. **M. Kuntze**, 1. Damm 15, St.-B.

Saub. Frau z. Hausieren v. Backwaaren ges. Breitgasse 46, 3 Tr.

Tüchtige Taillenarbeiterin f. d. Beschäftig. Heil. Geistgasse 56, 3.

Ordentl. Dienstmädch. mit gut. Zgn. find. b. h. Lohn Stellung Dominikswall 7, 2 Tr., rechts.

Anst. Aufwärt. findet von sof. Stell. Dominikswall 7, 2, rechts.

Perfekte Rockarbeiterin für die Damenschneiderei find. dauernd Beschäft. Wollwebergasse 13, 2.

Eine in Herrenarb. g. Maschin.-Näht. k. s. meld. Tischlergasse 40, 2.

Eine alleinstehende ordentl. Frau oder Mädchen erhält eine **Aufwartestelle** Holzmarkt 11, 1 Tr.

Ein Mädchen für die Bonbonfabrik kann sich melden Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Ein schulfreies Mädchen wird für leichte Arbeiten sofort gesucht Langgasse Nr. 45.

Anständige junge Mädchen, welche die feine Damenschneid. erlernen wollen, werden stets angenommen bei **Anna Götz,** Paradiesgasse 2. (9067b

Mädchen im Maschinennähen geübt melde sich Tischlergasse 37.

Stellengesuche

Männlich.

1 pensionirter Beamter
38 Jahre alt, verheir., bitt. u. eine Kassirer- o. Botenstelle, Kaution kann gestellt werd. Offrt. unter 5723 erb. Filiale Neufahrwasser. 5723

Junger Mann
mit Einj.-Zgn., wünscht f. einige Zeit Besch. bei e. Rechtsanw. Gesl. Offerten unt. E 753 an die Exp.

Verheirathet. Inspektor
gedienter Soldat, sucht Stellung in einem Etablissement als **Wiegemeister, Aufseher** 2c. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. unter E 780 an die Expedition.

Schreiber, 19 Jahre, wünscht von sofort Beschäftigung mit kleinem Anfangsgehalt. Off. an **Laschenski,** Halbeng. 6 erb.

Tüchtig. Anstreicher sucht Beschäftigung Kl. Bäckergasse 2, 1.

Material. m. Kaut. s. Buffetierstelle. Off. u. E 811 an die Exp.

Ein bei der Bäckerkundschaft gut eingeführter **Reisender** wünscht den provisionsweisen Verkauf von gut. Roggenmehl. Off. mit Angabe der Provision unter E 776 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 20½ Jahre alt, militärfr., mit all. Komtoirarb. u. im Verkehr m. d. Kundsch. bestens vertraut, s. Stellung per 1. Mai für Komtoir od. Reise od. beides. Offert. unt. E 823 an die Exp.

Buchhalter
sucht aushilfsweise resp. für einige Tagesstunden Beschäftig. oder häusliche schriftl. Arbeiten. Gefl. Off. u. E 774 an die Exp.

Suche für m. zuverl. Komtoirdiener zum 1. Mai eine ähnl. Stelle. Off. unter E 764.

Weiblich.

Ordl. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Vorst. Graben 65, pt.

Eine **ordentliche saubere Frau** bittet um Stellung z. Waschen u. Reinmach. N. Langgarten 51, Hof.

B. Waschst. Poggpf. 73, H., **Schalk.**

Eine fleißige Waschfrau bittet um Beschäftig. Hühnerb. 5, H., Th. 1.

Stenographie-Unterricht für Damen u. Herren.
Am Dienstag, den 22. April cr., Abends 8½ Uhr, beginnt in der Petrischule (Poggenpfuhl, Eingang Gertrudengasse) je ein
Anfänger-Kursus
in der Deutschen Einheits-Stenographie (System Gabelsberger) für Damen und Herren. Preis des ganzen Kursus einschl. Lehrmittel nur 6 Mk. Anmeldungen zur angegebenen Zeit dortselbst. (5804
Stenographen-Verein Gabelsberger zu Danzig.

2 jg. Mädch. bitt. u. Aufwartst. für den Nachm. Altst. Grab. 90, Hof.

Saub. Frau s. Wasch- u. Reinm.-Stelle Brodbänkengasse 38, 3.

Erfahrene Wirthinnen fürs Gut mit feiner Küche vertraut und im Besitze sehr guter Zeugnisse, ein älteres anspruchsloses Kindermädchen für hier empfiehlt **Maria Wodzack,** Stellenverm. Vorst. Graben 63, 1.

Anständ. Frau sucht Stelle zum Waschen Altst. Graben 56, 2 Tr.

Anst. Mädchen sucht Aufwartest. f. d. Vorm. Korkenmacherg. 6, pt.

Waschfrau sucht Stelle z. Wasch. Langgarten 69, H., 2. Th. 1 Tr. lks.

Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Schwz. Meer, Salvatorg. 1-4, 3

Anst. Frau bittet u. St. z. Wasch. u. Reinm Heil. Geistgasse 45, 3.

Erf. Haushälterin,
welche selbstständig kocht und leichte Hausarbeit übernimmt, sucht von sofort oder Mai Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts, auch bei einzelnem Herrn. Zu erfragen **Schwarzes Meer 25,** Mädchenheim.

Eine Frau bittet um Stellen z. Wasch. u Rm Gr. Gasse 21 **Krüger**

Ordentl. Frau bittet eine Stelle zum Waschen Böttchergasse 9, 3.

Tücht. Mädchen auch v. Lande u. aus kl. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

J. Mädchen, welches schneidern kann, s. Beschäft. als Nähterin. Off. unter E 802 an die Exped.

Eine Frau bittet um eine Vormittagsstelle Pfefferstadt Nr. 29.

Wittwe sucht Stell. a. Wirthsch. im bess. Restaurant oder Café auch beim allst. Herrn. Selbige versteht die feine Küche sowie Schneid. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Off. unt. E 791 an d. Exp.

Junge Kindergärtnerin
2. Klasse, kath., sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unt. E 817 an die Exp.

Unterricht

Für die höhere Privat-Mädchenschule zu Culmsee, suche zum 1. Mai cr. eine evangelische,
wissenschaftliche Lehrerin.
Gehalt 950 Mk. (5735
A. Raymann, Schulvorsteherin.

Gepr. Sprachlehrerin
bereitet zum
Sprachexamen
vor. Offerten unt. E 517 an die Expedit. d. Bl. (8944b

English.
Agnes S. Wood.
Hundegasse 90, 3. (8415b

Gründlicher
Klavier-Anfangsunterricht
wird erth. für 50 ₰ die Stunde. Offert. u. E 744 a. d. Exp. d. Bl.

Engl. Konversation gewünscht. Offert. u. E 763 a. d. Exp. d. Bl.

Privat- u. Nachhilfestund. erth. e. Lehrer. Off. u. E 773 a. d. Exp.

Capitalien.

10—12000 Mark
suche auf mein im vorigen Jahre neuerbautes Geschäftsgrundstück zur 1. Stelle, Feuerversicherung 21 250 Mk. (5736
J. Leick, Hoch Stüblau.

30–50000 Mk.
für nachweislich rentables Geschäft zur Vergrößerung des Betriebskapitals gesucht. Die Einzahlung hat successive innerhalb eines Jahres zu erfolgen. Gefl. Offerten von nur kaufmännisch erfahren. Kapitalisten unter E 720 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (9033b

Suche hinter Bankgeld zu 4¼% bis 1911 fest, noch 10-12000 Mk. Off. u. E 707 a. d. Exp. d. Bl. (9017b

Mark 10000, 20000 und 30000
haben erststellig zu vergeben
M. Fürst & Sohn,
Danzig, Fischmarkt Nr. 5, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 130.

20—30000 Mark zur ersten Stelle städtisch zu vergeben. Off. u. E 788 erbeten.

Eine ländliche Hypothek von
6000 Mark
4½%, vollkommen sicher, wird zu cediren gesucht. Offerten unt. E 755 an die Exp. d. Bl. (5810

2—300 Mark
von jg. M. gesucht, sichere Bürgschaft. Offerten unter **F. D. 15680** postlagernd.

Hypotheken-Kapital
von (5805
2000—100000 Mark
u. darüber zur 1. u. 2 Stelle für beste städt. Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner verm. den An- und Verkauf von Grundbesitz die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Hundegasse 109.

20000 Mark
zur 1. Stelle vom Selbstdarleih. sofort gesucht. Offerten unter E 798 an die Exped. dieses Bl.

200 Mk. sucht Eigenthümer vom Selbstdarl. gegen Sicherheit auf einige Zeit sofort zu leihen. Off. u. E 793 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Mk. 2000 ohne Ag. zur 1. Stelle à 5 Proz. gesucht. Off. u. E 778.

Mk. 3500
erstst. sof. ev. sp. zu vergeben. Off. unt. F G 100 postl. Schöneck.

Zur 2. Stelle per sofort od. später 25 000 Mk. ohne Verm. gesucht. Off. unt. E 779 an die Exp. d. Bl.

4—5000 M. suche z. 2. sich. Stelle, Verm. verbet. Off. u. E 809 Exp.

10 000 Mk. suche v. Selbstdarlh. zur 1. Stelle. Off. u. E 808 Exp.

Suche 7-8000 Mk. z. 2. sich. St. z. 5 b. 5½%, Ag. verb. Off. u. E 806.

5000 u. 30000 Mk.
suche ich z. sicheren St. auf meine Grundstücke. Off. u. E 760 (5806

Betheiligung gesucht.
Ein Kaufmann sucht per 1. Juli an einem nachweislich rentablen Engros- resp. Fabrik-Geschäft mit einer Baareinlage von 15—20000 Mk. aktive Betheiligung.
Offerten unter E 771 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5—6000 Mk. werden zur 2. Stelle in Langfuhr auf ein sicheres Grundstück sofort gesucht Off. unt. E 783 an die Exp. (9044b

Hypotheken- und Baugelder
offerirt (5230
Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Erststelliges Geld wird vergeben Offert. u. E 518 a. d. Exp. (8943b

Wer borgt 200 Mark gegen hohe Sicherheit u. Zinsen. Off. unt. E 790 an die Exp. d. Bl.

Sichere Hypothek v. 11 000 Mk. ist mit 1000 Mk. Damno zu verkaufen. Offert. unt. E 814 Exp.

3—4000 Mk. zur 1. Stelle auf ländl. Grundstück sofort gesucht. Zu erfragen bei **Dagobert David,** Langgasse 13.

40000 Mark
werden sogleich oder später auf ein Brennerei-Rittergut gleich nach der Landschaft, wovon bereits ca. 15 000 Mk. amortisirt sind, gesucht. Off. unter 5783 an die Exped. d. Blatt. erb. (5783

30-35000 Mk. suche auf m. Villengrundstück Gr. Allee, Gebäudest. u. Nutzungsw. 3800, Versicher. 47000 Mk., Werthtaxe 68000 Mk. Verm. verbet. Off. u. E 816 Exp.

Suche zur 1. Stelle auf mein Grundstück **11000 Mk.** Off. unt. E 785 an d. Exp. d. Bl.

Bank-, Stift- und Privat-Gelder
sind zu vergeben. **Ed. Thurau,** Jopengasse Nr. 61, Hypotheken-Beleihungs-Geschäft. (8985b

Verloren und Gefunden

Eine gehäkelte Markttasche, Inh. Sammetpelerine, auf d. Wege Danzig—Emaus verlor. G. Bel. Hotel Marienburg abz. (9014b

Federfächer verl. Langgasse bis Thorn. Weg, geg. Bel. abzg. Thornscher Weg 7, 2.

Päckch. m. Kleinigkeit. Langgasse vgrl. abzug. Barbara-Hospital 4.

Eine Rolle Zeitschriften ist vom 3. Damm bis zum Bahnhof verl. Abzg. geg. Belohn. 3. Damm 9, 1.

Vermischte Anzeige

Heirath Junge wirthschaftl. Dame mit gr. Verm. w. Heirath. Herren, w. auch oh., m. liebev. Char. woll. ernstgem. Off. einsd. „**Reform**" Berlin 14. (4833

Junger Mann,
23 Jahre, Besitzer eines Gasthofes im Werthe von 60 000 M., wünscht mit einer ebenfalls vermögenden Dame behufs später.
Heirath
in Briefwechsel zu treten. Off. unter E 819 an die Exp. d. Bl.

Damen (5840m
finden geheime Aufnahme zur Niederkunft. Diskrete Rathertheilung brieflich. Hebamme **Köhlers,** Berlin, Boyenstr. 4.

Möbelumzüge nach Zoppot, Oliva u. s. w. werden stets billig ausgeführt Altstädtisch. Graben Nr. 38, im Möbelgeschäft.

Wünsche dem Geburtstagskinde Herrn **F. G.** Danzig zum 25. Lebensjahre ein **dreifach donnerndes Hoch.** **M. K.**

Stubenreines Hündchen ist zu verschenken Fleischergasse 39, 3.

Nähmaschinen werden reparirt Büttelgasse 9, 1 Treppe.

Die Beleidigung, die ich Frl. **Olga Koch** zugefügt habe, nehme ich zurück
Otto Blank,
Neufahrwasser, Albrechtstraße.

Damenputz
wird elegant und einfach, chic und billig gearbeitet. **Johanna Hoffmann,** 1. Damm 4, 2. (8889b

Bruno Przechlewski
Danzig, Altst. Graben 44,
Telephon 1011, (8725b
empfiehlt seine eleganten **Einsegnungs- u. Hochzeitswagen,** sowie **Möbel-, Spazier- u. Reisefuhrwerke** zu soliden Preisen.

Die Beleidigung die ich d. Besitzer Herrn **Heinrich Schröder** zu Scharfenort im December v. J. zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. Scharfenort, 17. April 1902 **Carl Faehnrich.** (9031b

Wäsche wird saub. gewasch. und geplätt. Langgart. 69, H., 2. Th., 1.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Bauunternehmer od. Meister,
die außerhalb 1—2 Neubauten übernehmen wollen, und 2000 M. leisten können, die vom Baugeld zurückgezahlt werden, woll. ihre Offert. unt. E 758 an d. Exp. einr.

Gebildetes Fräulein, Anf. 20er, m. 55000 M. Verm., w. sich zu verehel. Näh. Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Ausk. geg. 30 ₰. (5794

Kaufmann
Mitte 20er, sucht eine Lebensgefährtin, ev. junge Dame mit Vermögen wollen ihre Off. unt. E 784 an die Exp.

Welche Firma würde einer Dame in bester Geschäftslage ein **Papiergeschäft** einrichten? Sicherheit vorhanden. Offerten unter E 749 an die Exp. d. Bl.

Heirathsmarkt. Amerik. Syst., kein. Vorschüsse keine Provision. Hochf. Partien, Damen m. reich. Mitg. empf. sof. Hrr. a. d. Adel- u. Bürgst. (a. mos.) Instit. Fortuna Berlin S W. 19. (5839m

Gute Schneiderin, hier fremd wünscht Kundschaft, nicht außer dem Hause Hundegasse 64, 3.

Hilfe * g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33. (5845

Malerarbeiten, sowie Grabgitter vergolden und Grabtafeln werden sauber ausgeführt **Töpfergasse 21, 3. Etage.**

M. sep. Zm. z. v. Zopp., Schwedenhofstraße 7, Hebeamme **Lankin.**

Die Erben
des am 13. April 1853 geborenen, nach Amerika ausgewanderten u. durch Urtheil des königlichen Amtsgerichts Danzig vom 15 Oktober 1901 für todt erklärten **Carl Gottfried Kreuzholz,** fordere ich als Nachlaßpfleger desselben auf, ihre Legitimation als Erben desselben zu führen. (5835
Danzig, 18. April 1902.
Sternberg,
Rechtsanwalt.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (8871b

— Federn —
Federfächer, Federboas werden billig und sauber gewaschen, gekräuselt, auch evtl. gefärbt **Weickhmannsg. 2, 2, Th. B.**

Dam. u. Kinderkleid. werd. gutf. u. bill. angef. in und außer dem Hause Bootsmannsgasse 7, 2

Berliner Modebrief.

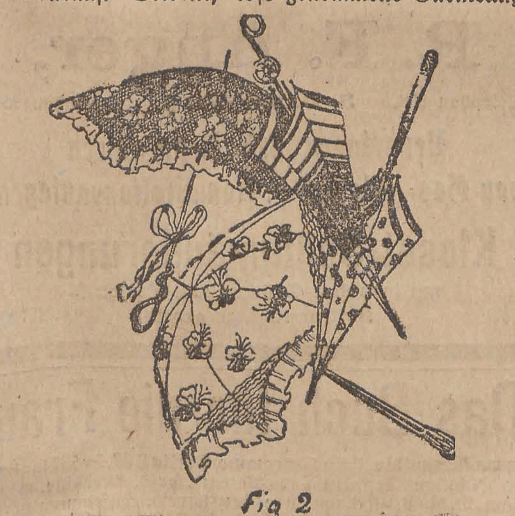
(Nachdruck verboten.)

Berlin, 18. April.

Der Hut ist der wichtigste Toilettengegenstand für die Straßentoilette. Natürlich wird im Handschuhgeschäft das Gleiche vom Handschuh, beim Schuster vom Schuh und so mit Variationen von jedem Gegenstand, den man gerade kaufen will, behauptet, daß er gerade das Tüpfelchen auf dem i bildet, und der Toilette erst das Gepräge wirklicher Eleganz verleiht. In wie weit dies stimmt, will ich hier nicht erörtern, denn natürlich verlangt die höchste Eleganz eine harmonische Uebereinstimmung aller Kleidungsstücke vom battistleinenen Hemd, den seidenen Strümpfen bis zum echten Schildpattkamm im Haar und den goldenen Hutnadeln. Es läßt sich aber auch mit bescheideneren Mitteln eine schöne Wirkung erzielen und wer sich ein wenig in der Kunst, sich passend anzuziehen, übt, der kann auch ohne große Aufwendung stets eines guten und harmonischen Eindrucks sicher sein. Die Wichtigkeit eines gut stehenden und zur Toilette passenden Hutes darf dabei nicht unterschätzt werden. Bei Betrachtung einer Erscheinung wird ja doch nach dem ersten Gesammteindruck sich unser Hauptinteresse auf das Antlitz richten, und da ist es der Hut und die Haarfrisur, die ein Gesicht unendlich verschönen, aber auch entstellen können. Das junge kindliche Gesicht mit seinen weichen Formen kann, ohne daß die Lieblichkeit desselben darunter leidet, die Haare glatt zurückgestrichen tragen. Aber mit den Jahren verflüchtet sich der Reiz der weichen Formen, die Züge werden schärfer, die Formen scheinen sich


Fig. 1

zuweilen zu vergröbern, die Rundung fehlt, da heißt es mit Geschick die Mängel zu mildern und nicht durch Künstelei, sondern durch geschmackvolle Haartracht und Kleidung etwas von dem verlorenen Reiz wieder hervorzuzaubern. Und da bietet der Hut uns ein sehr geeignetes Hilfsmittel. Ueber eine bestimmte Hutform möchte ich mich vorsichtigerweise für den Sommer nicht äußern, denn das, was als Capeline jetzt als neueste Modeschöpfung in die Erscheinung tritt, ist noch so mannigfach variirt, daß ich wohl besser daran thue, Ihnen über die Garnituren dieser sogenannten Capelinehüte, den Dreimaster, den Chasseur und gradkrempige einfache Sommerhüte zu berichten. Ungemein viel werden auch schottische, breitkrempige Strohhüte getragen, Chiffons krausen sich auf ganzen Drahtgestellen zu kleinwinzigen Puffchen, losen Kräuschen, Rosetten, und sind im Verein mit sehr zarten Blumen und Reihern eine duftige, elegante Kopfbedeckung. Glattes Stroh sieht man wenig. In Streifen ist Roßhaar vielfach übereinandergelegt, der Kopf ist in Wellen eingedrückt und für Garnierung ist wenig Raum darauf. Seidene, lose genommene Garnirungen


Fig 2

sind mit Chiffonbandeaus umwunden. Bei der hochgeschlagenen Krempe ist hauptsächlich die Krempe garnirt, den Hutdeckel umwindet ein Shawl aus gemalter Gaze oder Chinéseide, während die aufgeschlagene Krempe mit langen Federn, abschattirten Blumenkränzen oder mit Chiffon so reich wie irgend möglich garnirt ist. Für farbige Kirschen herrscht eine große Vorliebe. Das war nach den Pariser Berichten schon vorher zu sagen und sehen wir denn mit schmalen schwarzen Sammetschleifen all die Büschel leuchtender vielfarbiger Kirschen bald auf dem Hut, bald unter der Krempe gehalten. Die glatten, flachen Hüte sind mit üppigen, aber niedrig gestellten Blumenkränzen geschmückt. Mohnblumen, Haidekraut, Rosen, Sternblumen, auch Vergißmeinnicht und Kornblumen begegnen uns. Eine lange Schleier-, Spitzen- oder Rankengarnitur hängt über den hinten herunter gebogenen Rand tief in den Nacken hernieder. Sehr viele Hüte zeigen doppelte Strohkrempen. Die niedrigen Baretts verschwinden unter den Gewinden aus leichten Stoffen oder glänzenden Seiden. Auch Point-lace-Stickereien trifft man zuweilen auf den Hutdeckeln der Seidenhüte an. Chrysanthemum-Schnüre, eine in verschiedenen Farbentönen gehaltene Chenilleschnur ist viel verarbeitet zu allen Hutstickereien, auch Wachsperlen, Flittern und Strohborten begegnet man vielfach (Bild 1). Niedrige Formen und Garnierungen helle Farben und leichte, duftige Arrangements, so möchte ich das Bild der Sommerhutmode zusammenfassen.

Auch die Sonnenschirme sind den Hüten entsprechend elegant und hell gehalten. Der schwarze Schirm in gemusterter Seide mit Spitzeneinsätzen oder mit Volants ist, sobald er in einheitlichem Schwarz gehalten ist, ausschließlich nur für ältere Damen bestimmt. Die Jugend und alles, was sich dafür hält, trägt farbige Schirme oder schwarze Spitzenschirme mit weißer Seide unterfüttert. Einsätze, Spitzen, Stickereien, Applikationen decken in reizvoller Anordnung den Fond der hellseidenen Schirme. Besonders à jour Stickereien in gleichfarbener Seide sind hochmodern. In Form von Blumengewinden oder schmal nach oben zu verlaufenden Ornamenten heben sie sich von dem matten

Fig. 3

Grunde ab. Spitzenvolants, Spitzeneinsätze und ganze Bezüge, wo man hinschaut. Die Spitzen beherrschen eben jetzt vollständig das Feld. Die Griffe sind wieder in großer Mannigfaltigkeit gestaltet. Die Stechpalme, der vierkantige Griff, die Oxydknöpfe mit Perlmuttereinlagen, die gebogenen Schleifen, die goldenen Knäufe, die in langen Stielen zum Stock ausgehenden steifen Blumen und endlich die antiken Tanagrafigürchen bieten eine so reichliche Auswahl, daß jeder Geschmack zu seinem Recht kommen kann, da der zu einer einfachen Krücke sich biegende Naturstock nicht zu vergessen ist. (Bild 2.)

Weiß-schwarz sind im Augenblick auch bei Schirmen die modernsten Farbenverbindungen, aber mit dem Fortschreiten der Saison werden wir auch mit all den leuchtenden Farben des Roth und den zart gemusterten Farben der Chinéseide zu rechnen haben.

Die wenigen milden Tage haben genügt, um das ganze Straßenbild zu ändern, denn die ganze Menschheit präsentirt sich jetzt durchaus sommerlich. Mit Verachtung der leichten Paletots sieht man schon viele Leute einfach in der Taille, ohne jeglichen Umhang gehen. Denn das leichte Chiffongewölk, das sich auf vielen Toiletten wie ein Umhang aufspielt, kann wahrlich nur von sehr leichtgläubigen Leuten als solcher anerkannt werden. Schwarze Taffetkleider sind wieder sehr modern. An einem schwarzen Kleid war das Tablier des Rockes mit schwarzen Sammetbändern dicht quer besetzt und eingerahmt von gestickten seidenen Borten, deren Quadrate aus ecrufarbener Spitze aufgesetzt waren. Unten herum waren immer breiter werdende Sammetbänder sechs Mal gesetzt. Die Taille mit einem Einsatz aus schwarz-weiß gepunktem Tüll über hellblauer Seide hatte einen vierdoppelten Schulterkragen, am äußeren Raud mit Sammetbändern umgrenzt. Zwei lange Schlingschleifen fielen zu beiden Seiten des Einsatzes vom Kragen-Ausgang hernieder. (Bild 3.)

Hertha v. H.

Lokales.

Städtische Handes- und Gewerbeschule in Danzig.

Durch Vertrag mit der Kgl. Regierung ist bekanntlich gegen Ende des Jahres 1901 die staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule in die Verwaltung der Stadt übergegangen und hat den Namen städtische Handels- und Gewerbeschule in Danzig erhalten. Von dem Direktor der Anstalt Herrn J. Fischer ist jetzt nun ein Bericht über das Schuljahr 1901/1902 erstattet worden, welcher auch eine dankenswerthe kurze Uebersicht über die Entstehung und die Geschichte der Schule enthält. Die Schule ist eine Gründung des im Jahre 1828 errichteten Allgemeinen Gewerbevereins und sollte zunächst der durch Einführung der Gewerbefreiheit drohenden Gefahr des Eindringens unfähiger Elemente in den Handwerker- und namentlich in den Meisterstand vorbeugen. Sie war deshalb in erster Linie für Lehrlinge und Gesellen bestimmt und sollte diese „für den Eintritt in die Reihen tüchtiger Gewerbemänner" vorbereiten. Der Unterricht umfaßte Deutsch, Rechnen und Zeichnen. Der damalige um Danzig hochverdiente Oberbürgermeister v. Weikhmann trat selbst an die Spitze des Gewerbevereins, in dem Oberlehrer Tröger wurde ein tüchtiger Leiter gefunden und so konnte die Schule bereits im Jahre 1828 in das Leben treten. Der Besuch stieg von Jahr zu Jahr und im Jahre 1880 wurde die Schule bereits von 700 Schülern besucht. Neben der Schule des Gewerbevereins war von dem Innungsverein und der Maler-Innung noch eine andere Schule gegründet worden, in welcher an den Sonntagen unterrichtet wurde. Dieselbe wurde hauptsächlich von Malerlehrlingen besucht und wurde von dem Malermeister Herrn Dahms so trefflich geleitet, daß die Fachschule auf den Ausstellungen des deutschen Malerverbandes mehrfache Auszeichnungen davon getragen hat. Vom Jahre 1881 ab erhielt die Schule einen jährlichen Zuschuß von der Stadt und von 1884 ab auch einen solchen von der Königl. Regierung. Da auch der Innungsausschuß, die Maler-Innung, die Bau-Innung und der Gartenbauverein die Schule nach Kräften unterstützte, nahm dieselbe einen erfreulichen Aufschwung und zählte 1889 bereits 700 Schüler, die in 25 Klassen unter der Leitung des Herrn Lehrer Dieball unterrichtet wurden.

In ein neues Stadium trat der gewerbliche Schulunterricht, als durch das Zustandekommen eines Vertrages zwischen der Kgl. Staatsregierung und der Stadt Danzig die Errichtung einer obligatorischen staatlichen Fortbildungsschule sicher gestellt wurde. Durch den Vertrag vom 1. April 1892 verpflichtete sich der Staat, eine gewerbliche Fortbildungsschule als Staatsanstalt zu errichten und mindestens bis zum Jahre 1906 zu unterhalten. Die Stadt übernahm die Verpflichtung, die Schulräume herzugeben und u. A. für den Unterricht im Zeichnen ein besonderes Schulgebäude mit mindestens 20 Klassenzimmern zu errichten. Der Schulbesuch sollte unentgeltlich sein und zur Theilnahme an demselben waren sämmtliche gewerbliche Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre verpflichtet, wenn sie nicht nachweisen konnten, daß sie das Lehrziel der Schule bereits erreicht hatten. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß auch Schüler, welche über 17 Jahre alt sind, zugelassen werden können. Die neue Schule wurde unter dem Titel „Staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule" am 1. November 1892 eröffnet, nachdem Herrn Direktor Kuhnow die Leitung übertragen worden war. Von diesem Momente hörte die Schule des Allgemeinen Gewerbevereins auf zu bestehen, und der bisherige Leiter derselben Herr Dieball übernahm an der staatlichen Schule die Leitung des Unterrichts im Deutschen und Rechnen. Im Jahre 1893 wurden auch die fünf Klassen der Bauinnungs-Fachschule und im folgenden Jahre die Provinzial-Kunst- und -Handwerkerschule, die seit 1804 in Danzig bestanden hatte, sich aber jetzt neben der neuen Anstalt nicht mehr lebensfähig erwies, aufgelöst und deren gesammtes Inventar der staatlichen Schule überwiesen. Für die noch vorhandenen Schüler der Kunstschule wurde in der Fortbildungsschule Tageklassen eingerichtet und Herrn Professor Männchen übertragen. Inzwischen war das prächtige Schulgebäude an der großen Mühle fertig geworden und wurde am 5. Juni 1897 feierlich eingeweiht. Am Einweihungstage betrug die Schülerzahl 2222. Am 1. Oktober 1898 übernahm Herr Direktor Fischer die Leitung der Schule.

Die Schule wuchs von Jahr zu Jahr, der Etat wurde in den letzten Jahren beträchtlich überschritten, sodaß schließlich Verhandlungen zwischen der Regierung und der städtischen Verwaltung wegen einer andern Regulirung des gewerblichen Unterichtswesens angeknüpft wurden. Es kam ein Vertrag zustande, laut welchem der Magistrat sich verpflichtete, die staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule in seine Verwaltung zu übernehmen und dieselbe in dem bisherigen Umfange weiter zu führen. Die Staatsregierung übernahm dagegen die Verpflichtung, für die Schule dauernd einen Betrag von 80000 Mk. jährlich an die städtische Verwaltung zu entrichten. Die Schule wurde zur Zeit der Uebernahme von 3384 Schülern besucht, die in 119 Klassen von 91 Lehrern unterrichtet wurden. Im Jahre 1850 wurde sie von 151 Schülern besucht. Der gewaltige Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Schülerzahl zeigt in treffender Weise den Aufschwung, den unser gewerbliches Leben in den letzten 50 Jahren genommen hat.

Aus dem Bericht über das Schuljahr 1901/1902 ist zu entnehmen, daß der Schulbesuch im abgelaufenen Schuljahre 90 Procent einschließlich der entschuldigten Versäumnisse betragen hat, mithin als regelmäßig zu bezeichnen ist. Die meisten unentschuldigten Versäumnisse wurden durch die Lehrherren verschuldet, von welchen dieserhalb auch 62 polizeilich bestraft wurden. Ueber 10 Schüler wurden Polizeistrafen verhängt wegen schlechten Betragens. Auch ist wieder eine erfreuliche Zunahme von Schülern, insbesondere von freiwilligen, zu verzeichnen. Bemerkenswerth ist, daß sich in Folge zweier Meisterkurse ca. 30 Schuhmachermeister zum Besuche einer Klasse für Deutsch und Rechnen meldeten. Durch das bereitwillige Entgegenkommen des Kuratoriums konnte diese Klasse sofort eingerichtet werden und es sei lobend hervorgehoben, daß die zum Theil schon recht bejahrten Herren mit geradezu rührendem Fleiße dem Unterrichte beiwohnten. Dem guten Beispiele der Meister folgten bald die Gesellen, für welche eine gleiche Klasse mit 26 Theilnehmern auch noch im April beginnen konnte. Gegen Schluß des Schuljahres konnte diesen beiden Klassen noch eine dritte angereiht werden für 32 Gesellen des Schneidergewerbes. Dem Schüler Topolski, Schlosserlehrling auf der kaiserlichen Werft, wurde für seine hervorragenden Leistungen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. Die Schule beschickte sowohl die Fachausstellung des 13. Provinzial-Malertages in Insterburg wie diejenige des deutschen Malerbundestages in Danzig und wurde in beiden Fällen mit dem ersten Preise und einem Ehrendiplom ausgezeichnet. Die ständige Ausstellung im Schulgebäude hatte sich im Berichtsjahre wiederum eines lebhaften Zuspruchs auch von auswärtigen Besuchern zu erfreuen.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Ein Lorbeerkranz ist eine mit Blättern bekleidete Dornenkrone. **Schopenhauer.**

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Else das Schreiben Lynden's gelesen, blickte sie eine Weile gedankenvoll in die Ferne.

Dann gab sie den Brief zurück und sprach, schwer athmend:

„Ich wollte, ich könnte mit Dir gehen, Edelgard!"

Diese lächelte.

„Du liebe, kleine Thörin," erwiderte sie, schmeichelnd die erglühende Wange Else's streichelnd. „Was wolltest Du schüchternes Vögelchen aus dem weichen, goldenen Nestchen Deines Lebens in der rauhen, freien Welt da draußen? Bleibe hier bei Deinem Vater, er wird Dich jetzt sehr nöthig haben. Du bist verständig und klug geworden in diesen kurzen Wochen; Du wirst seine Vertraute, seine Freundin werden und Ihr werdet zusammen von mir sprechen können, wenn ich fern von Euch bin. Ich werde oft an Euch denken, das weißt Du. Und jeden Monat sollst Du einen Brief von mir erhalten, der auch einen Gruß für Deinen Vater enthält. . ."

„O, Edelgard, giebt es denn gar kein Mittel, Dich hier in der Heimath festzuhalten? Auch Dein Vater würde doch hier wieder eine Thätigkeit finden."

„Es gäbe wohl ein Mittel," antwortete Edelgard und der Blick ihrer tiefen Augen verlor sich wie träumend in die Ferne.

Dann aber richtete sich sich straff empor und sagte: „Wozu der unnütze Traum. . ."

„Soll ich Dir dies Mittel nennen, Edelgard?"

„Du?"

„Ja — es ist die Liebe Harald's!"

„Schweig, Else — das ist vorüber . . . auf immer vorüber. Laß mich nicht daran denken . . . geh, geh und benachrichtige Deinen Vater, daß ich bereit bin, ihn zu empfangen . . . es muß ein Ende gemacht werden. Geh und sprich mir nicht mehr von jenem Traum."

Traurig entfernte sich Else.

14. Kapitel.

Edelgard unternahm zum ersten Mal seit ihrer Genesung einen längeren Spaziergang in den entlegeneren Theil des Thiergartens. Es war ein klarer Wintertag; eine leichte Schneedecke verhüllte die Erde und glitzerte unter den Strahlen der Sonne an den Zweigen der Bäume und Büsche in zarten Krystallformen. Ein lauer Südostwind strich durch das Buschwerk und wiegte die Kronen der Bäume leicht hin und her, als bewegten sie sich träumend im Winterschlaf. Die strenge Kälte der letzten Wochen war vor diesem lauen Winde entflohen; das Thermometer zeigte im Schatten kaum ein Grad unter dem Gefrierpunkt, während es in der Sonne bereits stark thaute.

Wie eine Ahnung des kommenden Frühlings ging es durch die Natur, und auch Edelgard athmete auf, wie aus einem starrkrampfartigen Schlaf mit schweren Träumen erwachend.

„Laß mich allein gehen, Else," bat sie, als diese sich ihr zur Begleitung anbot. „Ich muß allein mit mir in Gottes freier Natur noch einmal alle meine Pläne überdenken, die Du ja kennst."

„So nimm wenigstens den Wagen," bat Else; „er kann Dir ja auf Deinem Spaziergang folgen."

„Gut, ich werde den Wagen nehmen, er mag dann zurückbleiben, wenn ich ein Stück gehen will. Es ist doch das letzte Mal. . ."

„Edelgard —"

„Ja, ja, Else, das letzte Mal. Dein Vater war trotz allem so gütig, mir bis zu meiner vollen Wiederherstellung ein Asyl zu gewähren; jetzt fühle ich mich kräftig genug, meine eigenen Wege zu gehen."

„Mein armer Vater — wir sehen ihn kaum noch hier."

„Ich werde bald den Platz geräumt haben. Dann werdet Ihr zu Eurem Vater in das Ministerhotel übersiedeln und ich — ich werde bald vergessen sein."

„Niemals, Edelgard!"

Diese küßte Else sanft auf die Stirn; dann hüllte sie sich in den warmen Pelzmantel und ging hinunter zu dem bereits harrenden Wagen — einem bequemen, eleganten Coupé, in dem sie früher mit Else oft Besuche gemacht hatte.

Nachdem sie den weniger belebten Theil des Thiergartens erreicht, stieg sie aus und schlug einen Fußweg ein, während der Wagen die breite Fahrstraße verfolgte. Am „Stern" sollte der Wagen Edelgard erwarten.

Sie athmete tief auf. Den Mantel, der ihr zu schwer geworden, hatte sie im Wagen zurückgelassen und nun schritt sie schnell dahin; rascher klopfte ihr das Herz, und ihre noch blassen Wangen rötheten sich sanft unter dem frischen Lufthauch.

Ihre Augen blickten suchend umher. Da löste sich die Gestalt eines Herrn, dessen Schultern ein Pelzmantel bedeckte, aus dem Schatten einer Baumgruppe und kam rasch auf sie zu.

Schon von weitem lüftete er den Hut zum höflichen Gruß. Als er näher gekommen war, reichte er ihr die Hand und sprach:

„Ich danke Ihnen, Edelgard, daß Sie gekommen sind."

Es war Harald!

Mit Unbefangenheit legte sie ihre Hand in die seinige. Wenn sich ihre Wangen auch tiefer färbten und ihr Herz rascher klopfte, so verlor sie doch ihre ruhige Sicherheit nicht.

„Sie baten mich um eine letzte Unterredung," entgegnete sie. „Ich sagte sie Ihnen zu, denn auch ich hatte die Empfindung, als dürften wir so nicht aus einander gehen."

„Ich fühlte die Verpflichtung, Sie um Verzeihung für die harten, ungerechten Worte zu bitten, die ich an jenem Ballabend zu Ihnen sprach. Und ich hoffe, Edelgard, Sie werden mir diese Verzeihung gewähren. Ich wußte ja nicht, was ich redete."

„Sie gaben nur das Urtheil der Welt wieder, Harald. Und ich danke Ihnen dafür, denn Sie haben mir dafür den richtigen Weg gezeigt. Damals glaubte ich allerdings, unter der Wucht Ihrer Anklage zusammen brechen zu müssen. Ich sah mich verspottet und verachtet — bitterste Verzweiflung ergriff mich — ich glaubte nicht mehr leben zu können — und in einem Moment des Wahnsinns versuchte ich, meinem Leben ein Ende zu machen. . ."

„Ich habe errathen, was in Ihrer Seele vorging, Edelgard," entgegnete Harald mit leiser, scheuer Stimme, ohne zu wagen, ihr ins Auge zu sehen. „Und meine Schuld stieg ins Unendliche. Ich hatte nicht nur Ihr Glück zerstört, sondern auch dasjenige der Familie in welcher Sie Schutz und Schirm, Freundschaft und Liebe gefunden. Ich kam mir vor wie ein Verbrecher, ein Räuber, ein Mörder. . ."

Sie lächelte.

„Sie sprechen von meinem Glück, Harald — wußten Sie nicht, daß mein Glück schon seit Jahren gestorben ist?"

„O, Edelgard!"

„Nein, nein — wir wollen nicht von der Vergangenheit sprechen. Nur von der Zukunft, die geheimnißvoll verborgen noch vor uns liegt, die wir aber trotzdem kämpfend und arbeitend besiegen wollen. Oder haben Sie den Muth verloren, Harald?"

Er richtete sich straff empor und in seinen Augen blitzte eine Entschlossenheit auf, die sie früher nicht an ihm gekannt hatte.

„Nein, Edelgard," sagte er mit fester Stimme. „Ich habe im Gegentheil neuen Muth gewonnen — den Muth zur Arbeit, zum Kampfe! Ich habe eingesehen, wie erbärmlich der Mensch ist, der sich nicht auf seine eigene Kraft, auf seine eigene Arbeit verläßt! Ich werde kämpfen, ich werde arbeiten — ob ich siegen werde, steht in einer höheren Hand. Aber wenn mir der Sieg nicht verliehen wird, dann will ich wenigstens mit Ehren untergehen!"

„Und wer gab Ihnen diesen Muth?" fragte sie mit glänzenden Augen.

„Der Brief eines jungen Mädchens, welches Sie, Edelgard, herangebildet haben!"

„Hat Else Ihnen geschrieben?"

„Ja — und ich erkannte in Ihren Zeilen den Geist Ihres Geistes, Edelgard, und stand tief beschämt da. Sie sollen mich nicht verachten — Sie sollen [illegible] nicht — und wenn Sie dereinst von der Höhe des Lebens, des Reichthums und des hohen Ranges einen Blick auf mein Dasein werfen, so sollen Sie wenigstens gestehen, daß ich ein ehrlicher, rechter Kämpfer gewesen bin, wenn ich auch unterlag."

„Sie sprechen von mir als auf der Höhe des Lebens stehend — ach, Harald, ich gehe einem sehr ungewissen Schicksal entgegen."

„An der Seite Ihres Gatten? An der Seite des Millionärs — des Ministers?"

„Sie täuschen sich! Ich habe meine Verlobung rückgängig gemacht."

„Edelgard!"

„Ich reise im nächsten Monat nach Südafrika, wo mein Vater eine Stellung als Minen-Direktor angenommen hat."

Harald vermochte lange kein Wort zu erwidern. Seine Blicke wanderten wie traumverloren in den weißen Dunst des Waldes — wie ein flüchtiger Sonnenstrahl kommenden Glückes huschte die Hoffnung durch seine Seele, gleichsam wie das Frühlingsahnen durch die winterliche Natur.

Dann sagte er tief aufathmend:

„Und er — Ihr Verlobter — gab er Sie so leicht frei?"

„Er kämpfte mit sich selbst — er bekämpfte alle meine Gründe — und fast hätte er mich nochmals besiegt, aber meinem innersten Grunde mußte er sich beugen."

„Welches war dieser Grund?" fragte er in athemloser Spannung.

„Daß die Liebe in meinem Herzen noch nicht erstorben war und — nie ersterben würde . . ."

„Edelgard?!"

Er ergriff ihre Hände und schien ihre erbebende Gestalt in seine Arme ziehen zu wollen. Doch dann gab er ihre Hände frei und legte seine Rechte über die Augen, als blende ihn die Sonne, welche flimmernd auf der Schneedecke ruhte. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Londoner Verbrecher-Humor. Man schreibt uns aus London: Man hat zwar noch niemals gehört, daß Jemand sich über einen in seinem Hause begangenen Einbruch gefreut hätte, immerhin aber wird man durch einen Spitzbuben gewöhnlich nur an seinem Eigenthum geschädigt, ein Unglück, das in den meisten Fällen leicht wieder gut zu machen ist. Viele der ungeladenen Gäste haben jedoch die unangenehme Gewohnheit, zu dem Schaden auch noch auf irgend eine Art und Weise Hohn und Spott hinzuzufügen. So fand vor einigen Jahren ein Herr eines schönen Morgens sein Buffet arg geplündert und auf dem Eßtisch einen Zettel folgenden Inhalts: „Was würden Sie wohl sagen, wenn ich Ihrem Nachbarn erzählte, daß Ihr sogenanntes Silberzeug nur Alfenide ist? — Sie haben uns durch diesen Betrug großen Zeitverlust verursacht." [illegible] der Nachbar wohlweislich den Mund hielten. Unvorsichtiger dagegen war ein Spitzbube, der, als er am frühen Morgen [illegible] Arbeit mit seinen Kollegen [illegible] Büchsenladen [illegible] mit Bleistift [illegible] schrieb: „Denken Sie vielleicht, wir [illegible] Büchsenladen [illegible] die Polizei [illegible] geschrieben haben? Sie lesen wohl gar keine Zeitungen?" Der Inhalt und der Handschrift des Dokuments folgend, ließ die Polizei natürlich sofort Umschau unter ihren geliebten „Freunden", und ermittelte bald als den Thäter einen vor kurzem aus dem Gefängnisse entlassenen Sträfling, der den Verbrechernamen „Doktor Jack" führte, und sich einer [illegible] Bildung rühmte. Nicht immer sind die Denkzettel der nächtlichen Gäste beleidigenden oder spottenden Inhalts, wie ein Fall beweist, wo in einem Hause in der Umgegend von London eine junge Frau ihrem Manne, der sie erst spät vom Geschäft zurückerwartete, das Abendessen in die Ofenröhre gestellt hatte und an die Uhr einen Zettel des Inhalts: „Du findest warme Suppe und Semmelpudding im Ofenrohr. Ethel." Der ungebetene mitternächtliche Besucher folgte der Anweisung und die Speise scheint ihm geschmeckt zu haben, denn er ließ auf dem Boden der leeren Schüssel die Antwort zurück: „Alles war ganz vorzüglich, Ethel. Ein Besucher." Der spät heimkehrende Hausherr, welcher, abgesehen von dem [illegible], nur mit einem Butterbrote [illegible] begnügen müßte, mag von dem Zwischenfall nicht sonderlich erbaut gewesen sein; aber konnte er einen besseren Beweis von der Tüchtigkeit seiner besseren Hälfte verlangen? Einmal haben aber die Annalen der Londoner Polizeigerichte doch schon eine wirklich gute That eines Einbrechers zu verzeichnen gehabt. Es war in der Weihnachtszeit des Jahres 1898, als ein in der Umgegend von London wohnender, mit Glücksgütern gesegneter Handelsherr einen Brief seines einzigen Sohnes unter dem Christbaume fand, in dem derselbe bat, ihm und seinem jungen Weibe, welches er gegen des Vaters Willen geheirathet hatte, die Thür des Elternhauses wieder zu öffnen, nachdem er im Kampfe ums Dasein seine Kräfte aufgerieben, und nun mit seiner Familie, von Eltern und Freunden verlassen, dem Elend preisgegeben war. In der Nacht zum ersten Feiertag wurde zufällig von ungebetenen Gästen dem Hause ein Besuch abgestattet und am anderen Morgen enthielt der Brief folgenden Zusatz: „Mein Freund und ich haben diesen Brief Ihres Sohnes gelesen. Nehmen Sie guten Rath an und vergeben Sie ihm, sonst pfuscht er uns noch ins Handwerk. Vergessen Sie nicht, daß heute Weihnachten ist." — Man kann nicht wissen, wie der Entschluß des alten Herrn ohne diese Nachschrift ausgefallen wäre, aber soviel ist sicher, daß der Neujahrstag die Familie wieder vereinigt fand.

Musolinos Hartnäckigkeit. Musolino hat, wie aus Lucca unter dem 15. April berichtet wird, seinen Vorsatz wahr gemacht und ist bereits an dem ersten Verhandlungstage nicht vor dem Gerichtshof erschienen. Die Stadt steht ganz unter dem Zeichen des Sensationsprozesses. Große Menschenmengen stauten sich am frühen Morgen an den Thoren des Gefängnisses und Gerichtshofes, um den berühmten Briganten zu sehen. Ueberall wurden Zeitungen und Ansichtskarten mit seinem Bilde verkauft, und auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt herrschte die größte Spannung und Erregung. Man erzählt sich, daß Musolino am vergangenen Tage aufgeregt in seiner Zelle umhergegangen wäre und mit heftigen Geberden laut gesprochen habe. Augenscheinlich war es seine Rede, die er vor den Geschworenen halten will. Als die Wärter aber morgens eintraten, fragte er sie, ob man ihm erlaubte, seine Kleider anzuziehen, und als sie es verneinten, rief er aus: „Um so schlimmer für sie! Ich wollte mir die Ehre anthun, mit meinem besten Kleide zu kommen und hatte eine sehr schöne Rede für die edlen Herren Geschworenen vorbereitet. Nun aber komme ich nicht!" Um 9 Uhr erschienen der Gefängnisdirektor und der Kapitän der Carabiniere bei ihm, um ihm zu sagen, daß er kommen müßte, aber er antwortete: „Ich bin bereit, aber ich werde nur mit meinen mir natürlichen Kleidern kommen, denn ich bin kein Uebelthäter." Der Kapitän suchte ihm begreiflich zu machen, daß dies unmöglich wäre, aber Musolino wiederholte nur ebenso bestimmt: „Ich komme nicht. Ich will meine Kleider." Der Kapitän drohte ihm mit der Gewalt, aber Musolino sagte nur lächelnd: „Mit Gewalt bringt man mich nicht hin. Mag man mich auch zu hundert Jahren Galere verurtheilen, ich komme doch nicht." Und dabei blieb es. Der Prozeß nahm ohne ihn seinen Anfang. Musolino fährt inzwischen im Kerker fort, zu dichten. Er hat jetzt eine Dichtung von 3—400 gereimten Versen verfaßt, in der er erzählt, wie er verborgen in den heimathlichen Bergen während eines schönen Sonnenunterganges im Mai eine Schaar von Mädchen ein volksthümliches Lied singen hörte, das lautete: „Ich möchte allein sein mit Musolino, und wenn meine Mutter es mir verbietet, würde ich auf die Berge mit ihm flüchten." Dies rührte den Banditen zu Thränen.

Ein telephonisches Bankett. Aus New-York wird unterm 15. April gemeldet: Ein in seiner Art einziges Festmahl wurde gestern Abend im Hotel Roland zu Ehren von Edward Page, dem Begründer des Page-Davis Kollege in Chikago gegeben, das Kaufleute ausschließlich in der Reklame unterrichtet. Alle Gäste wurden mit einem kleinen Telephonapparat versehen, und während des Abends wurden in Chikago zwei Reden gehalten. Obgleich die Redner über tausend Meilen entfernt waren, hörte man beide Reden ganz deutlich und klatschte begeistert Beifall. Dieser Beifall war in Chikago am anderen Ende des Drahtes deutlich hörbar. Damit ist ein neuer Rekord im Fernsprechen hergestellt, der den Rekord der im vorigen Jahre telephonisch von Washington an die New-Yorker Handelskammer übermittelten Rede von Depew schlägt, die bisher für die weiteste telephonische Distanzrede galt.

Lustige Ecke.

In der Tinte. „Aber, Herr Studiosus, wie können Sie denn von Ihrem Vater jeden Monat drei Mark für Tinte verlangen! Da bekommen Sie ja soviel, daß Sie sich beinahe hineinsetzen können." — „Stimmt; am Ende des Monats sitze ich auch regelmäßig darin!"

Die empfindliche Stelle. Leutnant: „Was, Sie glauben nicht, daß ich Sie liebe, Fräulein Clotilde? Da soll doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen!" — Fräulein Clotilde: „Aber weshalb denn gleich so erregt und ungemüthlich, Herr Baron?" — Leutnant: „Nun ja, in — Geldangelegenheiten hört eben die Gemüthlichkeit auf!"

Ausweichend. Sie: „Nein, Eduard, mit diesem Kleide geht's nicht länger. — Sieh' doch, die helle Farbe paßt garnicht zu dem Frühjahrsgrün." — Er: „Aber ich bitte dich, Kind, ich kann doch die Bäume deines Kleides wegen nicht anstreichen lassen."

Druckfehler. Der alte Professor stürzte sich jeden Morgen auf die Kunstnovizen.

Verkäufe

Sehr gut gehendes **Restaurant** mit Wohnung, große Räumlichkeiten, im Zentrum der Stadt, ist wegen Krankheit des seitherigen Inhabers v. Oktober anderweitig zu vergeben. Off. unt. E 578 an die Exped. (9007b

Gute Brodstelle! **Meierei,** verbunden mit Häkerei, in belebtem Stadtviertel fortzugshalber zu verk. Offerten unter E 782 an die E.

Gutgehende Fleischerei mit fester Kundschaft sofort zu übernehmen. Zu erfr. Schw. Meer, Kl. Berggasse 8, part. (9058b

Ein gut erhaltener **Sommer-Ueberzieher** und zwei helle **Damen-Jaquets** billig zu verkaufen Tobiasgasse 22, 1 Tr.

Ein guterh. schwarzer **Kammgarn-Anzug,** ein Cylinderhut u. 2 Paar Stiefel für größern Herrn b. zu verk. Neufahrwasser, Philippstraße Nr. 10, **Engler.**

Einsegnungs-Anzug, neu, bill. zu verkaufen Malergasse 4, 3.

Schw. Rockanzug u. grauer Sm.-Uebrz. b. z. v. Mattenb. 15, H., Th. 1.

Blauer Anzug (16 Jah.) zu verkf. Fleischergasse 21, 3.

Nußbaum Paneel-Sopha, Vertikow, 2 Korbstühle zu verkaufen. Sperlingsgasse 21-22, 2.

2 Frühjahrs-Capes Sommerhüte zu verkf. Fleischergasse 21, 3.

Edle Stute Wagen- u. Reitpferd zu verkaufen Schneidemühle **Italiener,** Kl. Plehnendorf, oder Weidengasse 50, 2. (8965b

Schottische Schäferhündin, jung, hervorragende Schönheit fortzugshalber bill. zu vkf. Heil. Geistgasse 94, 2, Nachm. 4—6.

Ein Pferd zu verk. Schidlitz, Oberstr. 107.

Vorzügliches Reitpferd ganz fehlerfrei, für schweres Gewicht geeignet, 7 jährig, (auch eingefahren) billig zu verkaufen **Modest,** Langgarten 79.

Eine 4½jährige, schön gebaute **Fuchsstute,** auch zur Zucht geeignet, vollkommen fehlerfrei, ohne Abzeichen und Untugenden, sehr kräftiges Zugpferd, ist für den festen Preis von 750,— Mark zu verkaufen. (5786
Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet No. 25.

Br. Wallach, Bonheur, vom Vigneur, fromm, 4 jähr., hervorragende Gänge, schönes Aeußere, angeritten, ist, weil noch nicht truppenfromm, preiswerth zu verkaufen. **Evers,** Neufahrw., Sasperstr. 33. (5766

Brut-Eier von mehrfach prämiirten gelben u. silberhals. Italiener-Hühnern verkäufl. Zoppot, Luisenstr. 2. (9019b

2 starke Arbeitspferde hat zu verkaufen (5750 **H. Wandel,** Komtoir Frauengasse 39.

Ein kleines **Sopha,** rothbraun. Plüsch, dunkler birkener zerlegbarer Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, Spiegelschrank, Spiegel, 2 Oelbilder, 1 Tisch, **1 Schreibtisch,** halbantik mit Aufsatz, mahagoni, billig zu vk. Weidengasse 7, 1 Tr. (8941b

Fast neues dkl. Kind.-Bettgestell bill. z. vk. Allmodeng. 5, Vdh., 1 Tr.

Gr. Essenspind ist billig zu verk. Baumgartschegasse 18, Hof 1 Tr.

Kl. Glasschrank a. p. z. Schaukast. b. zu verk. Hühnergasse 1, Th. 4.

Paneelsopha, Buff., Trumeaux, Plüschgarnit., Schränke, Stühle u. div. Möbel, Betten fortzugsh. zu vk. Jäschkenthalerw. 26. (8998b

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (9049b

6. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. April 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

81 158 357 561 83 95 699 968 98 **1**158 81 219 443 697 638 848 87 909 **2**341 60 410 590 647 93 706 59 67 [1000] **3**008 36 104 44 201 444 68 93 618 898 **4**001 204 12 [1000] 95 357 418 730 839 62 917 **5**026 120 68 274 301 413 75 551 70 80 82 730 34 **6**148 50 393 651 64 825 97 973 **7**191 703 65 876 **8**002 73 122 49 378 900 [500] **9**069 84 120 373 532 705 810 12 [3000] 972

10170 74 [3000] 248 600 1 4 950 **11**001 138 95 208 19 321 36 434 67 [500] 750 812 **12**152 [3000] 219 358 407 702 58 **13**342 46 51 [500] 68 455 676 718 22 835 78 920 65 [1000] **14**110 234 344 560 617 39 770 **15**064 158 72 231 96 555 634 43 701 837 43 **16**066 105 224 65 387 436 541 863 934 [500] **17**093 179 220 90 400 502 [500] 7 620 80 784 [500] 939 80 **18**130 229 345 77 474 624 59 894 928 65 92 **19**041 63 236 347 70 409 62 716 817 20 958

20010 455 609 98 753 96 846 969 [3000] **21**435 69 74 79 513 [500] 23 52 647 748 78 95 830 **22**068 211 41 395 753 73 852 956 68 **23**045 56 135 [1000] 73 240 314 88 [1000] 537 **24**008 [500] 202 9 307 666 815 **25**097 186 218 500 43 825 946 51 **26**015 210 344 416 514 65 77 [500] 660 774 804 **27**228 [500] 82 487 640 [3000] 808 **28**058 79 135 36 235 84 445 90 **29**029 270 495 668 770 [500] 919 68

30049 89 152 301 87 591 653 713 821 920 [3000] **31**147 79 230 730 995 **32**032 33 73 77 568 71 756 **33**077 142 [500] 380 441 559 685 808 991 **34**059 151 93 201 23 34 92 554 903 99 **35**141 468 72 82 523 45 [500] 63 685 929 **36**145 221 96 449 85 527 781 95 873 **37**146 261 863 984 **38**014 [1000] 127 72 243 368 572 655 704 **39**069 244 320 663 868

40135 94 343 567 [3000] 873 901 [500] **41**054 80 190 [3000] 227 325 51 54 62 480 570 676 87 879 949 **42**168 223 398 485 651 797 862 954 **43**105 234 674 755 852 984 **44**057 250 396 430 581 806 31 63 **45**004 114 45 223 50 51 70 315 80 753 825 51 910 35 72 **46**120 350 90 632 957 [1000] **47**206 502 667 718 850 974 **48**020 130 251 443 587 722 93 960 **49**255 537 733 54

50012 60 101 251 343 441 508 928 62 96 **51**109 374 464 610 83 **52**090 167 99 222 62 80 502 623 31 800 929 **53**482 723 835 53 65 914 **54**052 99 354 674 719 830 918 38 [1000] **55**130 228 83 352 462 566 86 624 803 12 22 65 920 [500] 68 [500] **56**316 594 616 90 757 68 76 818 **57**079 94 169 390 509 666 747 911 **58**019 52 130 278 442 516 [3000] 35 61 664 828 968 **59**006 168 95 286 567 641 [500] 90 848

60041 144 335 [1000] 41 486 591 688 913 47 80 98 **61**084 375 521 732 814 912 **62**093 100 [1000] 33 [500] 221 499 [1000] 779 811 16 53 82 **63**126 33 204 464 542 620 89 92 751 75 837 **64**181 305 529 76 [500] 738 947 89 **65**014 23 219 56 530 60 88 **66**140 219 322 580 726 28 [500] 803 942 72 **67**000 170 [500] 204 76 479 93 523 702 66 984 **68**084 106 45 372 [500] 795 815 [500] 934 **69**098 266 490 721 867

70026 242 311 469 503 827 86 913 38 65 **71**062 145 264 327 726 69 925 64 **72**019 77 472 575 626 33 76 789 **73**032 210 450 77 86 850 86 968 **74**046 99 178 277 377 510 622 846 71 94 **75**017 130 59 63 274 389 465 502 7 28 639 793 **76**003 13 63 132 82 219 450 615 [500] 722 61 66 918 90 **77**517 775 846 962 80 **78**090 252 433 38 621 853 93 [500] 947 59 **79**006 112 244 65 487 503 91 [500] 709 800 54 [1000] 984

80336 868 **81**096 127 242 338 78 91 [500] 430 41 585 96 628 703 840 67 68 82 **82**156 214 308 19 590 679 710 878 940 **83**218 48 60 560 615 756 830 59 945 **84**348 472 99 518 22 64 661 709 838 45 [3000] **85**029 97 [3000] 157 86 472 88 584 786 911 **86**184 252 68 449 70 555 863 95 **87**026 104 95 212 86 340 [500] 68 404 39 [500] 524 39 677 879 **88**032 198 [3000] 277 83 379 418 71 506 639 96 808 970 **89**156 247 363 607 720 27 869

90073 104 206 50 361 69 419 37 64 746 55 65 843 **91**068 86 90 188 288 457 95 692 715 50 854 **92**101 14 222 480 **93**150 87 378 [500] 412 587 600 792 920 **94**001 27 146 [500] 59 328 549 **95**072 157 218 362 97 426 551 72 611 94 [3000] **96**138 42 88 282 85 328 35 83 455 78 88 516 867 943 [500] **97**006 [3000] 26 77 151 203 95 354 412 [500] 80 83 662 80 880 974 [500] 77 **98**118 55 69 338 96 695 827 31 **99**012 51 364 750 [1000]

100032 116 208 [1000] 50 [3000] 348 552 706 68 887 963 **101**112 222 497 562 99 764 **102**002 5 193 247 352 551 620 24 63 828 900 **103**095 284 359 497 658 704 32 83 851 **104**103 40 49 267 458 77 [3000] 638 763 76 **105**329 89 503 27 688 857 97 [500] 997 **106**268 77 376 553 669 956 90 **107**108 98 282 359 646 732 944 89 **108**008 78 130 269 [1000] 683 799 917 **109**036 347 51 417 62 92 680 749 58 803 22

110010 [3000] 29 315 74 666 70 754 817 41 **111**063 175 233 333 95 725 **112**044 236 421 765 804 **113**065 120 293 728 69 805 12 23 34 42 84 **114**127 67 [500] 343 417 52 592 934 72 82 **115**031 75 326 432 528 52 81 641 765 [500] 861 67 976 **116**134 321 417 22 539 58 728 75 971 78 **117**054 168 223 426 74 509 59 683 743 48 811 63 903 25 99 **118**086 [3000] 220 498 513 54 844 52 65 [500] 76 80 979 [500] **119**188 357 583 602 3 62 778 94 913

120008 16 153 76 355 66 711 54 87 **121**016 76 155 343 501 **122**077 145 493 548 629 802 45 70 948 **123**017 142 [500] 248 345 438 67 507 54 90 667 787 919 71 88 **124**290 482 621 896 935 **125**015 30 132 42 550 863 **126**037 49 89 99 193 235 348 89 491 525 90 97 [500] 867 92 910 87 88 **127**044 113 39 72 389 444 65 85 88 556 622 83 90 732 983 [1000] **128**001 113 76 290 307 576 [3000] 98 929 43 **129**191 224 48 [1000] 52 82 [1000] 381 410 888

130037 47 86 246 374 75 404 575 621 31 798 835 **131**112 15 88 94 641 60 94 711 56 **132**035 95 174 426 51 [500] 87 512 30 52 [500] 94 [3000] 776 859 89 904 33 63 [3000] **133**089 502 34 693 857 59 **134**018 72 352 72 99 427 [500] 532 48 94 [500] 97 99 605 703 99 805 17 932 **135**511 14 632 77 741 971 99 **136**185 408 18 755 997 **137**087 112 30 69 437 [500] 788 887 980 **138**218 577 99 **139**279 341 52 56 [500] 67 459 501 80 676

140084 88 144 235 92 378 94 597 817 50 993 **141**280 86 92 346 48 514 58 709 [500] **142**329 760 812 69 93 928 46 88 **143**041 240 359 436 64 612 730 848 **144**100 234 425 520 633 60 77 86 **145**234 [1000] 315 46 681 **146**169 286 327 605 [500] 754 846 917 **147**064 203 36 502 62 652 733 **148**046 66 104 257 562 [500] 72 600 **149**005 263 443 610 769 918

150053 74 107 279 349 70 88 96 523 76 837 **151**016 39 50 63 81 91 106 210 390 425 72 590 **152**045 94 282 603 63 769 77 [500] 888 91 **153**279 394 415 72 94 573 619 32 [3000] 60 812 [500] 936 [3000] **154**040 79 104 311 [500] 41 428 86 699 708 860 **155**044 [500] 178 308 511 17 680 **156**058 65 126 70 214 358 462 77 677 725 896 **157**135 204 318 40 420 40 542 80 799 828 **158**074 430 50 58 74 575 778 981 **159**033 43 119 46 58 201 502 47 678

160022 232 40 456 [500] 57 565 672 713 25 36 622 31 947 67 **161**123 [500] 330 430 643 [500] 57 **162**115 237 38 78 371 410 87 536 48 [500] 633 [3000] 54 **163**014 249 56 391 96 405 27 58 510 22 [500] 48 687 817 47 **164**260 368 469 533 836 **165**102 57 305 27 406 24 33 548 [500] 812 962 [1000] 86 **166**043 59 394 418 575 844 974 **167**256 69 655 810 **168**046 64 70 [500] 156 203 24 35 [500] 38 51 83 382 [1000] 576 609 73 847 **169**006 100 286 91 375 86 92 549 872

170062 89 148 281 321 [500] 26 77 483 86 552 [500] 54 627 96 867 **171**196 245 406 81 597 907 **172**019 47 116 57 71 [500] 456 937 50 98 **173**033 248 458 741 58 92 **174**075 177 524 630 72 710 908 **175**025 177 205 306 487 96 527 852 90 914 **176**046 117 309 50 55 542 647 874 956 64 **177**088 145 51 53 444 501 59 635 99 994 **178**054 149 283 434 743 [500] 47 820 975 **179**173 91 335 74 477 [3000] 90 680 986 99

180020 80 99 193 97 461 [1000] 85 591 617 35 84 817 913 **181**089 142 216 46 99 491 96 790 880 [5000] 971 **182**209 334 425 518 54 630 [500] 785 **183**340 605 11 75 96 709 17 95 886 **184**113 71 238 399 476 707 28 831 44 955 76 **185**201 29 [500] 345 651 74 79 [500] 806 [500] 9 996 **186**060 65 308 88 434 40 87 523 53 667 796 945 **187**209 29 42 664 743 851 **188**069 136 44 273 310 98 735 822 34 70 919 [500] **189**188 90 351 [500] 407 668 772 872 85 929

190059 301 510 613 26 808 953 **191**040 236 60 [10 000] 484 94 962 **192**024 205 28 95 304 451 602 24 32 [3000] 738 77 814 31 922 26 57 68 **193**124 [3000] 271 409 [500] 69 852 986 **194**279 352 81 84 519 807 86 950 **195**040 100 71 259 376 734 **196**002 221 333 526 61 83 860 **197**242 344 [3000] 482 681 854 948 **198**030 357 696 732 **199**270 392 632 40 836

200158 346 55 [3000] 519 739 **201**038 163 72 86 231 339 51 [500] 414 84 535 898 **202**029 224 313 403 85 506 17 719 20 30 91 971 **203**554 56 850 **204**031 113 223 91 308 77 405 646 757 921 [500] 29 [500] **205**094 190 416 67 621 53 727 931 69 77 **206**277 [500] 329 401 5 84 92 638 916 22 62 91 **207**072 98 309 662 721 862 997 **208**085 146 219 35 36 69 346 [500] 431 625 709 16 76 805 30 [500] 60 [3000] **209**025 37 53 125 94 204 99 331 539 [1000] 992

210009 138 251 334 532 69 652 736 907 36 **211**141 339 **212**007 353 741 875 959 [500] **213**027 49 580 609 80 845 93 [500] **214**001 48 142 361 63 434 47 503 37 94 705 983 85 **215**004 73 202 399 508 27 47 708 34 831 51 [500] 918 **216**033 105 15 260 67 76 314 [500] 56 873 80 **217**016 65 93 183 256 511 653 81 92 833 922 **218**021 67 68 107 77 204 51 310 86 498 556 90 646 784 899 974 **219**035 57 286 320 [500] 82 95 786 919 90

220346 467 527 631 **221**263 81 429 504 866 **222**014 52 97 147 48 291 317 39 60 95 426 543 607 883 **223**069 209 320 [500] 520 36 732 60 77 968 **224**104 50 83 661 705 839 76 951

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 28 zu 10 000 Mk., 57 zu 5000 Mk., 668 zu 3000 Mk., 1152 zu 1000 Mk., 2159 zu 500 Mk.

6. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. April 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

41 156 291 [1000] 397 425 80 [500] 572 603 28 61 **1**093 202 58 69 86 328 405 618 789 821 53 975 **2**036 82 122 389 526 942 80 **3**039 125 34 51 238 685 [3000] 941 **4**004 56 [3000] 121 259 302 530 626 714 72 911 **5**045 [500] 80 247 347 660 744 918 [5000] 82 **6**013 25 101 208 37 479 673 718 852 **7**318 53 435 522 31 617 724 849 **8**071 240 81 94 638 97 717 870 978 **9**107 234 557 644 861

10025 [1000] 71 134 236 374 417 667 983 **11**053 94 [1000] 96 229 308 38 483 795 921 **12**022 26 44 166 [3000] 486 575 637 [30 000] 48 65 720 868 918 96 **13**309 57 463 549 93 820 **14**019 83 330 65 [500] 640 788 899 **15**006 15 29 [500] 242 335 446 600 [1000] 3 796 939 **16**017 127 46 80 364 420 64 660 74 784 829 43 936 [1000] **17**161 245 68 335 521 79 622 31 64 84 860 918 79 **18**038 99 226 313 69 750 959 89 **19**003 [500] 120 22 317 443 666 895 990

20129 89 265 491 556 820 96 [500] 943 **21**295 349 [3000] 542 685 838 84 952 **22**103 242 96 522 [1000] 814 88 924 **23**180 205 554 901 19 72 90 **24**249 81 598 646 721 27 33 **25**018 136 509 73 [1000] 621 [500] 92 760 **26**045 186 245 347 491 502 626 30 70 [1000] 901 3 78 87 **27**279 780 805 969 **28**388 447 773 807 24 **29**062 [3000] 100 205 301 63 652 707 58 917 [1000] 35

30067 173 [1000] 217 86 498 646 55 805 [500] 10 25 976 **31**028 47 241 53 388 425 834 **32**088 90 311 89 647 91 840 **33**027 46 199 223 43 416 71 790 932 **34**185 454 626 713 41 55 [1000] 859 **35**026 155 231 94 445 [1000] 49 590 615 786 855 **36**044 57 66 68 83 108 36 [500] 96 98 [500] 264 75 380 547 **37**070 165 257 498 506 40 695 745 57 869 929 **38**142 94 337 570 612 814 **39**674 773 862 984

40225 73 389 528 31 74 [500] 674 723 843 **41**416 651 833 **42**026 44 77 81 136 96 390 405 669 803 6 44 908 **43**104 337 [500] 715 829 36 921 37 **44**024 146 502 91 95 630 709 38 879 **45**161 278 328 589 718 859 84 901 **46**116 426 [10 000] 537 670 713 823 32 **47**176 293 356 [3000] 583 680 85 757 [1000] 74 885 932 **48**067 224 478 530 93 737 61 **49**154 74 93 340 [3000] 74 [1000] 86 443 54 [1000] 89 92 595 699 959 [500]

50100 31 233 642 53 54 [500] 819 66 976 **51**050 163 212 465 627 55 836 89 954 **52**018 310 400 632 97 811 952 **53**095 157 227 31 76 311 469 510 612 809 52 79 **54**014 65 76 88 242 438 646 75 786 923 **55**284 95 [3000] 484 771 86 **56**150 310 22 410 521 [500] 31 853 967 **57**236 321 47 75 776 829 44 917 42 71 [500] **58**140 231 50 375 481 574 95 604 817 908 76 **59**086 315 33 734 [3000] 843 57

60009 70 220 312 85 547 [3000] 766 94 903 7 65 **61**137 260 353 77 453 505 62 648 93 868 **62**024 65 188 286 311 688 790 824 77 997 **63**007 41 [500] 95 [1000] 175 552 644 65 870 [500] **64**040 88 151 260 379 91 406 28 598 [500] 628 769 96 820 **65**005 70 [1000] 101 251 315 462 63 83 98 500 623 85 717 932 40 72 92 **66**024 46 149 58 321 25 57 [1000] 405 745 884 **67**083 319 526 920 **68**294 314 468 621 794 980 [500] **69**019 [500] 77 93 161 246 339 [500] 580 99 724 79 821

70008 175 293 [1000] 413 22 627 77 **71**138 205 53 57 84 379 482 89 660 61 75 [3000] 773 75 **72**065 141 590 716 848 96 **73**039 68 112 93 270 [1000] 335 95 [1000] 438 47 71 581 939 **74**200 35 385 420 556 70 768 69 **75**106 255 320 41 51 72 452 562 80 641 51 **76**110 217 337 38 657 706 975 89 **77**120 223 358 460 [1000] 653 [3000] 61 880 93 905 39 **78**135 83 205 301 51 71 413 40 84 **79**120 [500] 325 81 [3000] 562 789 312 63 [3000] 920

80015 45 163 452 54 532 47 53 613 51 719 67 71 80 82 93 876 974 87 98 99 **81**065 208 [500] 344 57 461 986 **82**062 125 94 428 43 71 79 567 [3000] 720 877 **83**272 315 [500] 41 612 25 741 851 71 908 18 **84**250 309 493 600 [3000] 743 75 953 90 **85**014 42 [500] 160 67 401 **86**046 65 90 396 516 46 [1000] 68 625 48 701 821 940 **87**016 35 77 258 89 [1000] 98 398 426 796 921 **88**132 256 368 77 475 83 [500] 586 612 708 829 976 95 **89**048 226 304 49 97 571 620

90020 [500] 150 234 357 67 434 631 744 871 [500] 952 79 **91**077 230 70 448 54 99 703 74 812 929 [3000] **92**062 115 61 387 531 41 97 679 81 88 742 807 54 79 **93**183 253 55 318 20 84 408 551 617 904 96 **94**010 36 44 178 216 56 370 420 [3000] 585 691 928 **95**129 [500] 226 770 836 85 **96**027 73 83 296 348 [500] 439 65 515 44 93 [500] 615 745 80 804 53 985 **97**101 84 221 35 473 754 85 926 68 **98**087 131 79 540 [500] 608 44 701 873 **99**130 455 93 532 621 61 85

100120 [500] 251 80 341 56 523 73 87 676 953 55 **101**106 402 25 513 64 623 763 74 78 **102**119 91 412 88 565 720 92 99 **103**072 207 17 52 328 890 **104**131 47 336 53 473 92 589 819 996 **105**286 319 31 714 85 965 92 **106**215 443 781 826 45 975 **107**194 247 816 30 72 943 73 **108**098 249 [500] 79 84 388 500 659 61 85 [500] 98 904 53 70 **109**212 308 435 70 571 761 91 [1000] 927 49

110011 101 [500] 217 86 397 469 511 623 735 64 90 **111**064 194 217 708 868 914 22 77 **112**160 341 483 84 517 633 721 816 96 931 37 **113**016 179 83 99 653 55 703 **114**020 66 121 44 398 497 533 43 635 62 900 **115**092 214 [500] 20 336 408 553 62 684 737 88 805 70 **116**129 94 [500] 287 92 408 960 **117**040 84 96 261 85 483 856 **118**173 484 733 980 **119**047 96 105 25 67 311 595 917 18 35 [500]

120219 55 92 705 64 868 **121**226 514 847 **122**012 126 254 55 631 [1000] 99 852 73 **123**021 100 55 323 522 682 935 72 **124**087 95 200 [1000] 324 457 92 [500] 578 617 51 900 **125**034 108 75 219 [500] 374 449 81 676 [1000] 703 47 876 936 51 [500] **126**106 500 690 **127**160 [1000] 267 830 924 **128**046 89 226 74 77 460 81 520 33 85 **129**088 559 653 849 985

130036 73 195 287 305 559 767 94 957 **131**099 551 605 35 719 **132**072 141 343 410 12 719 [500] 91 829 86 **133**024 259 77 99 382 472 [3000] 540 92 704 92 804 972 **134**309 73 707 [500] 938 83 **135**036 113 209 596 [500] 631 710 28 67 845 937 83 89 **136**072 106 212 549 684 700 **137**236 48 333 513 63 729 85 947 93 **138**136 226 425 615 55 62 89 814 **139**091 101 47 231 389 442 94 565 89 653 711 20 818 930

140008 229 69 424 32 87 869 978 **141**022 92 190 296 416 662 788 [1000] 876 **142**078 98 105 203 74 347 462 749 65 823 **143**019 112 61 205 595 815 42 956 **144**075 250 80 [500] 307 530 60 [500] 85 96 97 826 900 80 85 **145**047 276 99 308 [500] 541 66 700 917 92 [500] **146**196 533 [500] 892 93 [500] 950 53 57 **147**049 146 50 242 509 56 771 **148**036 94 139 232 54 70 329 47 76 [500] 91 677 777 850 **149**181 208 325 [3000] 48 407 554 93 884

150385 485 553 82 654 873 **151**015 257 379 521 55 65 676 [1000] 98 **152**020 42 227 330 524 849 929 47 82 **153**014 [500] 93 140 57 [500] 99 381 473 577 79 602 61 70 79 874 **154**017 96 220 23 401 505 29 55 861 989 **155**105 21 322 43 574 641 979 86 **156**053 140 324 68 [500] 436 68 [500] 846 [1000] 62 [1000] 983 [500] **157**005 [500] 140 76 275 79 84 310 34 502 653 702 840 920 53 **158**126 386 93 571 767 69 [500] 85 803 19 26 941 **159**466 515 606 28 69 785 96 807 12 982

160024 139 60 204 379 520 641 865 [500] 72 959 **161**315 58 485 720 24 **162**174 398 619 725 829 936 **163**034 165 417 746 87 833 930 80 **164**380 556 667 740 61 884 **165**020 65 201 30 308 23 651 787 824 66 904 61 **166**473 517 615 872 92 944 75 **167**073 168 [1000] 313 773 97 **168**017 81 171 267 387 538 650 721 37 91 917 **169**059 235 97 [500] 490 546 731 76 811 66 [500]

170046 91 127 242 93 348 464 781 842 [500] **171**039 85 175 369 700 814 [500] 902 3 27 53 [1000] **172**022 79 253 99 394 591 [500] 625 784 929 72 **173**076 77 250 347 98 471 91 587 765 **174**051 60 195 428 40 86 95 660 [500] 771 830 [500] 98 952 **175**160 249 329 423 35 37 672 980 **176**271 643 713 [500] 46 947 **177**027 597 634 61 81 709 70 801 **178**201 86 373 [500] 425 513 627 87 842 931 **179**048 197 371 454 514 625

180075 615 721 874 964 **181**003 58 [3000] 93 136 70 73 256 343 420 49 60 691 729 70 **182**072 318 560 [500] 72 623 66 **183**061 315 427 35 83 517 [500] 618 [1000] 871 **184**255 327 458 666 **185**053 70 [5000] 243 326 615 915 25 **186**014 317 415 [1000] 93 520 25 617 [5000] 814 **187**198 549 602 21 26 797 854 61 975 87 **188**018 20 31 333 66 594 815 973 **189**031 44 75 78 [1000] 126 34 505 694 736 870 921 50

190158 272 309 75 671 753 801 **191**068 86 361 762 874 **192**027 67 111 226 [3000] 54 58 380 509 28 766 90 94 **193**058 200 94 341 [3000] 44 433 616 839 954 **194**002 95 97 122 921 [3000] 43 76 **195**018 [1000] 61 309 429 92 713 806 70 [3000] **196**348 [500] 528 624 703 36 800 48 **197**134 348 63 853 **198**056 288 97 305 20 [1000] 24 410 41 508 14 [500] 90 689 710 853 **199**042 61 69 626 791 928 75

200211 311 48 96 [500] 402 36 552 [200 000] 651 914 **201**039 57 183 201 [1000] 6 346 95 503 44 95 **202**011 306 669 [500] 728 85 805 55 [1000] 900 49 **203**005 [3000] 57 69 [3000] 622 706 45 805 31 945 84 **204**017 67 123 13 62 116 76 415 503 605 42 839 51 944 **204**... 31 36 [500] 263 323 477 520 40 607 33 74 [500] 86 832 **205**084 97 [1000] 246 60 [1000] 347 579 666 67 72 701 8 39 990 **206**045 113 [500] 25 [500] 41 47 222 467 79 [3000] 501 [3000] 78 831 81 **207**039 [500] 127 344 92 492 562 672 [500] 82 722 82 827 **208**167 418 78 518 627 854 **209**057 75 128 32 253 324 494 576 722 45 874 81 84

210059 112 329 35 610 90 813 929 95 **211**093 134 54 327 471 506 795 850 [500] **212**008 72 707 807 19 **213**055 100 210 323 27 62 419 45 533 681 839 903 **214**041 201 24 325 418 784 945 **215**284 377 515 664 97 913 **216**102 40 72 347 480 504 653 55 81 761 **217**094 285 436 650 [1000] 64 750 99 954 **218**300 580 619 859 **219**010 28 119 298 333 38 525 58 682 733 957

220051 119 279 591 614 [3000] 837 71 **221**088 200 388 459 507 635 702 29 811 29 948 **222**152 290 402 551 58 [3000] 856 87 [1000] **223**052 71 185 213 348 66 70 611 783 **224**320 609 707 36 87 96 861 87 940 [500] 98

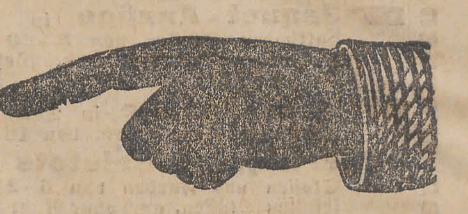
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 27 zu 10 000 Mk., 54 zu 5000 Mk., 837 zu 3000 Mk., 1106 zu 1000 Mk., 2075 zu 500 Mk.

Kaufhaus Nathan Sternfeld.

Langgasse 78. **DANZIG.** Langgasse 78.



Vorzugs-Preise.



Strümpfe.

Kinderstrümpfe, englisch lang, echt diamantschwarz

	1–2	2–3	3–4	5–6	7–8	8–9	10–12 Jahre
Paar	12	15	18	21	24	28	34 Pfg.

Kinderstrümpfe, extra stark, echt diamantschwarz, Negergarn

	1–2	2–3	3–4	5–6	7–8	8–9	10–12 Jahre
Paar	24	28	32	38	42	48	58 Pfg.

Damenstrümpfe aus starker Baumwolle, doppelte Ferse und Spitze . . . Paar **21** Pfg.

Damenstrümpfe, echt diamantschwarz, engl. lang Paar **19** Pfg.

Damenstrümpfe, echt schwarz, mit doppelter Sohle und Spitze . . . . . Paar **39** Pfg.

Damenstrümpfe, echt diamantschwarz, Negergarn Paar **58** Pfg.

Schweisssocken, geringelt oder melirt Paar **9** Pfg.

Schweisssocken, Marke „Germania", beste Qualität . . . . . Paar **38** Pfg.

Maccosocken mit Doppelsohle und Spitze, vorzügl. haltbare Qualität . . . . Paar **38** Pfg.

Socken, ungebleicht, äußerst haltbar, aus starker Baumwolle . . . . Paar **18** Pfg.

Radfahrerstrümpfe in großem Sortiment, sehr dauerhaft und praktisch ☛ **enorm billig.**

Einen Posten

Damenstrümpfe,

echt schwarz, mit doppelter Sohle und Ferse, besonders haltbar . . . . Paar **48** Pfg.

☛ **so lange Vorrath.** ☚

Handschuhe.

Damenhandschuhe, sehr haltbar, mit Seidenraupen . . . . . Paar **15** Pfg.

Damenhandschuhe mit drei Knöpfen, in hellen schönen Farben . . Paar **25** Pfg.

Damenhandschuhe mit Druckknöpfen u. Seidenraupe . . . . . Paar **38** Pfg.

Damenhandschuhe imit. schwedisch, mit Druckknöpfen, vorz. Qual., Paar **48** Pfg.

Herrenhandschuhe mit Schloß o. Druckknöpfen Paar **38** Pfg.

Herrenhandschuhe imit. schwedisch, mit Druckknopf . . . . . . Paar **68** Pfg.

Glacéhandschuhe

nur tadellose, gute Qualitäten, für Damen und Herren.

Damenhandschuhe mit Druckknöpf. u. eleg. Raupe, Paar **95** Pfg. **1,25** Mk. 2c.

Herrenhandschuhe besonders preisw., i. guten Farben, Paar **1,35, 1,75** Mk.

Für Militär.

Weisser imitirt schwedisch Leder-Handschuh mit Schloß, Ersatz für Lederhandschuhe Paar **78** Pfg.

waschbar, vorzüglich beim Tragen, elegant aussehend.

☛ **Neu aufgenommen** ☚

Kinderwagen

vom einfachsten bis feinsten Genre

enorm billig.

Tricotagen.

Macco-Hemden für Herren Stück **88** Pfg., **1,25** Mk. 2c.

Macco-Hemden für Herren, prima Qualität, besonders preiswerth . . . . **1,50** Mk.

Macco-Hosen für Herren Paar **85, 98** Pfg., **1,25** Mk. 2c.

Macco-Damen-Hose vorzügliche Qualität, besonders empfehlenswerth . . . . Paar **1,95** Mk.

Macco-Damen-Hemdhose Hose u. Hemde zusammen . . . . Paar **2,50** Mk.

Damen-Jacken in Vigogne, Macco, Filet, jede Weite und Größe . . . . Stück von **45** Pfg.

Knaben-Sweaters Baumwolle, glatt, farbig und gestreift . . . . Stück von **75** Pfg.

Knaben-Sweaters aus Wolle, in hübschen, neuen Farbenstellungen . . . . Stück von **1,60** Mk.

Herren-Sweaters aus Baumwolle und Wolle in sehr schönen Dessins . . . . Stück von **1,50** Mk.

Sporthemden in jeder Ausführung und Größe Stück von **43** Pfg.

Sport-Chemisetts Ersatz für Sporthemden, letzte Neuheit . . . . Stück von **38** Pfg.

Tennis-Schläger für Kinder . von **18** Pfg.

Tennis-Schläger echt engl. **3,25, 4,25** 2c.

Hemd-Blousen

in wundervollen neuen Dessins,

Stück **85** Pfg., **1,10, 1,30, 1,75, 2,25** Mk. 2c.

Costume-Röcke

Alpacca, Cheviot, Homespun,

Stück **2,35, 3,50, 5,25** bis **12,50** Mk.

Chiffon-Boas

elegante letzte Neuheiten.

Stück **4,50, 6,50, 8,50** bis **14,50** Mk.

(5814

Langfuhrer Creditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Das Geschäftslokal des Creditvereins befindet sich

Hauptstrasse 32, p.

Geschäftsstunden täglich ausser Sonntags von 10–1 Uhr.

Annahme von Depositen u. Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern.

— Spareinlagen —

werden von einer Mark an angenommen und von dem der Einzahlung folgenden Tage ab verzinst. (5662

Gewährung von Darlehen gegen angemessene Sicherheit.

An- und Verkauf von Effekten.

Diskontierung von Wechseln.

Conto-Corrent- und Chek-Verkehr.

Bad Warmbrunn Seit Jahrhund. bek. u. berühmt. Kur- u. Badeort a. Fusse des Riesengeb. — Bahnstat. — 6 schwefelh. Thermalquell. Hervorr. Wirkung geg. Gicht, Rheumatismus, Nerv.-Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden. Saison Mai/Okt.. Prosp. grat. durch die **Badeverwaltung.** Brunnen-Versand „Neue", „Kleine Quelle", Tafelwasser „Ludwigs-Quelle" durch **Herm. Knnicke in Hirschberg i. Schl.** (5779

Harzer Käschen, goldgelb, feinste Qualität, 100 Stück 2,60, empfiehlt (8846b **Richard Schmidt,** Lawendelgasse 6-7, an d. Markth.

Echte Harzer Kanariensänger Hohl- u. Bogenroll. vers. g. Nachn. v. 8-20 M. Prosp. gr. **W. Heering,** St. Andreasberg (Harz) 427. (1951m

Sonnen-Schirme

grösste Auswahl in Neuheiten.

Regen-Schirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (5564

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Zur Einrahmung

sämmtlicher Bilder

empfiehlt sich (5446

Caesar Krueger,

Danzig, Altstädtischer Graben Nr. 17/18, an der Markthalle.

Die Gärtnerei und Samenhandlung von

A. Bauer (8950b

Danzig, Langgarten Nr. 37/38,

empfiehlt ihre langjährig erprobten und bewährten Gemüse-, Feld- u. Blumensamen, Rosen, Epheu, Stauden, Florblumen 2c.

☛ Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.

Unerreicht an Aroma, Ausgiebigkeit und Wohlgeschmack

Saxonia-Kaffee-Schrot, Deutscher Kaiserkaffee

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen

Überall zu haben.

Bethge & Jordan, Magdeburg

GEGRÜNDET 1828. (2896m

Gustav Arendt

Bau- u. Kunstschlosserei

Fleischergasse Nr. 89.

Fernsprecher 839.

Anfertigung schmiedeeiserner Säulen und Träger zu Bauzwecken, sowie

Grabgitter in Kunstschmiedearbeit.

— Muster stehen zur gefl. Ansicht. —

Drahtgitter und Drahtzäune

in allen Dimensionen werden schnell und gut ausgeführt. (9064b

Grosse Posten

Corsets, Sommer-Handschuhe, Unterkleider (in Vigogne u. Wolle), Strümpfe, Socken etc.

empfehlen billigst (5785

B. Sprockhoff & Co.,

Heilige Geistgasse 14–16.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(5792m

Suche sichere erfahrene **Hilfe in Frauenleiden.** Hebeamme bevorzugt. Offert. unter 9056b an die Exp. (9056b

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3,2 Tr. **Agnes Bonk.** (1759

Landwirthschaft.

Einige Winke für die Frühjahrsbestellung.
(Schluß.)

Eine weitere wirthschaftliche Maßnahme, welche leider immer noch zu wenig Beachtung findet, ist das Einbeizen des Saatgetreides mit einer Kupfervitriollösung. Der Brand macht bei Weizen, Gerste und Hafer in Deutschland sehr viel Schaden und ist ein Einbeizen auch der Gerste und des Hafers, insbesondere in Gegenden, in denen der Flugbrand häufiger auftritt, durchaus nothwendig. Wiewohl noch andere Behandlungen des Saatgetreides vorgeschlagen werden, die auch gut gegen Brand schützen, ist doch die altbewährte Kupfervitriolbeize noch immer das einfachste und billigste Mittel. Mitunter begnügt man sich damit, die Körner mit der Kupfervitriollösung zu besprengen und dann durcheinander zu schaufeln. Jedoch genügt dieses nicht, um die ganze Oberfläche des Korns mit der Lösung zu bedecken, was zur vollständigen Desinfektion nöthig ist. Die Körner müssen wirklich in der Lösung eingeweicht werden und dazu in einem Bottich 12—16 Stunden lang in derselben liegen, wobei die Lösung etwa handhoch über den Körnern steht. Die Beize macht man ½ prozentig, das heißt man löst ½ kg Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser. Da durch die Beize das Keimverhältniß manchmal ein wenig herabgedrückt wird, so unterwirft man die Körner einer nachherigen Kalkung oder erhöht die Aussaatmenge in entsprechender Weise.

Neuerdings empfiehlt man auch das Beizen der Saatkartoffeln mit einer 2prozentigen Bordelaiser Brühe. Es soll dieses nicht allein zur Steigerung der Erträge dienen, sondern auch einen Schutz gegen gewisse Pilzinfektionen aus dem Boden, oder gegen Uebertragung von Pilzkrankheiten durch die Mutterknolle auf die Staude bieten. Eine rechtzeitige, spätestens 5—6 Wochen vor der Saat erfolgte Beizung erhöhte stets den Ertrag, dagegen wirkte eine zu späte Beizung fast stets ertragmindernd. Die Schutzbeizung gegen Krankheiten richtete sich vornehmlich gegen den Schorf; der Erfolg war bei den angestellten Versuchen selbst nach Mergel- und Kalkdüngungen meist gut. Immerhin werden noch weitere Nachprüfungen dringend erwünscht sein, denn es ist klar, daß es von hohem praktischen Werth wäre, wenn man in der Beizung ein wirkliches Mittel gegen den Kartoffelschorf erhielte und dadurch in dieser Richtung oft schädlichen Wirkungen einer Mergelung nicht mehr zu fürchten brauchte. Ob aber bei den niedrigen Kartoffelpreisen und den sonstigen vielen nothwendigen Arbeiten diese Maßnahmen wirthschaftlich am Platze sind, ist eine andere Frage.

Von den Kulturgewächsen, die für die Frühjahrsbestellung in Betracht kommen, erfordern die Hackfrüchte die meiste Arbeit, sowie die sorgfältigste Vorbereitung. Infolge der traurigen Lage der Spiritus- und Zuckerindustrie wird dem Anbau der Futterrüben wohl noch mehr Beachtung geschenkt und der Anbau derselben ausgedehnt werden. Die früher vielfach festgehaltene Ansicht, daß die Runkelrübe nur auf den besten Böden entsprechende Erträge liefere, hat man längst aufgegeben; richtig ist es jedoch, daß die Futterrübe besondere Ansprüche an die Bodenbearbeitung, Kultur und Düngung stellt. Der tiefen Herbstfurche muß im Frühjahr eine gründliche Bodenbearbeitung mit Grubber, Egge und Walze folgen, denn es kommt darauf an, ein möglichst feines und gleichzeitig festes Saatbeet herzustellen; besonders auf letzteres ist deshalb Werth zu legen, weil die Rübenkerne möglichst flach untergebracht werden müssen, was in einem lockeren Boden immer Schwierigkeiten macht. Wie bei der Kartoffel lassen sich auch bei der Runkelrübe höchste Erträge ohne Stallmist nicht erzielen, auch für eine Jauchedüngung ist die Rübe besonders dankbar. Die Stallmistdüngung wird am besten im Herbst schon untergepflügt, die Jauche kann den Winter über bis kurz vor der Bestellung aufgefahren werden. Außerdem ist eine reichliche Düngung von Chilisalpeter und Superphosphat und wenn die Rüben keine Jauche bekommen oder auf leichterem Boden, auch von Kalisalz am Platze. Noch größere Anforderungen an den Boden und die Düngung stellt die Zuckerrübe. Neben einer starken Stallmistdüngung rechnet man noch im Mittel auf eine Zugabe bis zu 2 Ctr. Chili, 2 Ctr. Superphosphat und 4—5 Ctr. Kainit oder entsprechenden Mengen 40prozentiges Kalisalz. Bezüglich der Stickstoffdüngung ist der Ausspruch eines bekannten sächsischen Rübenbauers, daß man mit der Salpetergabe zu Zuckerrüben überhaupt nicht hoch genug gehen könne, bemerkenswerth; ein Zeichen für die hohen Ansprüche, aber auch für die Dankbarkeit der Zuckerrübe für eine starke Düngung. Meist giebt man die erste Chiligabe bei der Bestellung oder auch wenn die Drillreihen der jungen Pflänzchen zu sehen sind, die zweite Ende Mai und die letzte Gabe im letzten Drittel des Juni. Nach dem 1. Juli eine Kopfdüngung zu geben, dürfte keinen Sinn haben, da alsdann ein erheblicher Theil des Salpeters auf den Blättern liegen bleiben und dadurch diese beschädigen würde und außerdem eine Verlängerung der Vegetation zur Folge haben könnte.

Wie bereits bemerkt, muß bei der Zufuhr von kalkhaltigen Düngemitteln zu Kartoffeln besondere Vorsicht obwalten. Vielfach hat man nun gefunden, daß der so höchst unangenehme Schorf jedoch erst im zweiten Jahre nach der ausgeführten Mergelung auftrat. Es empfiehlt sich mithin, Kalk und Mergel direkt zu den Kartoffeln zu geben, wo sie im ersten Jahre keinen Schorf zu erzeugen pflegen. Kommt man dann nach einer Reihe von Jahren mit Kartoffeln wieder auf dasselbe Feld, so ist die schorferregende Wirkung der Kalkung und Mergelung meistens verschwunden. Neben Stalldünger erweist sich eine kleine Chiligabe von ½—1 Ztr., bei der Bestellung gegeben, als sehr nützlich; die Kartoffeln werden dadurch gleich von vornherein angetrieben, entwickeln sich von Anfang an sehr kräftig und können dann später den Stalldüngerstickstoff besser ausnützen. Der Stalldünger enthält gewöhnlich ansehnliche Phosphorsäuremengen, diese genügen jedoch meist für die Kartoffeln, wenigstens bei hohen Erträgen, nicht, so daß sich eine Superphosphatgabe in Stärke von 1 Zentner erfahrungsgemäß gut lohnt. Ebenso steht es mit der Kalidüngung. Wo man keinen Stallmist zur Anwendung bringt, sollte man selbst im besseren Boden die Kartoffel nicht ohne Kali anbauen. Bisher war die Kalifrage für die Kartoffel eine sehr schwierige; man durfte die Staßfurter Rohsalze nicht anwenden, weil der Chlorgehalt derselben den Stärkemehlgehalt der Kartoffeln stark erniedrigte, man war vielmehr darauf angewiesen, die Vorfrüchte stärker mit Kalisalzen zu düngen und die Kartoffeln auf den im Boden verbleibenden Kalirest anzuweisen, der jedoch für Höchsterträge entschieden unzureichend war. Jetzt haben wir das 40prozentige reinere Kalisalz, dasselbe enthält zwar auch noch 37 Prozent Chlorverbindungen neben 63 Prozent Chlorkalium, aber man braucht von diesem hochprozentigen Salz statt 3½ Zentner Kainit nur 1 Zentner anzuwenden. Dadurch gestaltet sich die Sache natürlich anders; beispielsweise braucht man für 6 Zentner Kainit nur 1,8 Zentner 40prozentiges Kalisalz zu geben, in welchem nur 67 Pfund anstatt 3 Zentner Nebensalze in dem Kainit enthalten sind und die unmöglich schädigend auf den Stärkegehalt der Kartoffeln wirken. Immerhin ist es aber gut, mit den Salzgaben nicht zu spät zu kommen, da, insbesondere die Haltbarkeit der Kartoffeln leicht hierunter leiden kann.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Stettiner National-Hypotheken-Bank. Zu Frage 1: [illegible] Papiere ist seit längerer Zeit gestrichen, doch soll die Bank selbst die alten Pfandbriefe ankaufen. Sie werden deshalb gut thun, sich an die Bank, die ihr Domizil in Berlin hat, zu wenden. Zu Frage 2: Ja. Zu Frage 3: Das läßt sich für jetzt noch nicht beantworten. Zu Frage 4: [illegible] Der erzielte Ueberschuß ist zur Dotirung des Reservefonds verwendet worden.

J. C. Neufahrwasser. Nach § 649 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Besteller bis zur Vollendung des Werkes jederzeit den Vertrag kündigen. Dagegen ist der Unternehmer berechtigt, die vereinbarte Vergütung zu verlangen. Der Unternehmer hatte demnach das Recht, Ihnen die Weiterarbeit zu entziehen, er muß jedoch Ihre Arbeit, soweit Sie dieselbe ausgeführt haben, [illegible] Kostenanschlages bezahlen.

H. Altstädtischer Graben. [illegible]

Abonnent, 2. Der Wirth kann Sie zwar nicht am Ausziehen hindern, [illegible]

N. F. Pr. Stargard. Die Bewerbung zur Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule muß persönlich unter Begleitung des Vaters oder Vormundes bei dem Landwehrbezirkskommando erfolgen. Vorzulegen sind: Ein Geburtszeugniß, ein Konfirmationsschein, [illegible] Der Eingestellte darf in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre sein, muß vollkommen gesund sein, ein scharfes Auge, ein gutes Gehör und eine fehlerfreie Sprache haben. [illegible]

M. E. 5. [illegible]

P. Danzig. [illegible]

E. W. 100. [illegible]

A. G. 99. [illegible]

B. Schwarzes Meer. [illegible]

Paul Krüger, Petershagen. Zum Kreise Neustadt.

L. E—r Hw. [illegible]

R. N. D. Zu Frage 1: [illegible]

M. G. [illegible]

Langjähriger Abonnent. Die zur Auseinandersetzung der Erben nothwendig gewordenen Gerichtskosten müssen die Erben nach Verhältniß ihrer Erbtheile tragen. 220.

3. Zpt. Der Vermiether hat ein Pfandrecht für seine Forderungen an den eingebrachten Sachen des Miethers. Im Verhältniß des Miethers zu andern Gläubigern des Miethers, welche die dem Pfandrechte des Vermiethers unterliegenden Sachen für sich haben pfänden lassen, beschränkt der § 563 des B. G. B. das Pfandrecht des Vermiethers auf die Miethszins-Forderungen für das letzte Jahr vor der Pfändung. Wenn demnach von dem Gläubiger Sachen gepfändet sind, welche dem Pfandrecht des Vermiethers unterliegen, wenn der Vermiether Forderungen an den Miethszins hat, die aus der Zeit vor der Pfändung stammen, kann er gegen die Fortführung der Sachen Einspruch erheben.

Abonnent G. K., Langfuhr. Zu 1: Die Steuermanns-Sterbekasse nimmt Mitglieder aus der ganzen Provinz Westpreußen an. Zu 2: Die Mitgliedschaft bleibt bestehen, ganz gleich, ob Sie Ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande nehmen; vorausgesetzt, daß Sie dafür Sorge tragen, daß die Beiträge pünktlich gezahlt werden.

III B. Alle Einkommen über 1500 Mk. sind pfändbar. Um Ihnen eine genaue Antwort auf Ihre zweite Anfrage geben zu können, müssen wir erst wissen, aus welcher Forderung die Schuld herrührt.

E. 30. Unter diesen Umständen liegt die Sache erst recht ungünstig für Sie, denn nun hat Ihr Gläubiger wegen seiner Forderung das Rückhaltungsrecht. Es darf jedoch der Werth des zurückgehaltenen Gegenstandes die Höhe der Forderung nicht übersteigen, was hier wohl nicht der Fall sein dürfte.

G. G. Hein. Der Keller muß massiv sein und der Lagerplatz der Fässer Petroleum meist durch eine massive Wand von den übrigen Kellerräumen abgetrennt sein. Eine hölzerne Wand ist unzulässig.

L. O. Die Dirschauer Eisenbahnbrücke hat 6 Oeffnungen zu 129 Meter Länge und ist demnach 774 Meter lang. Die Graudenzer Brück hat 11 Oeffnungen von 97,3 Meter Länge und ist demnach 1070,3 Meter lang. Ueber die Brücke in Thorn ließen sich genaue Angaben nicht sofort beschaffen, wir werden Ihnen aber hoffentlich in der nächsten Nummer unseres Briefkastens Bescheid sagen können.

Langfuhr. Die Stadt Danzig besitzt keine Sparkasse, doch ist der Danziger Sparkassen-Aktienverein wegen seiner gewaltigen Reserven als absolut sicher zu bezeichnen. Die Sparkassen der beiden Landkreise sind gleichfalls als sicher zu bezeichnen, da die Kreise für ihre Sparkassen haften. Der Zinsfuß ist wechselnd, er richtet sich nach der Lage des Geldmarktes und ist auch von der Kündigungsfrist abhängig.

Nr. 106. Alljährlich wenn die Gurken reif werden und phantasiebegabte Schiffer die Seeschlange erblicken, taucht auch das Gerücht von einer großen amerikanischen Erbschaft auf. Wir haben auch niemals in unserer langen journalistischen Praxis etwas davon gehört, daß eine derartige Erbschaft irgend Jemanden glücklich gemacht hätte und zweifeln auch in diesem Falle um so mehr an das Vorhandensein der Erbschaft, als der Erblasser einen Namen trägt, welcher am meisten in Deutschland verbreitet ist. Wenn Sie aber Zeit und Geld auf das Phantom verwenden wollen, so wenden Sie sich an die deutsche Gesandschaft in Washington. Botschafter ist z. Z. der W. Geh. Rath Dr. Frhr. v. Holleben.

Nr. 100. Schidlitz. Mündliche Verabredung hat dieselbe Rechtskraft wie ein schriftlicher Kontrakt.

Alter Abonnent Pfefferstadt. Die Wäscherin war im Recht, ein Pfand für ihre Forderung einzubehalten und es wäre Ihre Sache gewesen, das Pfand einzulösen. Auf Schadenersatz können Sie keinen Anspruch machen, wir würden Ihnen rathen, das Pfand schleunigst einzulösen, denn sonst hat die Pfandinhaberin das Recht, das Pfand vier Wochen nach Ablauf der Androhung des Verkaufes öffentlich versteigern zu lassen.

St. H. — von Schichaugasse. Der Wirth ist in seinem Recht. Sie müssen den Miethsvertrag, der in unanfechtbarer Weise zu Stande gekommen ist, erfüllen. Der Wirth hatte deshalb nicht nöthig, von dem Vertrage zurückzutreten, auch wenn er Ihr Schreiben rechtzeitig erhalten hatte.

A. Z. 1. Im Vorverfahren sollen die Zeugen in der Regel nicht eidlich vernommen werden. — 2. Sie können ohne Vermittlung eines Abgeordneten Ihre Beschwerde an das Abgeordnetenhaus richten. Wir haben aber keine Hoffnung, da Sie den Civilprozeß verloren haben. — 3. In der Zeitung können wir ungeklärte Privatstreitigkeiten nicht bringen. — 4. Nicht wegen jeder Anzeige muß die Staatsanwaltschaft einschreiten, sondern nur, wenn ein Verdacht einer Strafthat wirklich begründet und glaubhaft gemacht ist. 217.

H. S. in Z. In Ihren gar zu dürftigen Mittheilungen können wir die Merkmale des Wuchers nicht entdecken. 218.

K. 22 Marienwerder. Soolbäder giebt es im Osten in Inowrazlaw, (Rgbz. Bromberg) und Kolberg (Pommern). Polzin hat starke Stahlquellen, die zu Bädern und Trinkkuren benutzt werden. Besonders heilkräftig sind die Moorbäder. Die Einrichtungen, welche Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, besitzt jedes größere Bad, wie z. B. Neufahrwasser, Brösen und Zoppot u. s. w.

O. G. — Katharinenkirchensteig. Anständig hat zwar die Firma nicht gehandelt, da Sie jedoch einige Male mit Ihren Raten in Rückstand geblieben sind, läßt sich rechtlich gegen das Vorgehen der Firma nichts unternehmen.

G. S. 78. In den Besitz der als Pfand für schuldige Miethe bei Ihnen hinterlegten Pfandscheine können Sie nur gelangen, wenn Ihre Forderung fällig geworden ist. Sie haben dann dem Eigenthümer den Verkauf vorher anzudrohen und dabei den Geldbetrag zu bezeichnen, wegen dessen der Verkauf stattfinden soll. Der Verkauf darf nicht vor Ablauf eines Monats nach der Androhung erfolgen und ist in öffentlicher Versteigerung zu bewirken. Bei dieser Versteigerung, welche Sie am besten durch einen Gerichtsvollzieher bewirken lassen, können Sie mitbieten und die Pfandscheine erwerben. Erhalten Sie den Zuschlag, so ist der Kaufpreis als von Ihnen empfangen anzusehen.

R. Schulz, Schidlitz. Die Buchstaben 8 1a bedeuten zurückgebliebene körperliche Entwicklung (allgemeine Schwächlichkeit), über die übrigen Zahlen können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Gustav St—ann—. 1 z links, bedeutet am linken Fuß stärker gekrümmte oder sich zum Theil deckende Zehen. Sie gestatten in der Regel nicht den Dienst zu Fuß.

O. K. Ihre Frage läßt sich in dieser Form nicht beantworten. Denn jeder Stenograph ist natürlich der Ansicht, daß sein System das beste sei. Weit verbreitet sind die Systeme von Gabelsberger, Stolze, Stolze-Schrey, Arndt und Scheithauer.

H. G. Die Vorbildersammlung befindet sich in dem Hause Jopengasse 37 und ist jeden Montag von 6—8 Uhr geöffnet.

N. N. Das Ortsstatut ist maßgebend.

B. S. Sie müssen auf Exmission klagen und können sich für Ihre Forderung an den Möbeln des Schuldners schadlos halten, soweit dieselben gesetzlich zurückbehalten werden können.

A. Z. Selbstverständlich können Sie den Zucker einstecken.

Abonnent Zoppot. Aus Ihrer Anfrage geht nicht hervor, weshalb Sie klagen wollen. Handelt es sich um Einhaltung der vereinbarten Ratenzahlungen, so können Sie auf Grund Ihres Vertrages mit Erfolg klagen.

R. Sch—r Langfuhr. Ein derartiges Konservatorium giebt es nicht. Vielleicht gelingt es Ihnen, einen wohlhabenden, Musik liebenden Herrn für Ihre Sache zu interessiren, sonst wüßten wir Ihnen keinen Weg zu der Erfüllung Ihrer Absicht anzugeben.

Z. Z. Zu 1. Weil den Zeitungen die erforderlichen Angaben seitens der Kirchenvorstände nicht zugeschickt werden. 2. Darlehen verjähren erst nach 30 Jahren. 3. Genau läßt sich diese Frage nur dann beantworten, wenn Sie uns angeben, wie hoch der Werth des Klageobjektes ist. 4. Nicht allein die Nothwehr, sondern auch die durch Angst, Furcht und Bestürzung verursachte Ueberschreitung der Nothwehr ist straffrei; über die näheren Umstände entscheidet das Gericht. Sollte der Gegner als Zeuge vereidet werden und dann falsch aussagen, dann hat er Bestrafung wegen Meineids zu erwarten. Es hängt übrigens von dem Gerichtshofe ab, ob er Ihren Gegner zum Eide zulassen will.

G. F. Der Name stammt aus der nordischen Mythologie. Sleipner ist das achtfüßige weiße Roß Odins, des obersten Gottes.

Ein Neffe. Goldingen ist eine Kreisstadt in Rußland, Gouvernement Kurland und liegt an der Windau. Wenden Sie sich an die dortige Kreisverwaltung, deren Adresse Sie am besten auf dem hiesigen russischen Generalkonsulat erfahren.

A. P. Vizefeldwebel. Während der Probezeit nicht nur bei der Gendarmerie sondern auch bei jeder andern Zivilbehörde sind Sie noch Soldat. Deshalb können Sie nach unserer Meinung auch Anspruch auf die Prämie von 1000 Mk. machen.

Alter Abonnent in Gohren. War die Wittwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das gesetzmäßige Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um $^1/_{20}$ gekürzt. Dagegen wird nach fünfjähriger Dauer der Ehe für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrage ein Zwanzigstel des berechneten Wittwengeldes so lange hinzugesetzt, bis der volle Betrag wieder erreicht ist. In Ihrem Falle würden bei einer Dauer der Ehe von weniger als fünf Jahren $^6/_{20}$ gekürzt werden, bei einer Dauer der Ehe von 10 Jahren dagegen das gesetzmäßige Wittwengeld gezahlt werden.

L. B. 500. S rechts 5/5 bedeutet, daß Sie auf dem rechten Auge normale Sehschärfe haben. Die andere in Ihrer Anfrage angegebene Bezeichnung ist anscheinend falsch abgeschrieben, vielleicht prüfen Sie dieselbe noch einmal; so wie Sie die Bezeichnung angegeben haben, können wir dieselbe nicht mit Sicherheit deuten.

Ernst Nfw., Pferdetränke. Ein Urtheil über die eingesandten Gedichte wollen Sie? Bitte, verzichten Sie, es würde sonst bitter sein.

St. 102. Melden Sie sich direkt bei dem Truppentheil der Garde, bei welchem Sie eintreten wollen. Erhalten Sie von dem Regiment einen Meldeschein, so besorgt der Truppentheil das Weitere.

M. Ra.-Neuenburg. Eine solche Heilanstalt giebt es weder in Danzig noch unseres Wissens in Westpreußen. Nach den Vorschriften der Naturheilkunde praktizirt in Danzig Fräulein Karin Knutsson.

A. B. 29. Sie können zum 1. Oktober kündigen. Die Kündigung hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen, in Ihrem Falle also am 3. Juli.

Johann Fliege Nr. 91. Zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Testamentes genügt es, wenn einer der Ehegatten das Testament eigenhändig unter Angabe des Ortes und Tages niederschreibt und der andere ebenfalls eigenhändig die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten soll. Da nun diese Erklärung von Ihrer Frau nicht abgegeben werden kann, so bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als Ihr Testament vor einem Richter oder Notar aufzustellen.

Schwager 1902. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt in Zoppot.

U. Fr—ke. Langfuhr. 8 1a bedeutet zurückgebliebene körperliche Entwickelung (allgemeine Schwächlichkeit).

Georg H. Ach, bitte, die bekannte Ader nicht wieder platzen zu lassen.

B. S. Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

E. W. Quadendorf. Zu 1) Um Student zu werden nicht, doch können Sie als Zuhörer (Hospitant) zugelassen werden. Zu 2 und 3) Unter der Voraussetzung, daß Sie das Ziel eines diplom. Ingenieurs erreichen wollen durch den Besuch einer technischen Hochschule. Andere Institute gewähren nur die Ausbildung für den technischen Subalterndienst.

A. G. hier. Das Spielen in der Lotterie ist strafbar. Sie würden demnach im Betretungsfalle mit der üblichen Polizeistrafe belegt werden. Dagegen hat das Reichsgericht entschieden, daß der Lotteriegewinn aus einer verbotenen Lotterie nicht beschlagnahmt werden darf. Anders liegt die andere Sache: Ihr Verhältniß zu der betreffenden Lotteriedirektion. Für diese ist das bürgerliche Gesetzbuch maßgebend. Sie würden also sofort auf Herauszahlung des Gewinnes klagen können. Doch diese Befürchtung ist durchaus müßig, da die Lotterieverwaltung jedem Loosinhaber, mag er In- oder Ausländer sein, seinen Gewinnantheil bis jetzt stets ausbezahlt hat und voraussichtlich weiter auszahlen wird. Zu Frage 2. Sie werden wohl wenig Aussicht auf Ersatz haben, denn in derartigen Fällen pflegt der Versand stets auf Rechnung und Gefahr des Empfängers zu erfolgen. Auch die Eisenbahnverwaltung pflegt eine Sendung von Mineralwasser nur gegen ein Revers anzunehmen, in welchem der Versender auf Schadenersatz verzichtet.

Litteratur.

Der Deutsche Flotten-Verein in Nordamerika. Wie wir dem soeben erschienenen Aprilheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, entnehmen, hat — zweifellos eine Begleiterscheinung der Reise des Prinzen Heinrich — der Deutsche Flotten-Verein nunmehr auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Fuß gefaßt. Bereits sind in New-York, Chicago und Buffalo Ortsgruppen ins Leben getreten, denen bald weitere in Philadelphia, Milwaukee, Cincinnati, San Francisco u. s. w. folgen sollen. Das Aprilheft der Zeitschrift wird durch ein von Willy Stöwer gezeichnetes Erinnerungsblatt an die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich eröffnet und enthält ferner eine wohlgelungene Uebersetzung der nordamerikanischen Nationalhymne. Ein Aufsatz über die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten aus der Feder des Kapitäns z. S. Foß, des bekannten Verfassers der „Marinekunde", zeichnet in markanten Strichen ein Bild von der ruhmreichen Geschichte der nordamerikanischen Flotte und ihrem bemerkenswerthen Streben nach steter Vervollkommnung. Des 25-jährigen Dienstjubiläums des Prinzen Heinrich (21. April) gedenkt Korvettenkapitän Gercke, während Major Schwarzzenberger-Danzig die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins für die Schulschiffe der Handelsflotte und die Hebung der deutschen Hochseefischerei bespricht.

Lokales.

* **Sanatorium und Wasserheilanstalt - Zoppot.** Diese Anstalt mag, nachdem sie nunmehr auf eine Reihe sehr erfolgreicher Betriebsjahre zurückblicken kann, mit einigen anerkennenden Worten bedacht werden. Ihrer Aufgabe, Nervenkranken sowie chronisch Kranken aller Art z. B. Rheumatikern, Frauenleiden, Blut- und Gichtkranken 2c. 2c. Heilung zu bringen, ist sie in vollem Umfange gerecht geworden. Außer der alle Anforderungen an Komfort befriedigenden Ausstattung verfügt die Anstalt über alle modernen Kurmittel. Neben den diätetischen Kuren kommen alle Wasserkuren, dazu alle elektrischen und Massagekuren, endlich auch die Suggestionsbehandlung (Hypnosa) zur Anwendung. Die Bädereinrichtung erstreckt sich auch auf natürliche Moorbäder, Kohlensäure-, Sool- und Stahlbäder, elektrische Licht- und Wasserbäder 2c. Unter dem seit nunmehr fünf Jahren die Anstalt leitenden Arzte Herrn Doktor Firnhaber ist die Frequenz um 40—50 Proz. jährlich gewachsen. Die Anstalt ist Winter und Sommer geöffnet. Näheres erfährt man durch den Prospekt, der gratis versandt wird.

* **Keine Vögel fangen!** Unsere kleinen gefiederten Sänger in Wald und Flur sind zum großen Theil schon zurückgekehrt. Leider giebt es immer noch gefühllose Menschen genug, welche den Singvögeln, die doch jedem vernünftigen Menschen nur Freude bereiten, nachstellen. Es erscheint daher angebracht, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß das Einfangen und Tödten nachgenannter Vogelarten mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder entsprechender Haft bedroht ist: Blaukehlchen, Rothkehlchen, Nachtigal, Grasmücke, Rothschwänzchen, Steinschmätzer, Wiesenschmätzer, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Finke, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Rabe, Fliegenschnäpper, Kukuk, Specht, Lerche, Tagschlaf, Star, Dohle, Wendehals, Bussard und Eule, mit Ausschluß des Uhu.

* **Besitzwechsel.** Herr Rittergutsbesitzer v. Gajewski hat sein im Kreise Briesen belegenes rund 5000 Morgen großes Rittergut Wallitsch an Herrn v. Chelnücki aus Zydowo (Kr. Witkowo in Posen) für 720 000 Mk. verkauft.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 18. April.

Kleinere Vorlagen. — Die Ritterakademie in Brandenburg.

Das Haus erledigte eine Reihe kleinerer Vorlagen und wandte sich dann der Berathung von Petitionen zu.

Bei Berathung einer den Konsistorialbezirk Cassel betreffenden Vorlage trat

Abg. **Endemann** (Natl.) entschieden für Wiederherstellung der vom Herrenhause geänderten Schreibweise Kassel mit K ein. Auch vom Regierungstische wurde diesem Wunsche beigepflichtet.

Bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung des kommunalständischen Verbandes der Kurmark legt

Abg. Dr. **Crüger**-Bromberg (Frs. Vp.) dar, daß die Aufhebung des Verbandes und namentlich der von ihm unterhaltenen Ritter-Akademie in Brandenburg längst nöthig gewesen sei; es sei schade, daß man dort auch das gemeine Bürgerthum zugelassen habe; die Herren hätten doch dort ganz unter sich bleiben können in ihrer mittelalterlichen, kastenartigen Abgeschlossenheit.

Unterstaatssekretär **v. Bischoffshausen** nimmt die Ritter-Akademie gegen diese Angriffe in Schutz: dieselbe habe auf dem Gebiete des höheren Unterrichts Hervorragendes geleistet und es sei doch sonst nicht bei den politischen Freunden des Vorredners üblich, gegen Schulanstalten anzukämpfen.

Abg. **v. Loebell** (Kons.) weist ebenfalls Crügers Vorwürfe gegen die Brandenburger Ritter-Akademie zurück. Von mittelalterlicher oder kastenartiger Abgeschlossenheit könne keine Rede sein.

Abg. Dr. **Crüger**-Bromberg erklärt, daß seine Freunde den Ansturm fortsetzen werden, und die Herren rechts haben ja schon öfter die Erfahrung gemacht, daß wir Erfolg haben und das erwarten wir auch hier auf dem Gebiete des Schulwesens. Wer die Grundsätze des Liberalismus kennt, der weiß, daß wir nie für Kastenschulen eingetreten sind.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung unverändert nach den Beschlüssen des Herrenhauses genehmigt.

Sodann erledigt das Haus Petitionen sämmtlich nach den Anträgen der Kommissionen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung morgen (Sonnabend) 11 Uhr. Kleine Vorlagen. Vorher Vereidigung neu eingetretener Mitglieder.

Schluß 3 Uhr.

Deutscher Reichstag.

168. Sitzung vom 18. April, 1 Uhr.

Seemannsordnung.

Am Tisch des Bundesraths: Graf **Posadowsky**.

Fortsetzung der zweiten Berathung der Seemannsordnung.

§ 100 bestimmt die Bestrafung des Schiffsmannes, der sich den Befehlen des Kapitäns oder eines andern Vorgesetzten zur Unterdrückung der Meuterei widersetzt, als eines Gehülfen der Meuterer.

Abg. **Metzger** befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag, welcher die Worte „oder eines andern Vorgesetzten" streichen will und welcher die Strafe mildert auf Gefängniß bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis 300 Mark.

Der erste Theil des Antrages wird abgelehnt, der zweite (Strafmilderungen) angenommen.

Bei § 102 (Bestrafung von wissentlich falschen Beschwerden) befürwortet Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.) einen Antrag Albrecht und Genossen, den zweiten Absatz, der die „leichtfertige" Erhebung von Beschwerden unter Strafe stellt, zu streichen.

Bei § 103 beantragen die Sozialdemokraten Herabsetzung der Strafe für vorsätzliche und rechtswidrige Beschädigung des Schiffskörpers.

Der Paragraph wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei § 107 befürwortet Abg. **Metzger** (Soz.) einen Antrag Albrecht, welcher eine Verschärfung der Strafe gegen den Kapitän, welcher seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, enthält.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 108 enthält eine große Reihe weiterer Punkte, in denen eine Bestrafung des Kapitäns vorgesehen ist.

Abg. **Herzfeld** (Soz.) befürwortet einen Antrag Albrecht, welcher Verschärfung und Vermehrung dieser Punkte vorschlägt.

Abg. **v. Savigny** (Ctr.) beantragt unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages einen § 109b einzuschieben, wonach derjenige, welcher als Rheder oder Vertreter einer Rhederei es unterläßt, bei der Anheuerung dem Schiffsmanne den vorgeschriebenen schriftlichen Ausweis einzuhändigen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft wird.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.) befürwortet einen Antrag Albrecht, einen § 109c einzufügen: Als Rheder gelten auch die Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften oder sonstige durch einen Vorstand vertretener Gesellschaften, welche Rhederei betreiben.

Der Antrag **v. Savigny** und dieser sozialdemokratische Antrag werden beide angenommen.

§ 110 (Verfolgung strafbarer Handlungen) wird mit einem redaktionellen Antrag Kirsch in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 111 behandelt die Untersuchung und Entscheidung der in den vorangegangenen Paragraphen berührten Fälle durch das Seemannsamt. Das Verfahren ist gebührenfrei.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) beantragt, das Verfahren öffentlich und gebührenfrei festzusetzen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.) vertritt einen Antrag Albrecht, der eine Reihe kleinerer Aenderungen wünscht und die Bestimmung streichen will, daß der Entscheid des Seemannsamtes inbetreff der Beitreibung der Geldstrafe vorläufig vollstreckbar sein soll.

Der Paragraph wird mit einem Antrag Savigny, welcher die Oeffentlichkeit des Verfahrens durch Bezugnahme auf das Gerichtsverfassungsgesetz feststellt, angenommen.

§ 113 (Machtbefugnisse des Kapitäns, betreffend Durchsuchung der Sachen der Schiffsleute und Festnahme derselben) wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 116 liegt ein Antrag der Sozialdemokraten vor, wonach bei Streitigkeiten zwischen dem Kapitän und dem Schiffsmann nicht das Seemannsamt, sondern das Gewerbegericht zuständig sein soll. Wo ein Gewerbegericht nicht vorhanden ist, soll vorläufig das Seemannsamt entscheiden, in dessen Bezirk das Schiff liegt.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Annahme des sozialdemokratischen Antrages steht die finanzielle Seite gegenüber. Unserer Rechtsprechung, die, wie bekannt, schon bedeutende Zuschüsse erfordert, würde in ihren Einnahmen ein weiterer erheblicher Ausfall entstehen. Persönlich hoffe ich, daß durch eine sinngemäße Handhabung des § 116 in der Fassung der Vorlage auch den sozialdemokratischen Wünschen insofern Rechnung getragen wird, als es dem Arbeiter auch dadurch möglich ist, bei minimalen Kosten schnell Recht zu finden.

Abg. Dr. **Spahn** (Ctr.) führt aus: Das Mißtrauen gegen die Amtsgerichte, welche nach den Kommissionsbeschlüssen eventuell als höhere Instanz hinter dem Seemannsamte stehen sollen, sei unbegründet. Die Gewerbegerichte entschieden überhaupt mehr nach Billigkeit, als nach Recht.

Abg. **Bassermann** (Natl.) wendet sich gegen den Vorstoß des Abg. Spahn gegen die Gewerbegerichte, die sehr segensreich wirkten.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.) will seine Aeußerungen nur auf Lohnstreitigkeiten bezogen wissen, hält sie aber im übrigen aufrecht.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

Der Rest wird in der Kommissionsfassung mit einem Antrage Kirsch, nach welchem das Gesetz am 1. April 1903 in Kraft tritt, genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Ergänzungsgesetze zur Seemannsordnung, Servistarif, fliegender Gerichtsstand der Presse.

Schluß 6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 20. April.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr Weinlig. (Motette: „Herr, den ich tief im Herzen trage" von O. Nikolaus.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette wie vorher beim Morgengottesdienst.) Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heil. Geistgasse 111, Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9^1/_2$ Uhr. Vormittags $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Andacht von Herrn Pastor Scheffen. Vortrag: „Fritz Fliedner, ein Vorkämpfer des Evangeliums in Spanien" von Herrn Prediger Hinz. Montag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag und Freitag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 8, 37 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um $9^1/_2$ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung, Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Lindemann. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Kriesche.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags $8^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Kindergottesdienst um $11^1/_2$ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Konsistorialrath Witting. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9^1/_2$ Uhr in der Sakristei. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vesperpredigt derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags $^1/_2$3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Abends präcise $7^1/_2$ Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler aus Königsberg. Thema: „Jesus von Nazareth und Buddha, zwei Religionsstifter." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Predigt Herr Prediger Voigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls, Herr Prediger Haupt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Soldatenstunde. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde. Sonnabend 7 Uhr Abends Missionsstunde für Israel. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt. $11^1/_4$ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. $7^1/_2$ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnestag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Schüsseldamm 42: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte $9^1/_2$ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. — Ev. Arbeiter-Verein (Breitgasse 83): Montag den 21. April Bibelabend Herr Pfarrer Hoffmann.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Prediger Liedtcke. $10^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 5 Uhr Geistliches Konzert zum Besten der Gemeinde-Diakonie zu Langfuhr. Eintrittskarten zu 1,00 und 0,50 Mk. sind noch Abends an den Kirchthüren zu haben. Abends $7^1/_2$ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags $^1/_2$10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. $11^1/_4$ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13. Jungfrauenverein Albrechtstraße 29.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Herr Pfarrer Doering. Missionsstunde 6 Uhr.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 5 Uhr Jugendbund. 6 Uhr christl. Familienabend im Vereinssaal. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Praust. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. $4^1/_2$ Uhr Missionsstunde in der Sakristei. $6^1/_2$ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. $7^1/_2$ Uhr Männer- und Jünglingsverein in der Sakristei. Dienstag Abends 8 Uhr Andacht in der Schule zu Zipplau. Mittwoch Abends $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde in der Sakristei zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Gottesdienst, Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte $9^1/_2$ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Dienstag, 22. April, Annahme der Konfirmanden, Vorm. 10 Uhr: Mädchen, Vorm. 11 Uhr: Knaben. Herr Pfarrer Morgenroth.





Marienburg. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Fellch. Beichte um 9 Uhr Morgens. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause Herr Pfarrer Fellch. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Bergau. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Bergau.

[illegible]

Wochenbericht der Berliner Börse.

[illegible] sächlich in einer immer schärfer hervortretenden spekulativen Zurückhaltung aus, die zudem auch durch die Unklarheit der wirthschaftlichen Lage geflissentlich gefördert wurde. So standen den günstigen Meldungen vom oberschlesischen Eisenmarkt, die von einer starken Entlastung der Vorräthe und einem glänzenden Spezifikationsstande der Werke zu berichten wußten, die andauernd recht trübe lautenden Nachrichten vom Siegerländer Eisenmarkt gegenüber und andererseits wollten auch die unbefriedigenden Versandziffern der Kohlenzechen und die Dementirung bezüglich der verminderten Produktionseinschränkung beim Kokssyndikat recht schlecht zu den hoffnungsfreudigen Bulletins passen, die eine wesentliche Besserung der Absatzverhältnisse des Kohlenmarktes konstatiren wollten. Wenn die Grundstimmung für Montanwerthe trotzdem eine feste blieb und die Kurse nach vorübergehender Abschwächung immer wieder anziehen konnten, so lag das vor allem an dem starken Rückhalt, den die impulsive Haussebewegung an der New Yorker Börse dem heimischen Markte bot, eine Bewegung, die denn doch auf zu breiter Grundlage ruht, als daß man sie lediglich als Ausdruck spekulativer Machenschaften bewerthen darf, um so eher, als die glänzende wirthschaftliche Entwickelung Amerikas berechtigte Hoffnungen auf nachhaltige Dauer der Bewegung erwecken muß. Die Unklarheit der heimischen Industrieverhältnisse und gelegentliche Verstimmungen wie der ungünstige Semestralabschluß der Dortmunder Union und die Zurückstellung der beantragten Zulassung der Aktien der deutsch-luxemburgischen Bergwerksgesellschaft zum Börsenverkehr mahnten indessen zur Vorsicht und gewährten der amerikanischen Anregung nur ein beschränktes Wirkungsrecht auf die Kursgestaltung der Eisen- und Kohlenwerthe. Auf letztere haben die belgischen Vorgänge nur insofern einen gewissen animirenden Einfluß ausgeübt, als man von dem dort drohenden allgemeinen Bergarbeiterausstand eine günstige Rückwirkung auf unsere wichtigsten Industrieen und insbesondere eine Beschleunigung des Gesundungsprozesses des heimischen Kohlenmarktes erhofft, ohne daß man dieser Hoffnung durch regere Geschäftsbethätigung Ausdruck zu geben wagte. Trotz der Geldflüssigkeit und trotz der Zuversicht, mit der die maßgebenden Kreise der weiteren Entwicklung des Geldmarktes entgegensehen, schrumpfte das Geschäft auf fast allen Spekulationsgebieten zu solcher Bedeutungslosigkeit zusammen, daß sich ein Eingehen auf Details erübrigt. Eine einigermaßen hervorragende Bedeutung vollzog sich eigentlich nur in Kanada-Pacificaktien, die auf die fortgesetzte New-Yorker Hausse und anhaltenden dortigen und Londoner Käufe stark avancirten.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Haltung des Marktes zeigte sich in der hinter uns liegenden Berichtswoche in ungleich besserer Beleuchtung als in den vorangegangenen Wochen. Die stark reduzirten Preise haben naturgemäß dahin gewirkt, reichlichere Zufuhren zurückzuhalten, was in der Hauptsache dazu beigetragen hat, die Tendenz zu befestigen und, ungeachtet der noch immer recht schwachen Geschäftsluft, die Preisgestaltung günstig zu beeinflussen. Am meisten konnte von der gebesserten Marktdisposition Weizen profitiren, der im Lieferungshandel Preisfortschritte bis zu 2¼ Mk. gegen vorwöchigen Stand zu verzeichnen hatte. Bescheidene Aufbesserungen brachte das Geschäft in Roggen; obwohl auch hier die Zufuhr eine minimale geblieben ist reichen die Bestände aus, um den schwachen Bedarf, den unsere Mühlen stellen, zu befriedigen. Die Preise für Lokowaare wie im Lieferungshandel zeigten deshalb nur geringe Aenderungen. Für Hafer regte sich die Kauflust zeitweise so kräftig, daß das vorsichtige Angebot gesteigerte Forderungen durchsetzen konnte. Für den Maipreis insbesondere zeitigte der Wochenverkehr einen Fortschritt von nahezu 3 Mk. Rüböl lag fortgesetzt schwach und gab im Preise um Kleinigkeiten nach. Spiritus konnte sich trotz der der Preisbewegung ungünstigen Märzstatistik auf dem vorwöchigen Stand von 33,8 für 70er loko behaupten.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 13. April bis 19. April.

Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.70 Mk., 1.60 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.70 Mk., 0.60 Mk., Rehziemer Stück — Mk., — Mk., Rehkeule Stück — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., — Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.00 Mk., — Mk., Hechte 1.00 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.20 Mk., 0.80 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 5.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
18. April 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	170—175	140—145	130	146—154
Stolp	—	—	—	—
Danzig	184—187	148	127—131	146—156
Thorn	178—182	150—154	126—130	148—152
Königsberg i. P.	—	147½	140	152—170
Allenstein	174—183	145—150	131—140	152—160
Breslau	165—178	142—148	124—142	143—149
Posen	170—180	139—144	118—130	140—150
Bromberg	177—178	151—152	125	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	172	150	—	158
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	—	143½	—	156
Breslau	179	147	142	149
Posen	180	144	130	146

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				18./4.	17./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88⅛ Cts.	177.75	176.—
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	74½ Cts.	166.75	164.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 1 d.	177.75	177.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	166.50	166.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	22,40 Fr.	182.25	182.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64¼ Cts.	148.—	148.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	147.75	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	68 Cts.	135.25	134.25

Bremen, 18. April. Baumwolle: Fest. Uppland middl. loco 47½ Pfg.

Hamburg, 18. April. Kaffee good average Santos per Mai 28½, per September 29¾, per December 30¼, per März 31. Ruhig.

Hamburg, 18. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 6,25, per Mai 6,30, per August 6,57½, per Oktober 6,95, per December 7,05, per März. 7,27½. Stetig.

Hamburg, 18. April. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70

Paris, 18. April. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per April 22,40, per Mai 22,60, per Mai-August 22,50, per September-December 20,60. Roggen ruhig, per April 14,50, per September-December 14,00. Mehl behauptet, per April 27,10, per Mai 27,40, per Mai-August 27,70, per September-December 26,70. Rüböl ruhig, per April 60½, per Mai 60¼, per Mai-August 59¾, per September-December 59½. Spiritus träge, per April 26, per Mai 26½, per Mai-August 27¼, per September-December 28¼. Wetter: Schön.

Paris, 19. April. Rohzucker träge, 88% neue Kondit. 17 à 17¼. Weißer Zucker schwach, Nr. 3, für 100 Kilogr. per April 21, per Mai 21⅛, per Mai-August 21⅜, per Oktober-Januar 22¼.

Antwerpen, 18. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per April 18 Br., do. per Mai 18¼ Br., do. per Juni 18¼ Br. Fest. — Schmalz per April 121,25.

Havre, 18. April. Kaffee good average Santos per April 34¾, per Mai 35, per Juli 35¾, per September 36½, per December 37¼. Behauptet.

Pest, 18. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, do. per April 8,99 Gd., 9,00 Br., do. per Mai 8,93 Gd., 8,94 Br., per Oktober 7,88 Gd., 7,90 Br., Roggen per April 7,24 Gd., 7,25 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,52 Gd., 6,54 Br. Hafer per April 7,01 Gd., 7,03 Br., per Mai — Gd., — Br, per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. Mais per Mai 4,83 Gd., 4,84 Br., per Juli 4,99 Gd., 5,00 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Schön.

Liverpool, 18. April. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester, Brasilianer $^{1}/_{16}$ höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. April $4^{62}/_{64}$ Werth, April-Mai $4^{62}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{62}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{61}/_{64}$—$4^{62}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4^{61}/_{64}$—$4^{62}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{56}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $4^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4^{31}/_{64}$—$4^{32}/_{64}$ Käuferpreis, November-December $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ do., December-Januar $4^{27}/_{64}$ bis $4^{28}/_{64}$ Werth, Januar-Februar $4^{26}/_{64}$—$4^{27}/_{64}$ d. Käuferpreis.

New York, 17. April. Weizen eröffnete fest mit etwas höheren Preisen auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und Deckungen der Baissiers. Auch im weiteren Verlaufe war auf erhöhte Nachfrage für den Platz, unbedeutendes Angebot, ungünstiges Wetter im Südwesten und auf Käufe für Rechnung des Inlandes eine fortwährende Steigerung zu verzeichnen. Später führten zwar Verkäufe eine leichte Abschwächung herbei, die aber gegen Schluß auf Deckungen der Baissiers wieder ausgeglichen wurde. Schluß stramm, 1⅛ bis 1⅜ höher. — Mais anfangs fest auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, Deckungen der Baissiers und Festigkeit des Weizens; dann trat auf reichliches Angebot und Verkäufe ein Rückgang ein. Später jedoch wieder steigend auf Deckungen der Baissiers und Strammheit des Weizens. Schluß fest, ⅜ bis ⅝ höher.

Chicago, 17. April. Weizen setzte schon höher ein und steigerte sich auch im Verlaufe auf ungünstiges Wetter im Südwesten und reichliche Deckungen der Baissiers. Schluß stramm 1⅛ bis 1⅜ höher. — Mais verlief im Einklang mit New-York in steigender Haltung und schloß fest ½ bis ⅝ höher.

Berliner Börse vom 18. April 1902.

6	104.60	Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90	Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
5	99.70	Schweden 1880	3½	100.70	„ „ 17. unk. 1906	4	100.60
4½	89.80	Schwed. Staats. 1886	3½	99.60	„ „ 18. unk. 1910	4	101.25

[illegible]

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	181.75
Bendix Holzbearb.	4	91.25

[illegible]

North. Gen. Lien.	3	73.75
Northern Pacific 1.	4	104.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—

[illegible]

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	81.50
„ abgest.	5	81.25
„ „ kleine	5	83.70
„ innere	4½	70.60
„ kleine	4½	71.50
„ äußere	4½	70.25
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	71.10
„ 20 L.	4½	73.75
„ 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	100.75

„ „ 500 Frcs.	4	83.00
„ „ de 1898	4	83.00
„ Schatzanw.	5	83.00
„ 810 M.	5	99.00
„ 405 M.	5	99.50
„	5	99.50
Russ. consol. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	100.20
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ consol. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
„ „ 5 r.	4	100.50
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.75

„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.60
„ „ 6. unk. 1904	4	100.30
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.80
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11. b. uk. 1909/10	4	100.90
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
„ 7. 8. . unk. 1904	4	—
„ 9. 10. . unk. 1906	4	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.75
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	86.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
„ „ 14. unk. 1905	4	100.60
„ „ 11.	3½	95.75
„ „ 15. unk. 1904	3½	95.75

Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	89.00
Anatolische	5	89.50
„ 60 %	6	89.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.60
Nordd. Lloyd	6	108.70
Hansa-Dampfsch.	8	126.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	106.50
Bresl. Warschau	3½	89.75

„ Ergänzungsnetz	3	91.50
„ „ St. 3.	5	111.40
„ „ Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.75
do. neue	3	64.75
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	66.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.90
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	100.25
„ Smolensk	4	99.20
Raab Oedenb.	3	78.10
Anatolische Bahnen	5	102.30
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.40

Schaaffhaus. Bankverein	5	121.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	143.90
Bayr. „ . . „ 100	4	156.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	154.00
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.40

London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
„	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
„	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
„	100 Kr.	2 M.	84.75
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
„ „	100 Lire	2 M.	78.75
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.50
„	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 3%.

A. C. Stenzel

Fischmarkt No. 34

empfiehlt (5651

Bettfedern und Daunen

in folgenden Preislagen:

gute füllkräftige Waare, per Pfund Mk. 0,45, 0,60, 0,80, 1,00, 1,50, 1,80

weisse Rupffedern

per Pfd. Mk. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5.

reine Daunen

per Pfund Mk. 2,50, 3, 4, 5, 6.

Ein Posten Einschüttungen

per Meter 60 ₰, wird so lange der Vorrath reicht, mit 45 ₰ per Meter verkauft.

20 Millionen

In ganz Deutschland gesetzl. zu spielen erlaubte Loose

Mark, mit insgesammt **113,262 Geldgewinnen,**
darunter Haupttreffer mit:
3 × 600,000 Francs, 2 × 600,000 Kronen, 3 × 300,000 Francs,
3 × 300,000 Kron., 200,000 Kron., 180,000 Mk., 120,000 Mk. u. s. w.
werden in jährlich 34 Gewinnziehungen gezogen.

9 Ziehungen am 1. Mai und Juni

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark“.

Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:
4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehensloose,
die alle successive gezogen werden müssen.

Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil **wieder zurückvergütet.**

Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von: (5724

„Augusta“ Allgem. Loos- u. Sparverein in Augsburg.

Streng solid. — Keine Ratenloose

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1.50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916
Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: AdlerApoth. Tiegenhof: A. Knigges Apoth. Zoppot: Apoth. O. Fromelt. Skurz: Apoth. Georg Lievan. Neufahrwasser: AdlerApoth

En gros. En detail.

Rester-Woche.

Zum besonderen vortheilhaften Einkauf empfehle ich einen großen Posten

Fabrik-Reste Elsasser Baumwollwaaren,

bestehend in:
Hemdentuchen, Dowlas, Linons und Shirtings für Leibwäsche und Damaste, für Bettwäsche. Ferner: **Croisés, Wiener Cords, Matelassés, gerauhte und ungerauhte Piqués zu Negligés.**

Diese Reste kommen in dieser Woche von Sonntag, den 20. bis 26. April, zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf.

Ferner empfehle ich im Schaufenster und am Lager angestäubte **Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen und Felsenhemden, Schürzen.**

Einen Posten rothe und rothgestreifte Betteinschüttungen à 3,00 Mk.
Fertige Bettbezüge: 1 Garnitur Deckbett und 2 Kissen mit Bandschluß à 3,30 Mk., soweit der Vorrath reicht.
Laken aus einer Breite gesäumt à 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 Mk.
Küchenhandtücher à 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 Mk. per Dtzd.

A. van der See Nachf.,
Danzig, Holzmarkt Nr. 18.
— Etablirt 1851. — (5816

Erfolg.

Herrn Haarspecialisten F. Kiko, Herford i. W. Muß Ihnen meinen best. Dank aussprechen, die Haare gehen mir jetzt fast gar nicht mehr aus, auch sind die Kopfschmerzen zum größten Theil verschwunden. Habe die Anwendung genau so gemacht, wie Sie dieselbe vorgeschrieben hatten. (4720
Nochmals meinen besten Dank für Ihre Behandlung.
Prospekte werden kostenlos versandt. Gräwe.

Hausnummern!

Für Behörden, Industrielle, Private!

Porzellan-Schilder Emaille-Schilder

mit Aufschrift fertigt in einigen Tagen selbst an und empfiehlt

Ernst Schwarzer,
Porzellan-Malerei,
Danzig, Kürschnergasse No. 2. (4094

Hausnummern!

Kunststein-Fabrik und Kalkwerk

mit Dampfbetrieb

P. Jantzen, Elbing,

gegründet 1865,
fertigt
Bollwerke aus Kunststeinpfeilern
und
Monierplatten
nach eigener Konstruktion.
Springbrunnen — jede Ausführung, Zement-Macadam-Straßenpflaster,
eigenes Patent. (3806
Arbeiten aus Stampfbeton in jedem Umfang.

Amerikanische Glanz-Stärke

von (3568
Fritz Schulz Jun., Aktiengesellschaft, Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.



Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man nebenst. Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

Ausnahme-Tage.

Montag, den 21., Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. April
verabfolge ich ausnahmsweise bei allen Cassa-Einkäufen über 3 ℳ in nachstehenden Artikeln

die doppelte Anzahl Rabatt-Marken

und bitte von meiner außergewöhnlich günstigen Offerte recht umfangreich Gebrauch zu machen.

Schwarze u. farb. Seidenstoffe, wollene Kleiderstoffe u. Waschkleiderstoffe.

Rester von Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Läuferstoffe.

Rester von Handtüchern, einzelne Tischtücher und Servietten, Taschentücher, Stickereien.

Rester von Bettstoffen, Flanellen, Schürzenstoffen, Hemdentuchen, Linons, Negligée-Stoffen. (5823

Gardinen	Mtr. 24 ₰	Halbleinen	Mtr. 29 ₰
Portièren	„ 55 „	Leinen	„ 48 „
Möbelstoffe	„ 38 „	Hemdentuch	„ 23 „
Läuferstoffe	„ 19 „	Louisianatuch	„ 32 „
Teppiche	3,75 ℳ	Linon	„ 38 „
Vorleger	1,00 „	Tischtücher	Stück 78 „
Tischdecken	1,00 „	Servietten	„ 23 „
Bettdecken	1,25 „	Handtücher	„ 11 „
Schlafdecken	1,15 „	Wischtücher	„ 4 „

Futterstoffe u. alle Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei in erprobt richtigen Qualitäten zu **billigsten Tagespreisen.**

Seidene und Sammetbänder, Spitzen, Stickereien, Rüschen, Damen-Gürtel, Schärpen, Bänder.

Bett-Einschüttungen	2,65 ℳ	Unterröcke	95 ₰
Kissen-Einschüttungen	55 ₰	Schürzen	25 „
Bettlaken o. Naht	1,00 ℳ	Blousen	95 „
Bettbezüge	1,25 „	Corsets	46 „
Kissenbezüge	45 ₰	Handschuhe	25 „
Bettfedern	48 „	Socken	18 „
Mandar. Daunen	2,85 ℳ	Normalhemden	95 „
Strohsäcke	1,15 „	Normalhosen	1,10 ℳ
Eiserne Bettstell.	8,50 „	Corsetschoner	18 ₰

Woll-Atlas-Steppdecken mit Normalfutter 3,75 ℳ — Altdeutsche Garten-Tischdecken 1,35 ℳ

Wäsche-Gegenstände in jeder Art. — Complete Braut-Ausstattungen.

Geschenk-Artikel u. a. reizende Nippessachen mit Ansichten 10 ₰, 25 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ. Ansichts-Postkarten, Blumen- und Poesiekarten 10 Stück 10 ₰. Wasser-Gläser mit Goldrand 3 Stück 20 ₰, Wasser-Gläser mit Goldrand und Buchstaben 25 ₰.

Paul Rudolphy, Danzig,

Fernsprecher 1101. **Langenmarkt Nr. 1 und 2.** Fernsprecher 1101.

Dank!

Hierdurch spreche ich Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden in **München,** Bavariaring Nr. 33, meinen herzlichsten Dank aus für die überraschand schnelle Heilung, die ich durch die vorzügliche **briefliche** Behandlung des Herrn **Rosenthal** erlangte; denn Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Schwindel, Stuhlverstopfung, Ohrensausen, Herzklopfen, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Aufstoßen, Appetitlosigkeit und Athemnoth, woran ich schon über 2½ Jahre litt, sind infolge der einfachen, **brieflichen** Behandlung des Herrn **Rosenthal** in kurzer Zeit gänzlich verschwunden und ich fühle mich wieder wie neugeboren. Ich kann daher jedem Kranken nur dringend rathen, sein Leiden dem Herrn **Rosenthal** vertrauensvoll zu schildern.

Göttkendorf, Kr. Allenstein (Ostpreuß.)
Carl Müller. (5001

Anerkannt
als die besten und billigsten Prinz Heinrich- und Matrosen-Mützen für Knaben, eigenes Fabrikat, empfiehlt (7252b

Fr. Bauer,
Heilige Geistgasse Nr. 5.

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196
unverfälschten
1899er Rothwein.
Vers. kost. in Fäss. v. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. einschl. Glas. 2 Flasch. u. Preisl. vers. p. Post. Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.
Weinbergsbes. u. Weinhandl.



Generalvertrieb: **H. Koske,** Danzig, Heil. Geistgasse. (5843m

Kleeheu,
vorzgl. geerntet, sowie gesunden
Häcksel
offerirt (5848
Langhanken bei Schippenbeil Ostpr.

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 u. 77 in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:

schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsetts

zu sehr billigen Preisen statt.

A. Fürstenberg Ww.,
Mode-Bazar,
77 Langgasse 77.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen evtl. das Haus zu verkaufen. (5416



Man erzielt unbedingt den besten Kaffee durch Verwendung von

Andre Hofers Salzburger Kaffee-Würze

Gesetzlich geschützte Fabriksmarke

in Würfelform
in Karton à 42 Würfel 50 Pfg. (14640
„ „ à 20 „ 25 „
Zu haben in all. bess. Kolonialwaarengeschäften.

Wäscherin die im Freien trockn. bitt. um Stück- u. Monatswäsche Schidl., Oberstr. 35. **Fr. Neumann.**

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.
Probetöpfchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Seit einigen Tagen geben **noch folgende Geschäfte** der Lebensmittel-Branche

unsere blauen Rabattmarken

aus: (5807

Julius Beeslack, Kolonialwaaren, Hohe Seigen 27,
Kurt Wernicke, Meierei und Vorkost-Handlung, Weidengasse 8,
C. Bublitz, Meierei und Vorkost-Handlung Röpergasse 1,
F. Fabricius, Kolonialwaaren, Poggenpfuhl 32,
Adolf Janke, Kolonialwaaren, Zoppot, Wilhelmstr.

Danziger Rabatt-Sparbank
S. Loewenstein,
Hundegasse 70.

Das zur **Ludwig Tessmer**'schen Konkursmasse gehörige (5797

Cigarren-Lager

welches Sorten mittlerer und feiner Qualität, sowie Importen enthält und auf 2801,50 Mk. taxirt ist, soll im Ganzen verkauft werden.

Angebote bitte mir bis zum 26. d. Mts. zu machen. Die Taxe liegt bei mir zur Einsicht aus.

Der Konkursverwalter
Adolph Eick, Breitgasse 100.

Wie erlange ich geistige Frische? Keine leeren Theorien, sond. e. posit. Anl. z. Ueberwindung all. geistigen Trägheit u. Energielosigkeit, Schwächegefühl im Kopfe, Vergesslichkeit, Schwermuth, Aengstlichkeit, Ueberreiztheit, raschen Ermüdung, Furcht vor Geisteskrankheit etc. nach der epochemachenden Methode **Dr. Haig-Lévy.** Prospekt franko u. gratis **Leipzig,** Crusiusstr. 52. **G. Vogt Verlag.** (5778

Gegen Gicht hat sich folgendes Mittel gut bewährt: Eschenblüthe und Hollunderblüthe vermischt drei Stunden lang in Wasser kochen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen. Es wird versichert, daß hierauf die Gicht in drei bis vier Tagen gänzlich verschwindet. Oder: man nimmt gewöhnliches Kochsalz, füllt es in Säckchen und legt es gut erwärmt auf die kranke Stelle. Dies wird wiederholt, bis die Krankheit beseitigt ist. So oft das Säckchen kalt wird, ist das Salz wegzuschütten und frisches einzufüllen.

Man verhütet blaue Flecken auf der Haut, die durch Stoß, Schlag oder Fall entstanden sind, durch sofortiges Auflegen von trockener Stärke, die man mit Glycerin angefeuchtet hat. Ist nicht Glycerin zur Stelle, so genügt auch Wasser mit Kartoffelmehl. Die Geschwulst wird auf diese Weise abgehalten und die Heilung befördert.

Für die Küche.

Gute Krankensuppe. Man löst 6 Gramm Liebigs Fleisch-Extrakt in zwei Tassen siedendes Wasser auf, fügt etwas Salz an und rührt dann 20 Gramm feinen Tapioka mit drei Löffel Sherry hinzu, giebt ihn in die kochende Fleischbrühe und kocht ihn langsam klar. Ein Eigelb wird mit wenig Sahne verklopft und damit die Suppe abgezogen.

Holländische Tunke. Ein Löffel Mehl wird mit Wasser verrührt, 4 Eidotter, Pfeffer, Salz, Zitronensaft und Liebigs Fleisch-Extrakt hinzugefügt. Das Ganze wird auf dem Feuer gerührt bis zum Kochen. Dann wird noch ein Stück Butter hinzugegeben.

Schellfisch mit Buttersauce. Der Fisch wird sehr rein gewaschen, von den innen anhaftenden, schwarzen Häutchen befreit und geschuppt, mit kaltem Salzwasser zugesetzt und gekocht, bis er aufspringen will; dann wird er auf eine heiße Platte herausgenommen und mit heißer Butter übergossen und man läßt ein Stückchen Süßrahmbutter gelb werden, giebt etwas Mehl und fein gewiegte Petersilie hinein und verdünnt dies Gemisch mit Fischsud oder heißem Wasser; die Sauce muß jedoch dickflüssig bleiben; man giebt Salzkartoffeln dazu.

Hörnchen. Man bereite von 330 Gramm Mehl, 132 Gramm Butter, 35 Gramm Hefe, einer Tasse warmer Milch einen Teig, rolle ihn aus, forme Hörnchen davon, lege sie auf ein gebuttertes Blech, lasse sie aufgehen und backe sie rasch. Man kann die Hörnchen auch mit Ei bestreichen und mit Kümmel bestreuen.

Gemeinnütziges.

Billige Pomade, welche in Blechtrommeln als sogenannte Familienpomade vielen Absatz findet, stellt man sich durch Zusammenschmelzen von 750 Gramm gelben Paraffinöls mit 250 Gramm weißen Ceresins und Parfümiren mit 5 Gramm Bergamott-, 1 Gramm Zitronen-, 1 Gramm Lavendel-, 1 Gramm Nelken- und 2 Gramm Bittermandelöl her.

Feine Messer zu schärfen. Ein vorzügliches Mittel, Rasirmesser oder andere feine Schneidegeschirre zu schärfen, besteht in folgendem: Man kauft aus der Apotheke etwas pulverisirten Blutstein, vermischt diesen mit Baumöl zu einer farbenartigen Masse, und bringt von dieser etwas auf den Streichriemen, bevor man das Messer auf demselben streicht. Letzteres bekommt darnach eine außerordentlich feine Schärfe.

Schutz des Holzes gegen Wurmfraß, Pilz- und Schwammbildung. Zur Aufnahme der Hölzer wird eine gemauerte Grube hergestellt, welche nach dem Einbringen der zu imprägnirenden Hölzer mit Wasser gefüllt wird. Darauf wird ungelöschter Kalk hineingeworfen und durch Umrühren gelöscht und gleichmäßig vertheilt. Liegt das Holz zwei bis drei Monate in diesem Bade, so dringt die Imprägnirung bis auf 30 Millimeter nach dem Kern zu ein.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.

Kapselräthsel.

In nachstehenden Wörtern sind andere Hauptwörter eingekapselt. Sind diese Wörter richtig gefunden, so ergeben ihre Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen männlichen Vornamen.

Kaffee — Meister — Weckeruhr — Dachse — Bilsenkraut — Knoten — Rabelais — Schneider — Andante.

Zahlenräthsel.

In die 15 Felder vorstehender Figur sind 15 verschiedene Zahlen derart zu setzen, daß in die durch schwarze Felder bezeichnete wagerechte Mittelreihe 5 aufeinanderfolgende Zahlen kommen und daß die Summe je einer in gerader Richtung zusammenhängenden Felder, also sowohl senkrecht wie quer stets 60 beträgt.

Auflösungen folgen in Nr. 17.

Auflösungen aus Nummer 15:

Lösung des Bilderräthsels:
Hochfreischerei.

Lösung der Rechenaufgabe:
142857, 999999.

Lösung des Wortquadrats:
Hund, Ufer, Nero, Droz.

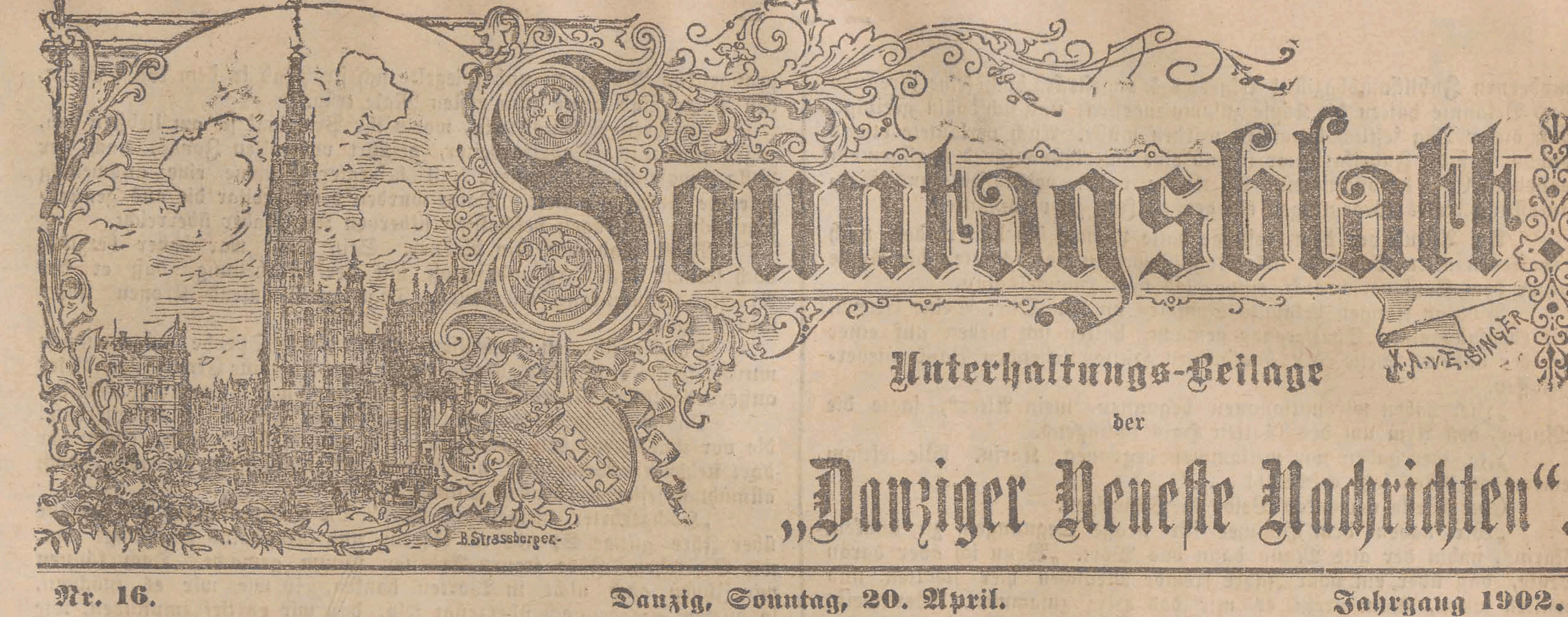
Namen der Einsender.*)

Drei Räthsel lösten: Willy Anger, Fritz Sorg, F. Sniewski, Martha Anna und Maria Luedtke (Schönsten Gruß. Alles richtig!), Gertrud Heinst (Aber Trudchen! Wer wird wohl dem Onkel „Besen Gruß“ schicken? Heißt das nun „Besengruß“ oder meint Du einen „bösen Gruß“? Jedenfalls ist aber beides nicht hübsch!), W. Jarius (Gruß!), Elsa Greisch (Stimmt alles. Gruß!), Frau Elisabeth Plath, Albert Schmolinski, Ernst und Karl Nühring und Bruno Stilow, Frieda und Gertrud Schmeichel, Max Kemper, Liesbeth Maeloch (Schönen Gruß!), Georg Sankowski, Paul Wiemert, Eva und Paula Fliege, Alma und Frieda Kulling (Schönen Gruß!), Alice und Hedwig Schorme (Gruß!), Alice und Irene Wodtke (Gruß!), Charlotte Claßen (Nur weil der Onkel ein „häßlicher, alter“ Mann ist, nennst Du Deinen Namen? Ja, aber vielleicht hat er euch zum Besten gehabt und ist ein junger, u. s. w. —? Was nun? Jedenfalls viele Grüße!), Margarete Wunsch, Anna Hermann, Bertha Schanz (Gruß!), Malermeister Ernst Liedtke (Gruß!), Ella und Walter Kaiser (Schönen Gruß!), Emma und Lina Lenz, Gertrud Feilhaber (Gruß!), Elsa und Erich Deinert (Gruß!), Onkels Nichten vom Radfahrklub „Schlauch“ (Trenlos verlassen wollt Ihr mich, wenn das Wetter schön ist? Das ist nicht nett. Ob Onkel radelt? Aber feste! Soll er mitkommen mit Euch? Gruß!), Hermann Aschmann, Eduard Pattewsky (Gruß!), Alfred Siebenbiedel, Otto Grochau (Schönen Gruß!), Hertha Lehmann (Verheirathet? Es will keine den Onkel. Oder hast Du vielleicht Schneid? Gruß!), Klara Minuth (Gruß!), Margarete Sellig, Gertrud und Martha Hildebrandt, Alfred Grombull, Elsa Haack (Gruß!), Frieda Haase, Hertha Neumann und Hedwig Migowski (Gruß!), Charlotte Sachs, Margarete, Frieda und Otto Liedtke (Gruß!), Gertrud Krüger und Gertrud Fischer (Gruß!), Hermann und Emma Biermann, Hedwig und Anna Hallmann (Druckfehler gewesen. Onkels Schuld nicht. Wie sollte er auch Euren Zorn auf sich laden wollen! Also Versöhnung, nicht? Gruß!), Clara Glazeski, Heinrich Kohnke, Bruno Mallon, Richard Preuß, Gertrud und Fritz Händschke, Franz Reichel, Gertrud Wrzezinski, Franziska und Leo Fox, Ella und Alfred Sakolowski, Alma Groß (Dir, liebes Nichtchen, und dem „blonden Gretchen“ schönsten Gruß! Küsse? Ach wie gern! Aber auf dem Papier?!), Georg Brandt, Elisabeth Klein, Anna Gogoll, Erna Nottkewitz, Ulrich und Konrad Liebsch, Georg und Alfred Peters, Anna und Fritz Becker, Hans und Helene Grzenda (Danke für Nachfrage. Gruß!), Friedrich Karnath, Siegfried und Martha Mehler, Alfred Holz (Gruß!), Clara Herfart, Margarete Ludwig, Erich Hüttchen (Gruß!), Franz Schoßnick, Maler, Carl Bissem, Willy Schlachetzki, Bruno Peter, W Klatt jun., Arthur Schulz jun. (Gruß!), Friedrich Reinhold, Bruno und Gustav Teratzki, Elise Maks, Hedwig und Johannes Reinhold, Charlotte Rodloff und Hans Reinhold, Anna Passauer, Trude und Eduard Golka, Otto Bordnkat (Gruß!), Max Michalski (Gruß!), Otto Groß, Martha und Robert Seidel (Gruß!), Arthur Kretschmann und Helene Kreft, Eva Schaldach und Else Wieczorek (Besten Gruß!), Susanne und Frieda Steppuhn (Wenn die Räthsel gut sind, ja. Gruß!), Jenny Lauterbach (Dank und Gruß!), Richard Huse, Gruttachen (Gruß!), George Nachtigall (Gruß!), Helene und Fritz Lenski, Gertrud Pappel und Elisabeth Reibe (Schönsten Gruß!), Paul Panzer (Gruß!), Fritz Kratzer, Luise und Anna Ortmann (Willkommen und Gruß!), Liesbeth und Fritzchen Ulm, Alwine Schmidt, Paula Eng (Schönen Gruß!), Alwin und Grete Kahle, Margarete Ulm, Emil Kaiser (Gruß!), Bertha Raschke, Gertrude und Wilhelm Klein, Erich Ramlow, Else Kegler (Schönen Gruß!) Cordula, Ursula, Rosine (Gruß!), H. Seidel, Arthur Goga (Schönen Gruß!), Frieda Haldau, Emma Trohl, Käthe Haldau (Gruß!), Julius Thiel (Gruß!), Hans und Helene Stier-Danzig, Fritz, Willy Schrakel-Berent, Paul Kublitz Dirschau, Georg Rick-Neuteich, Frau Streit-Elbing, Oscar Potrykus-Stettin (Wollen sehen.), de Fries-Wulffen, Frieda Erdmann-Sullenschin, Johanna Gronert-Baarenhütte, Leo Strecker-Schöneck, W. Mintel und K. Dumkow-Neustadt (Gruß!), Max Leucht-Neuenburg, Gretel und Hänsel Dahm-Pr. Stargard (Schönen Gruß!), A. Urlaub-Stutthof, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Johann Böhnke-Liegnitz (Gruß!), Otto Leu-Baumgart, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow (Gruß!), Lehrer Richard Hahn-Grünberg, Erich Czolbe-Allenstein (Gruß!), Martha Puschmann-Marienburg (Gruß!), Elisabeth Schlicht, Bertha Mittendorf, Alma Gorsch und Clemens Brettschneider (Schönen Gruß!), Paulchen Scharnow, Ernst Grigat-Neufahrwasser (Gruß!), Margarete und Käthe Dulisz-Schidlitz, Meta Schanz, Louise und Martha Pohlmann-Bohnsack, Helene und Felix Lasatzki-Weichselmünde, Eveline Schulze, Elsa und Erich Xaver (Gruß!), Sergt. Vollerthun, Blök, Unteroffz. Hege, Schalles d. 1. Leibhus.-Regts. (Gruß!), Elisabeth Kneisler-Langfuhr (Und wenn der Onkel nun jung und, na u. s. w. wäre? Was dann? Gruß!)

*) Da auch diesmal eine ungewöhnlich große Zahl von Räthsellösungen eingegangen ist, können wir nur die Namen der Einsender von drei Lösungen veröffentlichen. Die Redaktion.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Nr. 16. Danzig, Sonntag, 20. April. Jahrgang 1902.

Das Liebeslied.

Noch ist mir nicht das eine Lied gelungen,
Das ich Dir weihen dürfte, Dir allein!
Es müßte sprechen wie mit Engelszungen,
Und müßte doch voll irdischer Sehnsucht sein.

Es müßte sein wie blaue Frühlingstage,
So festlich heiter, träumerisch gerührt,
Und doch beklommen, wie des Baumes Klage,
Wenn ihm der Herbst das erste Blatt entführt.

Wie Abendsonnenschein auf grünen Matten,
Bevor die Sonne sich in Schleier hüllt,
Und zärtlicher und sanfter als der Schatten,
Der Deines Busens keusches Thal erfüllt.

Es müßte sein, wie meine ganze Liebe,
Und Augen haben, stolz und bang und treu.
So müßt' es sein. Und wenn ich es dann schriebe,
Ich kenn' mein Lied, es bliebe stumm und scheu!

Hugo Salus.

Auf gebahntem Weg.

Von Alfred Hedenstjerna. Deutsch von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten.)

Drunten im Thal am Flußgestade lagen die Lindschen Eisenwerke. Es war ein Genuß, vom Berge aus auf das sich drunten entfaltende Bild emsiger Thätigkeit herabzuschauen.

Die Lindschen Fabriken — ihr Eigenthümer nannte sie lieber seine „Werkstätten“ — bildeten an und für sich einen kleinen Staat mit einer patriarchalischen, diktatorischen Regierungsform, guten Finanzen und zufriedenen Unterthanen. Die „Arbeiterfrage“ war bis hierher nicht gedrungen. Niemand fiel es ein, Aufruhr anzuzetteln, und hätte einer der Arbeiter versuchen wollen, einen Strike ins Werk zu setzen, so würde er von seinen Kameraden mit lebenslänglicher Verachtung gestraft worden sein.

Kam einmal ein besonders theures Jahr, Krankheit von Frau oder Kind, so wußten die Arbeiter sowohl den Weg zum Komtoir und dem guten Herzen Peter Linds, als zur Vorrathskammer und Hausapotheke seiner freundlichen Gattin zu finden.

Doch so war es auf Ringdala nicht immer gewesen. Peter Lind hatte seine Laufbahn in einer kleinen Schmiede begonnen, die aus ein paar offenen, halb in den Erdboden gegrabenen Räumen bestand, deren Mauern aus mit Moos bekleideten Brettern hergestellt waren. Der Wind hatte von allen Seiten freien Zutritt gehabt.

Linds getreue Ehehälfte, die jetzt zur Neujahrsgratulation bei der Bürgermeisterin und der Pastorsfrau oder anderen großen Gelegenheiten in rauschender Seide glänzte, hatte dazumal den Blasebalg gehandhabt, und Abends waren sie dann in einer armseligen kleinen Hütte zur Ruhe gegangen.

Unter harter Arbeit, Sparsamkeit und Entbehrungen aller Art waren allmählich bessere Tage angebrochen. Den ersten ersparten hundert Kronen war ein Schmiedebursche gefolgt, und dann allgemach neben der alten Schmiede eine neue, größere entstanden. Und schließlich hatte Lind die ganzen bisher pachtweise innegehabten Ländereien angekauft und dort nach und nach die beiden großen Werkstätten sowie das schöne Wohnhaus mit der Veranda erstehen lassen.

Der „Meister“ war allmählich „Herr“, „Fabrikant“, „Fabrikbesitzer“, „Ingenieur“ geworden, und der Himmel weiß, was sonst noch auf den an ihn gerichteten Briefen stand.

Doch der Erfolg war Peter Lind nicht zu Kopf gestiegen. Er hielt sich den sogenannten „großen Herren“ geflissentlich — fast bis zur Uebertriebenheit — fern, gab sich nach wie vor als den schlichten Schmied, der sein Handwerk ohne Gesellen begonnen, und pflegte im Gespräch gern auf jene früheren Zeiten zurückzukommen.

Doch als ein stattlicher Assessor — ein Hofrathskandidat — seine Anna zur Frau begehrte und diese dem Vater um den Hals fiel und bat und schmeichelte — da bekamen die Kinder einander.

„Sieh, Mutter“, tröstete er sich auf seine Manier, „uns bleibt ja noch unser Ludwig. Und ich steh' Dir dafür, daß er weder unter die Schulfüchse noch unter die Juristen geht und später Herr und Meister auf „Ringdala“ wird.“

Und es schien in der That, als hätte Studiosus Lind keine Lust, eine dieser beiden Karrièren einzuschlagen; denn wenn er in den Ferien daheim war, machte er sich mit Vorliebe in den Werkstätten zu schaffen und feilte, hämmerte und plattirte, daß dem Vater das Herz im Leibe lachte.

Doch eines schönen Tages war Ludwig, von der Universität heimkehrend, direkt zu seinem Vater ins Komtoir gegangen und hatte eine ernste Unterredung mit ihm gehabt. Seither ging Peter Lind düster und gebeugt einher. Auch das liebe, freundliche Gesicht seiner Frau war umwölkt und Ludwig schien tief verstimmt und seufzte mitunter schwer.

Am Tage vor Ludwigs Rückkehr zur Universität fand abermals eine stürmische Scene statt. Dann ließ Peter Lind sich mit einem Gesicht wie eine Donnerwolke vor seinem Pult nieder und schrieb einen Brief mit der Adresse:

„An Seine Hochwohlgeboren den Herrn Oberst des X'schen Husaren-Regiments.“

Kurze Zeit darauf wurde Ludwig Lind als freiwilliger Offizier*) des betreffenden Regiments eingeschrieben.

Bei seiner nächsten Heimkehr fand Ludwig den Vater merklich gealtert; sein Haar war an den Schläfen ergraut und er sprach die Absicht aus, „den ganzen Rummel zu verkaufen“.

Dann schlug Ludwig die Augen nieder und ging ihm am liebsten aus dem Wege.

Noch einen Sommer setzte Ludwig seine Universitätsstudien fort. Das nächste Semester sollte er auf der Militärschule zu Karlberg absolviren.

Am zwanzigsten Juli desselben Jahres waren es just fünfundzwanzig Jahre, daß Peter Lind den ersten Hammerschlag in seiner nahezu unterirdischen Schmiede gethan hatte. Er selbst war von dem

*) In Schweden kann man den Offiziersrang kaufen, muß jedoch, wie hier zu Lande die Freiwilligen, selbst seinen Unterhalt bestreiten.

modernen Jubiläumsbazillus keineswegs angesteckt, doch seine Freunde und Bekannte hatten die Köpfe zusammengesteckt und sich dahin geeinigt, daß dieser Tag festlich begangen werden müsse. Auch verlautete etwas davon, daß die Fabrikarbeiter irgend eine Huldigung für den allgemein geliebten Chef beabsichtigten. Es wurde daher beschlossen, aus Veranlassung dieses Gedenktages ein großes Fest zu veranstalten.

Am Abend vor dem Festtage hatte Ludwig sich hinter der noch erhaltenen alten Schmiede ins Moos geworfen und schaute, die Arme unter dem Kopf verschränkt, empor ins tiefe Himmelsblau.

Plötzlich klangen bekannte Stimmen an sein Ohr. Seine Eltern, die ebenfalls einen Spaziergang gemacht, hatten sich soeben auf einer an der anderen Seite der baufälligen Hütte stehenden Bank niedergelassen.

„Hier haben wir mitsammen begonnen, mein Alter“, sagte die Mutter, den Arm um des Gatten Hals schlingend.

„Ja, hier haben wir mitsammen begonnen, Karin. Wie seltsam einem das Alles jetzt erscheint! . . .“

Eine Weile versanken Beide in Schweigen.

„Wir haben dem Himmel für große Segnungen zu danken, Karin“, nahm der alte Mann dann das Wort. „Wenn ich aber daran denke, daß über ein paar Jahre fremde Menschen hier schalten und walten sollen, dann preßt es mir das Herz zusammen. Wer weiß, wieviel abgepfuschte Stücke dann mit dem Stempel „Ringdala“ in die Welt wandern werden. Und wir hatten doch einen Sohn . . .“

„Aber könnte Ludwig die Fabrik nicht behalten, wenn er auch Offizier wird?“

„Das ändert nichts an der Sache, Karin. Wer nicht selbst mitten darin steht, das Fach von Grund auf kennt und mitarbeiten kann, wenn es noth thut, kann niemals ein guter Herr und Chef werden. Er versteht weder die Arbeit noch Fleiß oder Fähigkeit seiner Leute zu beurtheilen und zu würdigen und ist daher auch nicht dankbar gegen sie. Ach, meine armen, alten Schmieden!“

„Du bist in letzter Zeit schrecklich hart gegen unseren Jungen gewesen, Peter.“

„Ich kann nicht anders. Ich habe ihn herzlich lieb, mehr als mein eigenes Leben, und es thut mir in der Seele weh, ihn mit betrübtem Gesicht umhergehen zu sehen und denken zu müssen, wie gut und schön er es hätte haben können. Wahrlich, er hätte nicht nöthig gehabt, in einer Art Erdhöhle zu beginnen, wie sein Vater. Er brauchte nur den gebahnten Weg zu verfolgen. Ich habe gearbeitet, gehorcht und Anderen gedient; ich habe gefroren und gedarbt, damit er hier dereinst als Herr und Gebieter leben könnte. O . . . es ist ein Nagel zu meinem Sarge, daß der Junge nicht will . . .“

Regungslos starrte Ludwig in die Wolken, noch lange, nachdem seine Eltern heimgewandert waren. Bunte Bilder zogen an seinem Geist vorüber.

Er sah sich in Uniform, dunkelblau mit Gold, auf edlem Roß, mit flatterndem Mantel und die Zügel fest in der Hand. So flog er dahin unter knatterndem Gewehrfeuer, umsaust von Kugelregen. Er sah das Lager am glorreichen Tage des Friedensschlusses, sah sich selbst vor die Front gerufen und hörte den Oberbefehlshaber sagen:

„Leutnant Lind, Sie haben viel zur Ehre dieses Tages beigetragen. Ich danke Ihnen.“

Aber er sah auch das theure graue Haupt des Vaters sich tief und tiefer neigen, er hörte fremde Stimmen in den Werkstätten von Ringdala Weisungen, Befehle ertheilen . . .

Das Bild wandelte sich. Stolz, erhobenen Hauptes, gefolgt von den Augen schöner Frauen, betrat ein schmucker Husarenoffizier den „Weißen Saal“, worin der Hofball stattfand. Und Seine Majestät wandte sich persönlich an den General der Kavallerie mit der Frage:

„Wie heißt jener junge Husarenoffizier?“

Und der General erwiderte:

„Lind, Euer Majestät!“

Der Ballsaal versank, und die väterliche Fabrik stieg vor ihm auf. Anstatt des Straußschen Walzers klang hier das Rasseln der Lokomobilen; Schmiedegesellen mit russigen Gesichtern vertraten den Damenflor und statt der Ritter- und Ordenssterne glänzten Maschinen, an denen eine Karte hing mit der Inschrift: „Erster Preis und goldene Medaille.“

Der Einzige, der von dem vorigen Bilde übrig geblieben, Seine Majestät, fragte nun den Bürgermeister des Ortes:

„Wer hat all diese schönen Maschinen ausgestellt?“

Und der Bürgermeister erwiderte:

„Lind, Euer Majestät!“

Ludwig sprang plötzlich empor und eilte heim. In seinem Zimmer schrieb er mit bebender Hand einige Zeilen auf einen großen Papierbogen, den er langsam noch einmal überlas, trocknete ein paar große Thränen, die auf das Papier zu fallen drohten, und kouvertirte das Schreiben.

Als die Feierabendstunde schlug, stand er wartend vor einer der Fabrikthüren. Als Jonas, der alte Werkführer, heraustrat, zog er ihn auf die Seite und fragte leise:

„Jonas, haben Sie nicht einen Extra-Arbeitsrock, den Sie mir leihen könnten? . . .“

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Festtag war angebrochen. Verschwenderisch goß die Julisonne ihr Gold über die mit Grün, Fahnen und Kränzen verzierten Ehrenpforten, schaute durch die Fensterscheiben der Werkstätten und Maschinenhallen auf die im Schmuck reicher Lorbeerguirlanden prangenden Maschinen und spiegelte sich strahlend in dem Wasa-Stern, den Peter Lind heute zum ersten Male trug.

In ihren Arbeitskitteln, worin ihr Prinzipal sie am liebsten sah, zogen sämmtliche Fabrikarbeiter, geführt vom alten Jonas, nach der Villa, woselbst der Letztere mit bewegter Stimme eine auswendig gelernte Ansprache hielt. Dann wurden dem Jubilar die aus gemeinschaftlichen Beiträgen beschafften silbernen Kandelaber überreicht.

Peter Lind war kein Redner. Sein Dank war daher herzlich, doch schlicht und kurz und schloß mit der Mittheilung, daß er der Arbeiter-Krankenkasse an diesem Tage zwölftausend Kronen übermittelt habe.

Den begeisterten Hochrufen, womit diese Spende aufgenommen wurde, folgte eine etwas verlegene Stille. Auf eine Erwiderung dieser außerordentlichen Nummer des Festprogramms war Niemand vorbereitet.

Da schob ein hoher, stattlicher junger Mann im Arbeiterkittel die vor ihm Stehenden zur Seite, trat zum Tische, nahm eines der dort stehenden Weingläser und sprach mit anfänglich bebender, doch allmählich fester werdenden Stimme:

„Hochgeehrter, vielgeliebter Chef! Die Ueberraschung und Freude über Ihre gütige Spende an Ihrem und Ringdalas Ehrentage hat, wie Sie sehen, Ihre treuen Arbeiter stumm gemacht. Doch können wir Ihnen auch nicht in Worten danken, so wie wir es möchten, so dürfen Sie dennoch überzeugt sein, daß wir es tief empfinden, wie durch diesen neuen Beweis Ihrer Güte und väterlichen Fürsorge Sie uns wohlgethan und mehr denn je an sich gefesselt haben, und daß wir Alle, ja wir Alle ohne Ausnahme, bereit sind, Ihnen und unserem theueren Ringdala alle unsere Kräfte zu weihen.“

„Ludwig — auch Du?“ stammelte Lind, nachdem er sich von seiner grenzenlosen Ueberraschung erholt hatte, während die Arbeiter sich bescheiden ein wenig in den Hintergrund zurückzogen.

„Ja, Vater, auch ich!“ erwiderte Ludwig, dem Vater treuherzig in die Augen schauend.

„Geschieht es ganz freiwillig, Ludwig? Du weißt, ich habe meine Kinder nie zu etwas zwingen wollen.“

„Ja, Vater. Mit Gottes Hilfe soll allezeit ein Lind in den Werkstätten von Ringdala gebieten, auch wenn — was hoffentlich noch lange nicht der Fall ist — Du selbst dazu nicht mehr stark genug sein solltest. Mein Entlassungsgesuch an den Obersten ist bereits unterwegs.“

Peter Lind fuhr mit der Hand über seine Augen, umarmte Frau und Sohn zugleich und stammelte bewegt:

„Gott segne Euch beide!“ — —

Später am Abend, als die Festlichkeit vorüber war, wandelten Vater und Sohn Arm in Arm noch einmal an den Arbeiterwohnungen, den Fabrikgebäuden und Maschinenhallen entlang. Silbernes Mondlicht übergoß die Ehrenpforten, die Guirlanden und blankgeputzten Maschinen, deren Stempel „Ringdala, Maschinenwerkstätte 189*“ hell aufglänzte.

Peter Lind blieb stehen und schaute schweigend auf diese Inschriften.

„Die kannst Du sicherlich auch ohne Brille lesen, gelt Vater?“ scherzte Ludwig.

„Ja, Ludwig.“

„Und ich gelobe Dir, daß — so lange Dein Ludwig lebt — Dein Stempel nie und nimmer auf eine Pfuscherarbeit gedrückt werden soll. Das ist das Wenigste, was ich thun kann, nachdem Du so unendlich viel für mich gethan hast. Du hast mir den Weg gebahnt, nun ist's an mir, mich dessen würdig zu erweisen.“

Gretel.

Skizze von Adalbert Alexander.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatten ihm geschrieben: „Wenn Sie Gretel noch einmal sehen wollen, kommen Sie bald!“

Und er war gekommen.

Vom Bahnhof aus hatte er noch eine Stunde zu gehen.

Lang war's her, daß er nicht mehr in der Heimath war. Heimath? Oft hatte er sich vorgeredet: „Du hast keine Heimath mehr! Dein Vater ist todt, Deine Mutter ist todt! Wo ist da noch Heimath?“

Und doch! —

Wir haben ja alle das Verlangen nach einer Freistätte, zu der sich die Seele flüchten kann, wenn sie Frieden sucht.

Dies „große Heimweh“ bleibt selbst den Heimathlosen.

* * *

Und nun war er „daheim“; nun redete alles mit einer Sprache zu ihm, die er gar wohl verstand.

Von himmelanstürmenden Träumen wußte es zu erzählen — von tiefem Glück — und tiefem Leid . . .

Wie oft war er schon diese Straße gegangen! — Einst, wenn's in die Ferien ging — als Schüler und dann als Student.

Einst als fröhlicher Bursche — heute auf dem Wege zu einer Sterbenden . . .

Gretel war des Lehrers Tochter.

Sie hatten sich lieb gehabt — vor Jahren.

Keines hatte dem anderen davon gesprochen oder geschrieben — es war ein liebes Geheimniß zwischen beiden.

Und dann war das Leben zwischen sie getreten. Er — draußen — mitten im großen Kampfe — mitten im Strome des Tages — ein Kind der neuen Zeit . . . Sie — daheim in dem stillen, weltentlegenen Winkel.

Sein Briefwechsel mit ihrem Vater war das einzige lose Band zwischen beiden.

Dann kam Gretels Krankheit . . .

Die traurigen Nachrichten mehrten sich — jede brachte neue, quälende Sorge.

Drin in der Seele war ein Jugendtraum wach geworden in seiner ganzen keuschen Schönheit — ein sonniger Traum vom Glück.

Der ganze liebe Hauch friedvoller Stunden wehte ihn an. Längst Entschlafenes wurde lebendig. Noch einmal wollte er die sehen, die in seine Jugend so viel Sonne gestreut hatte. Noch eine letzte Pilgerfahrt zum Heiligthum seiner Jugend!

* * *

Durch das Grün der Bäume schimmerten jetzt die ersten Häuser.

Sein Herz schlug stärker.

Traurige Gedanken kamen.

„Wer weiß! Vielleicht steht auch in ihrem Mädchenstübchen das Fenster ein wenig auf und die Vorhänge sind tief herabgelassen, wie damals, als die Mutter gestorben war.“

Er kam näher.

Da lag es am Dorfeingang, das weinumrankte Lehrerhaus . . . immer noch so anheimelnd blickte es durch seine beiden „Augen“ auf dem Dache in die Welt.

Und der Kirchthurm — die wohlbekannten Giebel und Dächer — das ganze, liebe, alte Bild . . .

Er stand still.

Dort auf dem Bauplatz hatte er als Kind gespielt.

Er sah sich ordentlich noch, wie er, das hölzerne „Schwert“ in der Faust, Parade abhielt über seine „Truppen“.

Vorbei — lang vorbei!

Alle Erinnerung ist traumhaft!

* * *

Die weißen Steine vom Eingangsthor des Friedhofs leuchteten herüber.

Er dachte an zwei Herbsttage und zwei stille Gräber.

* * *

Und dann erfaßte ihn wieder die tiefe, unstillbare Sehnsucht nach Liebe — — „Sentasehnsucht“.

Der Traum des Ruhelosen von einer Mädchenseele, die des Glückes harrt.

* * *

Er schritt weiter — dem Lehrerhaus zu . . .

Einen Augenblick machte er in dem Hausflur Halt, ehe er anklopfte . . .

In stiller Wehmuth drückte ihm der Vater die Hand:

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind!“

Die Mutter vermochte die Thränen nicht zu verbergen.

Dann traten die beiden Alten ins Nebenzimmer. Er hörte, wie sie mit verstellter Lustigkeit sprachen.

„Gretel — es ist Besuch da!“

Eine müde Stimme fragte:

„Wer denn?“

„Einer, über den Du Dich sehr freuen wirst — Hans!“

Eine Weile war's still. Die Antwort blieb aus.

„Darf er hereinkommen?“

„Ja.“

Und dieses Ja war wie ein Seufzen, das aus tiefster Seele kommt.

Dann stand er in dem kleinen, hellen Zimmer vor ihrem Bette und hielt ihre Hand in der seinen.

Sie hatte die Decke weit hinaufgezogen — bis ans Kinn. Ganz traurig sah sie ihn an. Daß er sie so sehen mußte . . .

Er versuchte, einen scherzhaften Ton anzuschlagen.

„Tausend — Gretel — was sind das für Sachen! Krank sein — wo jetzt der Frühling gekommen ist. Ich hab' mich so darauf gefreut, mit Dir zu plaudern. Und nun liegst Du im Bett.“

Eine Thräne stahl sich ins Auge.

„Jetzt heißt's gesund werden, Gretel — und balde! — Verstanden!“

Er sprach zu ihr, wie man zu einem Kinde spricht.

Seine Worte thaten ihr so wohl. Am liebsten hätte sie seine Hand geküßt.

„Ich will schon gesund werden. Aber . . .“

„Ach was — da giebt's kein Aber!“

Er ging ans Fenster und zog den Vorhang zurück, daß die Sonne übers Bett huschte.

Dann machte er beide Flügel weit auf.

„Da kommt der Frühling herein. Horch nur die Vögel! . . . Gott, wie Ihr's gut habt!“

Hans zog einen Stuhl ans Bett.

Die Eltern waren still hinausgegangen.

„Bist auch nicht müde?“

„Nein.“

Und dann plauderten sie von vergangenen Tagen.

Er drückte ihr warm die Hand.

„Bist noch immer die Kinderseele geblieben, die vom Leben noch nichts weiß.“

„Das Leben —“ sagte sie wegwerfend.

„Schilt mir das Leben nicht! Das Leben ist heilig, Gretel! — und ich hab' es so lieb.“

Sie lächelte traurig.

„Du, Hans, im Kreisblatt stand neulich ein Urtheil über Deine Lieder.“

„So? — Gut oder schlecht?“

„O, gut! — Wart' mal . . . wie hieß es doch . . . heimischer Dichter . . . und . . .“

Hans lachte.

„Ja — siehst Du — Gretel.“

„Du wirst noch ein ganz berühmter Mann.“

„Vorerst hat's noch gute Weile.“

„Und dann denkst Du nicht mehr an uns!“

„Oho!“

„Dann hast Du andere Freunde!“

„So — woher weißt Du denn das?“

„Das denk' ich nur so!“

„Das ist nicht hübsch gedacht, Gretel! — Mit Euch müßte ich meine Jugend vergessen!“

Sein Blick glitt über ihr Gesicht. Da bemerkte er auf ihren Backen zwei brennend rothe Flecken.

Er versuchte, sein Erschrecken zu verbergen und umschloß ihre Hand mit beiden Händen.

„Es thut mir weh, wenn Du so sprichst, Gretel.“

Ueber sie kam's — wie damals, als sie zum ersten Mal zur Kirche ging — so feierlich — so friedvoll.

Sie schloß die Augen.

Da klangen ihr die Glocken — da war es ihr, als sänge der Chor sein jubelndes „Hallelujah“. Und die Orgel . . .

Sie fühlte zwei warme Lippen auf ihrer Hand.

Sie bebte — das Blut jagte ihr zu Kopf — brausend — als müsse sie das Bewußtsein verlieren.

„War das schlimm?“

Sie schüttelte.

Dann sah sie zu ihm auf.

Ueber Hans war eine unendliche Wehmuth gekommen — die Wehmuth, die von den Augen Sterbender ausgeht.

Sie entzog ihm ihre Hände und preßte sie an die Stirn.

Ein Schluchzen durchschütterte ihren Körper.

. . . Das war das Glück — das Glück, das sie in ihren Mädchenträumen ersehnt hatte — das Glück — das unsagbare, große, namenlose Glück.

Das Glück hat noch Niemand getödtet. Das Glück macht stark. Ihr war, als müsse sie nun gesund werden, so zuversichtlich war ihre Seele.

* * *

Und dann wieder kam eine bleierne Müdigkeit über sie.

Sie lehnte sich matt zurück.

„Bist müde?“

„Ja.“

Er strich ihr liebkosend übers Haar.

„Morgen — komm' ich wieder.“

Dann neigte er sich über sie und küßte sie auf die Stirn.

Sie hörte nicht, wie er hinausging.

Tausend Gedanken wurden in ihr wach und stürmten auf sie ein.

Morgen! O, wenn doch erst morgen wäre! Die Nacht ist so leer — so kalt. — Morgen . . . Da würde ihr besser sein . . . morgen, da mußte sie die Mutter herrichten . . . Vom langen Liegen, da wird man so . . . Und die Nachtjacke mit den Spitzen, die mußte ihr die Mutter anziehen . . . Oh . . . morgen — —

Da sanken ihr die Lider zu.

* * *

Durchs Fenster sah die untergehende Sonne. Von den Wiesen her kam ein voller, würziger Duft.

Ueber den Bergen in der Ferne lag ein breiter, rother Saum, und die Baumwipfel sahen aus wie kleine, schwarze Zacken . . .

Da hat ein junges, seliges Herz zu schlagen aufgehört.

Ein Seelchen — ist im Glück ertrunken. — —

Gesundheitspflege.

Gegen üblen Geruch aus dem Munde läßt sich vortheilhaft durch folgendes Mundwasser vorgehen: Auf ungelöschten Chlorkalk schüttet man destillirtes Wasser, vermische diese Flüssigkeit mit fuselfreiem Branntwein. In ein Glas Wasser thut man von dem beschriebenen Mundwasser einen Theelöffel voll und gurgelt hiermit täglich mehrmals und spült den Mund aus. Der üble Geruch verschwindet gar bald.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76.



Kinder-Garderobe

von 1 bis 15 Jahren.





Alle Neuheiten sind eingetroffen.

Mädchen-Kleider.	Knaben-Anzüge.
Mädchen-Jackets.	Knaben-Pyjecks.
Mädchen-Mäntel.	Knaben-Paletots.
Mädchen-Paletots.	Knaben-Câpes.
Mädchen-Câpes.	Knaben-Sweaters.

Mützen, Hauben, Hüte, Schulschürzen.

Grosse Auswahl in Kinder-Unterzeugen. (4390

Graham-Wafers
Windsor-Wafers
von Carr & Co., England
feinste Biscuits.

Paul Nachtigal

Grösste Kaffee-Rösterei Danzigs
Brodbänkengasse 47. Altstädtischer Graben 25.
Fernsprecher 660.

(3811

Sein Einkommen erhöhen

kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen **Continental-Fahrräder**

Probemaschinen — auch einzeln — ohne Preisaufschlag

stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass

Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten . . . . **Panzer-Pneumatics**



Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1. 91.

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. **Mk. 10,50**
Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10 Rubis Mk. 13.—**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher (4784

Bauhölzer, Bretter,
gehob. und gesp. Fussboden,
Latten, Einschubdecken,
Schaalbretter und Tischlerbretter

bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

H. Gasiorowski, Danzig.
Komtoir Dominikswall 2. Telephon 596.

Nähmaschinen,

von den billigsten Langschiff-Maschinen bis zu meinen
unübertrefflichen Rundschiffchen-Nähmaschinen
mit rotirender Bewegung,
halte ich in großer Auswahl am Lager.

Ich verkaufe dieselben gegen bequeme Ratenzahlungen und gebe bei Baarzahlung hohen Rabatt. (5048

Gebrauchte Maschinen zu billigsten Preisen stets am Lager.	**Unterricht** gratis auch in der **Kunststickerei.**	**Reparaturen** finden in meiner **Werkstatt** fachgemäße Ausführung.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche u. Hausgebrauch.

Braucht keinen Zusatz von Soda usw., daher gr. Schonung der Wäsche.

Vertreter: Herr C. Heinrichs, Danzig. Jovengasse Nr. 48. (4172

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

(19168

Marke „Ohm Krüger"

ist der eleganteste und dauerhafteste

Herren-Glacé-Handschuh

prima Steppnaht, per Paar **2,70** Mk.

Haltbarkeit garantirt

R. Klein, Handschuhfabrik,
Gr. Krämergasse Nr. 9. (5563

Verlangen Sie

allwöchentlich die neueste Nummer der Münchner

„Jugend"

vornehmste, farbig illustrirte Wochenschrift **für Kunst und Leben**
(Belletristik, Essays, Lyrik, Humor, Karrikatur, Satire.

Preis pro Quartal (13 Nummern) Mk. 3,50, Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg.

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck.
(„Jugendstil".)

Die „Jugend" liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, sowie auch auf allen überseeischen Dampfern auf und ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsgeschäften und an sämmtlichen Bahnhöfen zu kaufen. (4877

Gasmotorenfabrik Deutz

in Köln-Deutz.

Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet

Otto's neuer Motor mit Kraftgasanlage

Betriebskosten pro Pferdekraft und Stunde 1 bis 3 Pfg.
Ausführung dieser Anlage jetzt schon von 4 P. S. aufwärts. (1041

Gasmotorenfabrik Deutz.
Verkaufsstelle und Ingenieurbureau
Danzig, Stadtgraben Nr. 6.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock,
Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

517m

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.

Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".

SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. 2790

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Richard Kirchberger
in Danzig, Brodbänkengasse 6.

eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Einbruchs-Diebstahl-Versicherung übertragen haben. (5459

Berlin, April 1902.
Filiale in Berlin. Der Direktor: **Schneider.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich z. Abschluß v. Einbruchs-Diebstahl-Versicherungen
für Privathaushaltungen,
für Waarengeschäfte aller Art,
für Bank- und Kassenverwaltungen, Kirchen,
für Gasthöfe ꝛc.
und bin zur kostenfreien Auskunft und Abgabe von Prospekten gern bereit.

Richard Kirchberger, Brodbänkengasse 6.
Telephon Nr. 1158.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen d. sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 ₰. (17147

Niederlagen in Danzig: **Minerva-Drogerie** 4. Damm Nr. 6, **Otto Pegel,** Weidengasse 47, **Otto Dühring,** Petershagen an der Rad., **Aloys Kirchner,** in Langfuhr: **Paul Schilling,** Inh. **Ernst Fuchs.**

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (2464

„Muschir"
allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Original-Flasche.

Heinr. Stobbe, Tiegenhof,

Dampf-Destillation, Branntwein- u. Liqueur-Fabrik,
gegründet anno 1776,
fabricirt nur allein den echten weltberühmten

Tiegenhöfer Extrafeinen Machandel No. 00,

aus garantirt reinem und allerfeinstem Kornspiritus und bittet, genau auf Firma und nebenstehendes Waarenzeichen zur Verhütung von Täuschungen zu achten.

Man verlange nur **„Stobbe's Machandel".**

Alleiniger Vertreter für Danzig und Umgegend:
Albert Rob. Wolff,
Heilige Geistgasse 93.
Fernsprecher No. 971. (435

Gesetzlich geschützt unter Nr. 34 995.

Riesen-Bohnen aus Amerika

(Faba Gigantesca).

Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, bekommt **ca. einen Meter lange** Samenhülsen, sie bildet durch ihre wunderschönen Blüthen die Zierde eines jeden Gartens und trägt von August bis November schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne verwerthet werden kann. Ich empfehle zur Naturalisirung dieser ertragreichen Bohne Versuche zu machen. Pflanzzeit bis Ende Juni.

Portion mit Kulturanweisung franco gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken oder p. Postanweisung. Bestellungen gegen Nachnahme werden nicht ausgeführt.

Es werden nur **Original-Hülsen mit Samen** versandt, daher jede Täuschung ausgeschlossen.

H. Buckow, Tempelhof. (5145

Fabelhaft theuer

bezahlen Sie Ihr Fahrrad! Lassen Sie sich gratis u. franko illustrirten Katalog der **Sächs. Fahrrad-Industrie Ernst Jaeckel, Löbau i. S. 60** kommen. Sie werd. staunen.

Fahrräder **erstklassig** und **fabelhaft billig** unt. Garant. von 79 M. an. (5407m

---

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt

Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M.	In feinen Emaillegefäßen: dunkel u. hellblau, braun, grau
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „	Waschtopf 80 Pf. Inh. 14,00 M.
„ v. 200 u. 300 Pf. Inh. 13,00 „	„ 45 „ „ 8,50 „
alles per Ctr. incl.	Kochtopf 30 „ „ 5,50 „
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „	„ 18 „ „ 3,90 „
Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 „	Eimer 25 „ „ 4,50 „

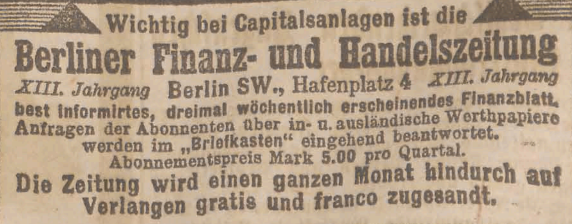
1315)

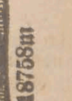
offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme
Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

Bad Ilmenau i. Thür. 540 m (3413
Sanatorium Dr. Wiesel (vorm. San.-Rath Dr. Prellers Kuranstalt). Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis durch d. Besitz. u. leitend. Arzt. Arzt wohnt im Hause.

Rohrspähne zum Füllen der Bettsäcke auch Scheuerrohr und Bast empfiehlt **E. Pöthig,** Korbmachermstr., Korkenmacherg. 5, an der Marienkirche. (89556







Wichtig bei Capitalsanlagen ist die

Berliner Finanz- und Handelszeitung

XIII. Jahrgang Berlin SW., Hafenplatz 4 XIII. Jahrgang

best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt.
Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet.
Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

18758m

Stadt-Theater.

Sonnabend, 19. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Rolle		Darsteller
Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule		Rudolf Scheurmann
Jan Flemming	Lehrer	Alexander Ekert
Bernhard Vogelsang	Lehrer	Robert Matthias
Carsten Diercks	Lehrer	Erich Weingärtner
Emil Weidenbaum	Lehrer	Hermann Merz
Claus Riemann	Lehrer	Adolf Gärtner
Franz Römer	Lehrer	Max Preißler
Betty Sturhahn	Lehrerinnen der Elementarklassen	Filom. Staudinger
Gisa Holm	Lehrerinnen der Elementarklassen	Diana Dietrich
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann		Eugen Siegwart
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule		Emil Werner
Schulinspektor Bröseke		Joseph Kraft
Professor Dr. Prell, Regierungsschulrath		Max Schütz
Frau Dörmann		Jenny von Weber
Max, ihr Sohn		Kl. Scheffler
Brockmann		Alexander Calliano
Frau Biesendahl		Johanna Proft
Alfred, ihr Sohn	Schüler Flemmings	Robert Glashagen
Robert Pfeiffer	Schüler Flemmings	Kl. Hock
Carl Jensen, Schüler Vogelsangs		Kl. Groth

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, 20. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers
Emil Richard.

Onkel Bräsig.

Lebensbild in fünf Akten von Fritz Reuter.

Sonntag, 20. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Rolle		Darsteller
Gertrude Reimann		Diana Dietrich
Hugo von Marschall	Oberleutnants	Robert Matthias
Harold Hoffmann	Oberleutnants	Max Büttner
Peter von Ramberg	Oberleutnants	Max Schütz
Paul von Ramberg	Oberleutnants	Rudolf Scheurmann
Ferdinand von Grobitsch	Oberleutnants	Eduard Pötter
Moritz Diesterbeg	Leutnants	Alfred Meyer
Hans Rudorff	Leutnants	Alexander Ekert
Benno von Klewitz	Leutnants	Adolf Gärtner
Franz Glahn	Leutnants	Max Preißler
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker		Gustav Markull
Drewes, Ordonnanz		Bruno Galleiske
Heinrich Nettelbusch, Bursche von Rudorff		Alexander Calliano
Joseph Wachowiock, Bursche von Glahn		Emil Werner
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt		Josef Kraft
August Schmitz, Kommerzienrath		Eugen Siegwart
Der rangälteste Hauptmann		Hermann Merz

Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker und Ordonnanzen.
Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.
Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan.

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Fritzchen.** Hierauf **Mädel sei schlau.** Hierauf **Die Hand.** Zum Schluß **Der Krämerskorb.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82